
WEIHNACHTSKATALOG 2023



100 ausgewählte Faksimiles



ZIEREIS FAKSIMILES

ZIEREIS FAKSIMILES

Weihnatskatalog 2023

Reine Handarbeit!
Nur 35 Exemplare!



Großes Thierbuch und großes Vogelbuch des Conrad Gessner - Vorzugsausgabe!

Der einflussreiche Schweizer Arzt, Naturforscher und Philologe Conrad Gessner (1516–1565) veröffentlichte in den 1550er Jahren mit der *Historia animalium* sein Opus Magnum. Darin versammelte der humanistische Gelehrte das gesamte zoologische Wissen seiner Zeit und stattete sein Werk mit über 300 kunstvollen Darstellungen aus. Mit seinem "Thierbuch" und seinem "Vogelbuch" bieten wir hier zwei ganz besondere Faksimiles an, die in einer **Kleinstauflage von lediglich 35 Exemplaren** erschienen:

Diese Vorzugsausgabe wurde manuell auf einer Handpresse gedruckt. Das verwendete Büttenpapier wurde von Hand geschöpft und mit einem Wasserzeichen versehen. Eine bibliophile Rarität - siehe Seiten 128ff!



Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem diesjährigen Weihnachtskatalog finden Sie wieder eine wunderbare Auswahl ganz besonderer Faksimiles, die Sie begeistern werden:

Dieses Mal dabei sind **Neuerscheinungen** wie die *Aratea* von Boulogne-sur-Mer oder der *Isidor-Sammelband* von PIAF oder **gesuchte Raritäten** wie der **Königspsalter der Sainte-Chapelle von Müller & Schindler** oder das mit der Handpresse gedruckte Große Thierbuch und Große Vogelbuch des Conrad Gessner auf handgeschöpften Büttenpapier. Wir haben insgesamt wieder **100 Werke** für Sie zusammengetragen, die Sie nun **besonders günstig** erwerben können.

Viel Vergnügen beim Blättern und Entdecken! Aber zögern Sie bitte nicht zu lange:
Alle hier aufgeführten Faksimile-Editionen sind Einzelstücke!

Herzliche Grüße aus Regensburg,

Der Königpsalter der Sainte-Chapelle - so benannt nach dem langzeitigen Aufenthaltsort des Manuskripts in der gleichnamigen berühmten Palastkapelle in Paris - stellt ein fantastisches Meisterwerk der Frühgotik dar, das um 1230 von einer Gruppe erfahrener Buchmaler in Paris angefertigt wurde. Seinen zweiten Namen, Psalter der Blanche von Kastilien, verdankt das Werk seiner Besitzerin, vermutlichen Auftraggeberin und angesehenen Förderin der Künste, der Königin von Frankreich. Obwohl es sich um ein Werk der Frühgotik handelt, ist der Psalter bemerkenswerterweise in einen der wenigen erhaltenen romanischen Einbände eingefasst, der dank sorgfältiger Aufbewahrung in einem ausgezeichneten Zustand erhalten ist. Im Inneren erstrahlt die Handschrift auf nahezu jeder Seite in schimmerndem Blattgold, das von kunstvollen ganzseitigen Miniaturen und historisierten Initialen komplettiert wird, und entfaltet dadurch eine wahrhaft königliche Aura.

Königpsalter der Sainte-Chapelle

MS 1186 – Bibliothèque de l'Arsenal (Paris, Frankreich)

Ein lichtstrahlender Buchschatz aus der herrlichen Sainte Chapelle in Paris: Vergoldete gotische Miniaturen so wunderschön und leuchtend wie Kirchenfenster, geschaffen für Blanche de Castille, die Mutter König Ludwigs des Heiligen

Paris (Frankreich) — 1200–1230



Jetzt verfügbar - siehe Seite 38!
Müller & Schindler, Simbach am Inn
Limitiert auf nur 600 Exemplare

Angebotspreis (wie neu):
10.999€!

Verlagspreis (neu):
16.998€

Homers Ilias Picta

Cod. F. 205 P. Inf. – Biblioteca Ambrosiana (Mailand, Italien)



58 epische Bilder von wilden Schlachten und beeindruckender Architektur: Die einzig erhaltenen spätantiken Miniaturen zu Homers berühmter Ilias, entstanden um 500 im ägyptischen Alexandria

Alexandria (Ägypten) – Um 500

Hinter der Bezeichnung Homers Ilias Picta verbergen sich 51 Fragmente einer großformatigen Pergamenthandschrift von Homers Ilias, die um 500 im ägyptischen Alexandria geschaffen wurde. Sie ist damit die einzige erhaltene Abschrift des bedeutenden Epos aus antiker Zeit. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die 58 faszinierenden Miniaturen, die eine enorme Vielfalt an Kompositionsschemata aufweisen: Von effektvollen Einzelkämpfen und dramatischen Kampfszenen mit komplexem Personal bis hin zu eindringlichen Herrscherrepräsentationen und ausdrucksstarken Dialogszenen. Zudem ist Homers Ilias Picta zusammen mit dem Vergilius Vaticanus und dem Vergilius Romanus eines von nur drei heute noch erhaltenen Manuskripten der klassischen Literatur aus der Antik und damit nicht nur ein einzigartiges Zeugnis spätantiker Buchmalerei, sondern vor allem antiker Literatur.



Ediciones Grial

Valencia, 2009

- 51 Blätter / 18,6 x 22,0 cm
- 58 Illuminationen
- Die 51 überlieferten Fragmente der Ilias Picta sind in einem Album zusammengestellt. Jedes Fragmentblatt kann vom Rahmen gelöst werden.
- Limitierung: 800 Exemplare
- Kommentar: Spanisch (Bildunterschriften)



Statt 3.690 €

2.499 €
(wie neu)

Vergilius Augusteus

Cod. lat. fol. 416 et Cod. lat. Vat. 3256 – Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz (Berlin, Deutschland)



Wegweisend für die Buchkunst des Mittelalters: Eines der ältesten Zeugnisse von Vergils Schaffen in einer spätantiken Handschrift des 4. Jahrhunderts mit großen Zierinitialen auf jeder Seite

Rom (Italien) – 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts

ADEVA

Graz, 1976

- 14 Seiten / 42,0 x 34,5 cm
- 14 ornamentale Initialen
- Halbleder. Alle Blätter sind originalgetreu randbeschnitten.
- Kommentar: Englisch, Deutsch

Statt 490 €

299 €
(wie neu)

Lorscher Arzneibuch

Msc. Med. 1 – Staatsbibliothek Bamberg (Bamberg, Deutschland)



Ein Meilenstein der Medizingeschichte aus der Zeit Karls des Großen: Das älteste medizinische Buch des abendländischen Mittelalters und das einzige bekannte frühmittelalterliche Verzeichnis einer kaiserlichen Bibliothek

Lorsch (Deutschland) – Ende des 8. oder Anfang des 9. Jahrhunderts

Wiss. Verlagsgesellschaft

Stuttgart, 1989

- 150 Seiten / 32,0 x 23,0 cm
- Zahlreiche Initialmajuskeln
- Roter Leineneinband mit Goldprägung. Faksimile und Kommentarband kommen in einem passenden Leinenschuber.
- Kommentar: Deutsch

Statt 790 €

299 €
(wie neu)

Wiener Dioskurides

Cod. Vindob. Med. gr. 1 – Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Ein Meilenstein der Medizin, geschaffen vor 1500 Jahren in Byzanz: Dioskurides' bedeutendes Werk zur Heil- und Pflanzenkunde in einer prachtvollen Bilderhandschrift mit fast 500 Pflanzen- und Tierdarstellungen

Istanbul (Türkei) – Um 512



Eine der wertvollsten spätantiken illuminierten Handschriften ist ein zu Beginn des 6. Jahrhunderts in Konstantinopel entstandenes Herbarium, das nach seinem heutigen Aufbewahrungsort Wiener Dioskurides genannt wird. Der Codex beschreibt zahlreiche heilkräftige Kräuter sowie giftige Tiere und Vögel. Ihm sind zudem Abschriften von vier klassischen wissenschaftlichen Werken beigelegt. Er ist mit 392 ganzseitigen Miniaturen und 87 in den Text integrierten kleineren Bildern illustriert, von denen die meisten den Pflanzen, 66 den giftigen Tieren und 47 verschiedenen Vogelarten gewidmet sind. Die hervorragenden Miniaturen orientieren sich an späthellenistisch-römischen Vorlagen und sind nicht zuletzt deshalb von unschätzbarem Wert, weil die antiken Originale verloren gegangen sind. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass das Manuskript 1998 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe erklärt wurde.



ADEVA

Graz, 1965–1970

- 984 Seiten / 38,0 × 31,0 cm
- 392 ganzseitige Abbildungen und 87 Abbildungen im Text
- Weißes Leder auf Holzdeckel. Alle Seiten dem Original entsprechend randbeschnitten.
- Kommentar: Deutsch

Statt 9.000 €

7.499 €
(wie neu)

Widmungsminiatur

Der Wiener Dioskurides ist ein grundlegendes Werk der Kräutermedizin und ein gutes Zeugnis der byzantinischen Kunst der Illumination in der Spätantike. Wir können die Fertigstellung dieses Manuskripts auf das Jahr 512 datieren und es dank der Widmungsminiatur auf eine Werkstatt in Konstantinopel zurückführen. Es zeigt die Auftraggeberin des Manuskripts, Prinzessin Anikia Juliana (462–527), der die Bürger Konstantinopels den Codex überreichen.

Prinzessin Juliana erhält dieses Geschenk aus Dankbarkeit für ihre Stiftung der Theotokos-Kirche in einem Viertel der Stadt. Acht kleinere Szenen um ihr Portrait zeigen ihre Förderung der Künste und der Architektur der Reichshauptstadt. Der achtsackige Stern, aus dem der Rahmen besteht, ist so dargestellt, als wäre er aus einem Seil gelegt.

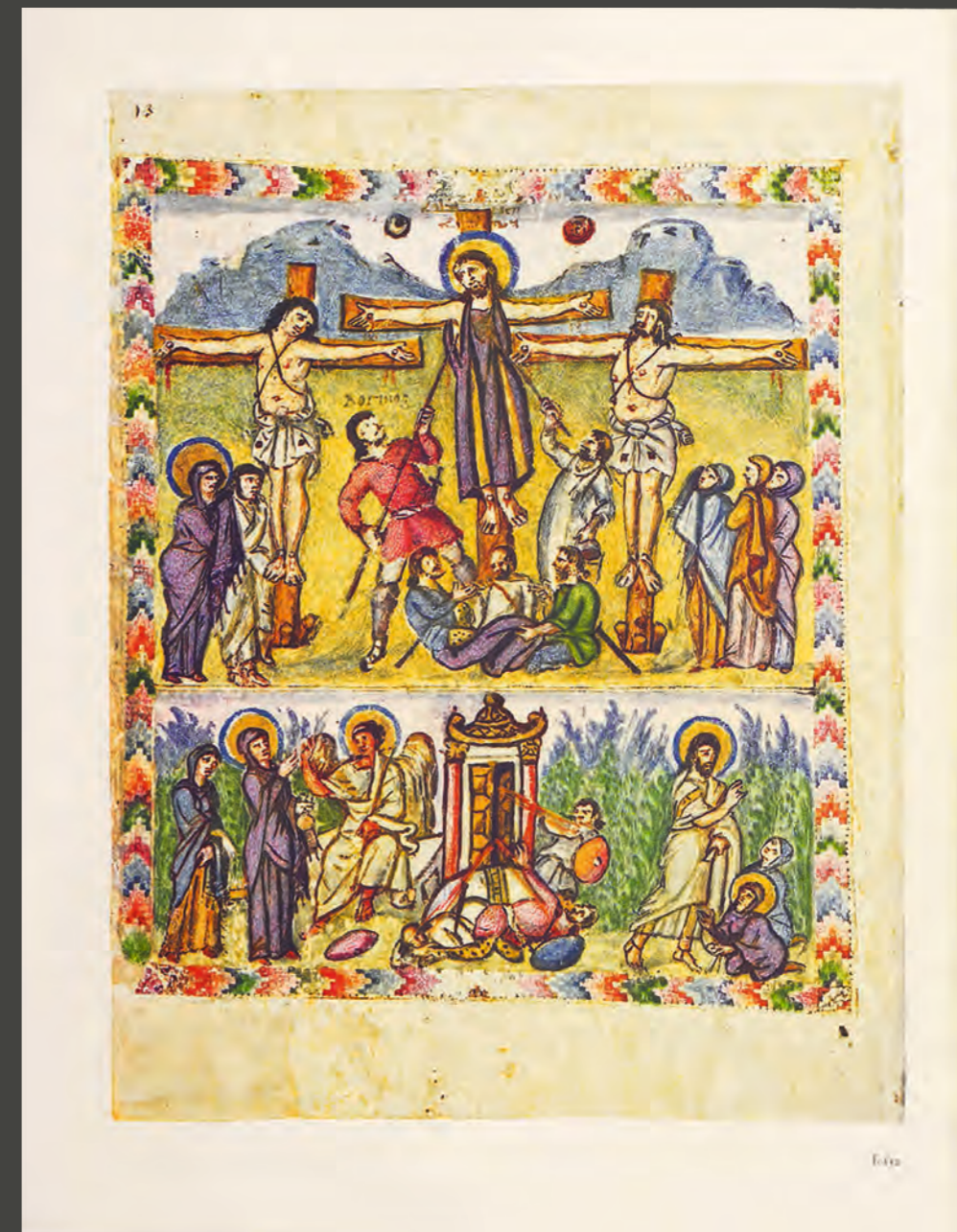
Rabbula Evangeliar

Plut. I, 56 – Biblioteca Medicea Laurenziana (Florenz, Italien)



Enthält die älteste erhaltene Buchmalerei der Kreuzigung: das 586 von dem Schreiber Rabbula fertiggestellte byzantinische Evangeliar, prachtvoll illuminiert mit sieben ganzseitigen Miniaturen und wunderschönen Kanontafeln

Kloster des Heiligen Johannes von Zagba (Syrien) – 586



Das 586 vollendete Rabbula-Evangeliar ist eine der schönsten byzantinischen Handschriften, die in Asien hergestellt wurden, sowie eine der frühesten christlichen Handschriften, die mit großen Miniaturen ausgestattet sind. Es zeichnet sich durch leuchtende Farben, Dynamik, Dramatik und Ausdruckskraft aus. Aufwändige florale und architektonische Motive rahmen die Miniaturen ein, zu denen auch die älteste erhaltene Darstellung der Kreuzigung gehört, die in einem Manuskript gefunden wurde und die die zeitgenössische östliche Form des Bildes zeigt. Das syrische Manuskript wurde im Skriptorium des Klosters St. Johannes von Zagba im heutigen Syrien hergestellt und ist eines der wenigen Exemplare, die die Zerstörung unzähliger byzantinischer Manuskripte und Kunstwerke während des Ikonoklasmus im 8. und 9. Jahrhundert überlebten. Das kostbare Artefakt ist nach dem Schreiber Rabbula benannt, der seinen Namen in das Manuskript eintrug und über den sonst nichts bekannt ist. Teile des Manuskripts wurden von Restauratoren übermalt und im 15. und 16. Jahrhundert wurden Miniaturen aus anderen Werken hinzugefügt.



Urs Graf

Olten, 1959

- 586 Seiten / 33,8 × 27,9 cm
- 7 ganzseitige Miniaturen und 19 illuminierten Kanontafeln
- Hardcover in Schutzumschlag
- Kommentar: Englisch



Statt 3.800 €

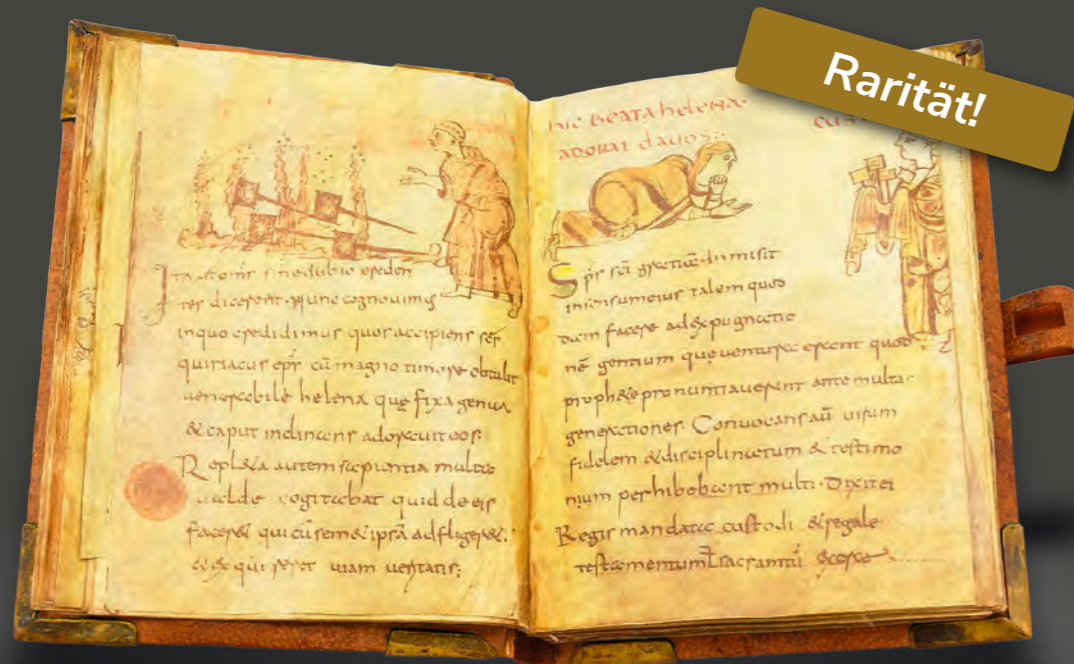
2.799 €
(wie neu)

Kreuzigung, Frauen am Grab und Noli me tangere

Das obere Register dieser mosaikartig gerahmten Bildseite zeigt eine der ältesten Kreuzigungsdarstellungen der christlichen Kunst. Das Zentrum der Miniatur bildet Christus am Kreuz, der in ein unvollständiges, purpurfarbenes Gewand mit goldenen Streifen gehüllt ist, das ihn von den beiden halbnackten Schächern links und rechts abhebt. Während ihm ein Soldat in roter Tunika seine Lanze in die Seite sticht, reicht ein anderer ihm einen mit Essig getränkten Schwamm. Am Fuß des Kreuzes würfeln drei weitere Soldaten um den purpurnen Mantel Christi. Das Geschehen wird von drei klagenden Frauen rechts und der trauernden Jungfrau Maria und Johannes links mit Entsetzen beobachtet. Sonne und Mond am oberen Bildrand verherrlichen Christus jedoch gleichzeitig und weisen auf die allumfassende Bedeutsamkeit seines Opfertodes hin.

Wessobrunner Gebet

Clm 22053 – Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)

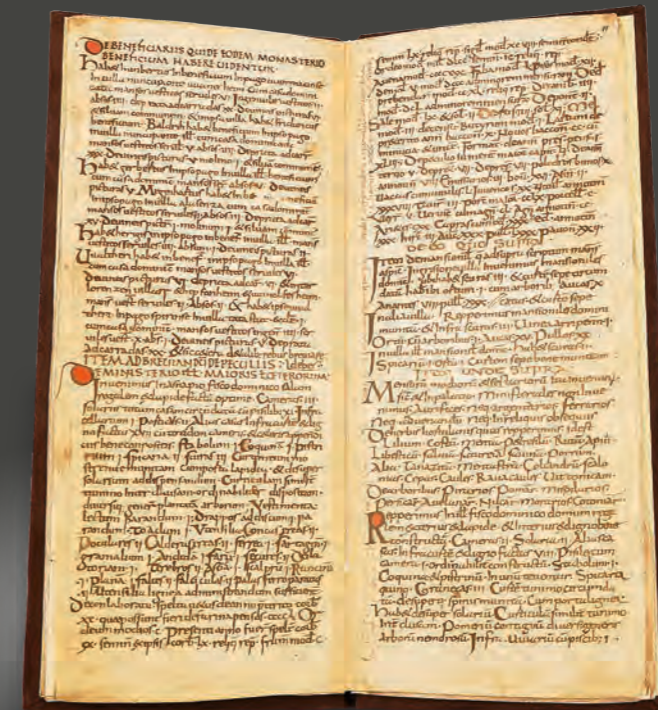


Ordnung ins Chaos der Welt bringen: Die poetische Beschreibung des Anfangs der Welt in einem der ältesten erhaltenen deutschen Texte, überliefert in einer wegweisenden Sammelhandschrift des 9. Jahrhunderts

Bistum Augsburg (Deutschland) – Um 814

Capitulare de Villis

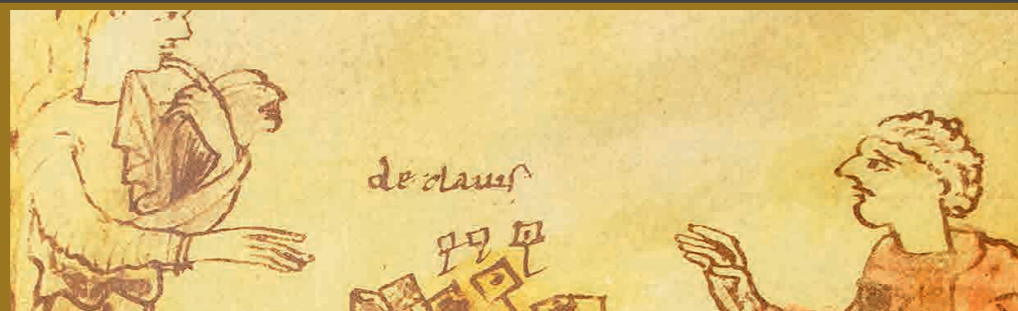
Cod. Guelf. 254 Helmst. – Herzog August Bibliothek (Wolfenbüttel, Deutschland)



Ein seltener und detailreicher Einblick in die Verwaltung des Reiches unter Karl dem Großen: Genaue Vorschriften über das Erheben von Steuern, die logistische Versorgung der neuen „Hauptstadt“ Aachen oder die Regelung der landwirtschaftlichen Bodennutzung

Fulda oder das Rheinland (Deutschland) – Zwischen 825 und 850

Diese Handschrift enthält das Wessobrunner Gebet und 70 weitere kurze, überwiegend theologische Texte. Dem eigentlichen Gebet in Prosa, das dem gesamten Text seinen Namen gibt, ist ein kurzes Schöpfungsgedicht vorangestellt, das in neun Zeilen von in Alliterationen gereimten Versen die Erschaffung der Welt aus dem Chaos zu erklären versucht. Dieses kleine literarische Monument gehört zu den frühesten schriftlichen Beispielen althochdeutscher Dichtung und stammt aus einer Sammelhandschrift, die um 814 hauptsächlich in lateinischer Sprache verfasst wurde, was sich durch eine Erwähnung des Todes Karls des Großen auf der letzten Seite feststellen lässt. Die Handschrift ist auch für die Geschichte der deutschen Buchmalerei von Bedeutung, denn sie enthält 18 halbseitige Miniaturen zur Legende vom Wahren Kreuz. Diese stellt einen der frühesten Bildzyklen nichtbiblischen Inhalts in der Geschichte der deutschen Buchmalerei dar.



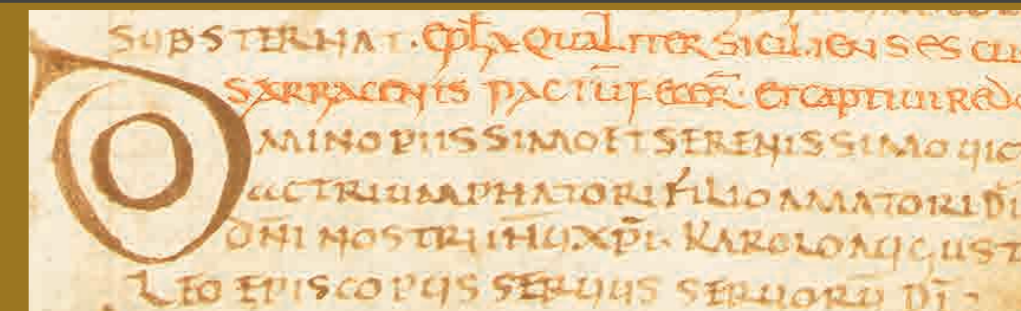
Kurt Wolff Verlag

München, 1922

- 198 Seiten / 18,5 x 14,1 cm
- 18 halbseitige Federzeichnungen
- Ledereinband mit Metallbeschlägen und Schließstift
- Limitierung: 300 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 2.800 €
1.899 €
(wie neu)

Das Capitulare de Villis stammt aus den späteren Jahren der Herrschaft Kaiser Karls des Großen und listet eine Reihe von Vorschriften für die allgemeine Verwaltung des königlichen Besitzes auf. Es ist eines von mehreren Kapitularien, die von den karolingischen Königen bezüglich der Organisation und Verwaltung ihrer Ländereien erlassen wurden und spiegelt die Reformen Karls des Großen in der Regierung der Franken wider. Details über die Ursprünge des Manuskripts sind umstritten, aber es wird allgemein angenommen, dass es zu einer Zeit erstellt wurde, als der karolingische Hof in Aachen sesshaft wurde. Es war wahrscheinlich dazu gedacht, die logistischen Schwierigkeiten bei der Versorgung und Instandhaltung von Lebensmitteln und Ausrüstung für Verwalter und Soldaten in einer festen Hauptstadt, die weit von den meisten Ländereien entfernt war, zu bewältigen, oder zur Vorbereitung auf einen militärischen Feldzug. Obwohl der Text in sieben Kapitel unterteilt ist, die unter anderem die Bereiche Justiz, landwirtschaftliche Bodennutzung, Steuern und Regulierung des Handels behandeln, ist der größte Teil der Beschreibung der Aufgaben des iudex gewidmet.



Müller & Schindler

Simbach am Inn, 1971

- 32 Seiten / 30,8 x 12,5 cm
- Ornament-Initialen, Rubrizierungen, Überschriften in roter Auszeichnungsschrift
- Dunkelbrauner Rauledeereinband; Faksimile und Kommentarband kommen in einem Pappschuber.
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.490 €
549 €
(wie neu)

Kreuzeslob

Reg. Lat. 124 – Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Gedichte und Gebete in faszinierenden geometrischen Formen und Figuren: Ein karolingisches Meisterwerk der Dichtkunst von Hrabanus Maurus, heute aufbewahrt in der Biblioteca Apostolica Vaticana

Fulda (Deutschland) – Erste Hälfte des 9. Jahrhunderts



Kalligramm Ludwigs des Frommen

Dieses schöne karolingische Werk entstand während des ersten Bildersturms im Byzantinischen Reich, als es auch eine ähnliche Diskussion über die Funktion religiöser Bilder bei den Franken gab. Es ist voll von Kalligrammen über die Verehrung des Kreuzes wie diese Abbildung, die den Kaiser Ludwig den Frommen (778–840) in Form eines Miles Christi, also eines „Soldaten Christi“, darstellt.

Der Text dieses Kalligramms, also eines Gedichts, von dem auch der Text selbst optisch bewusst angeordnet ist, ist in ein Raster eingeschrieben, das in sich geschlossene Gedichte oder Wortfolgen enthält, die das Kreuz als Symbol der Erlösung rühmen. Ludwig selbst wird im Gewand eines römischen Soldaten mit einem ovalen Schild spätantiker Herkunft dargestellt. Das Neue Testament ist im Übrigen voll von Hinweisen auf die römische kaiserliche Armee: Dort werden Mut, Loyalität und Hingabe unter den Christen betont werden.

Schon zu seiner Lebzeit als praepceptor Germaniae gefeiert, war Hrabanus Maurus (ca. 780–856) ein fränkischer Mönch, Bischof von Mainz und ein produktiver Autor der karolingischen Renaissance. Eines seiner populärsten Werke ist der Liber de laudibus sanctae crucis, eine Reihe von anspruchsvollen "Figurengedichten" im Stil des großen Alkuin, seines Lehrmeisters. Ursprünglich um 810–814 entstanden, sind die 28 komplexen Figurengedichte eine Art biblisches Worträtsel, das sich aus einzelnen Buchstaben und Buchstabengruppen zusammensetzt. Sie bilden in sich geschlossene Gedichte oder Wortfolgen, die mehrere Ebenen eröffnen und sich immer auf den Grundgedanken der Komposition, die Verherrlichung des Kreuzes, beziehen. Die Vatikanische Bibliothek bewahrt wohl das schönste erhaltene Exemplar dieses Meisterwerks religiöser Dichtkunst, das um 825 im Kloster Fulda entstand und dem Mainzer Erzbischof Otgar gewidmet ist.



Belser Verlag

Stuttgart, 2019

- 124 Seiten / 36,5 x 29,5 cm
- 4 ganzseitige Miniaturen; 28 Bildgedichte
- Ledereinband mit Blind- und Goldprägung
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 2.980 €

1.799 €
(wie neu)

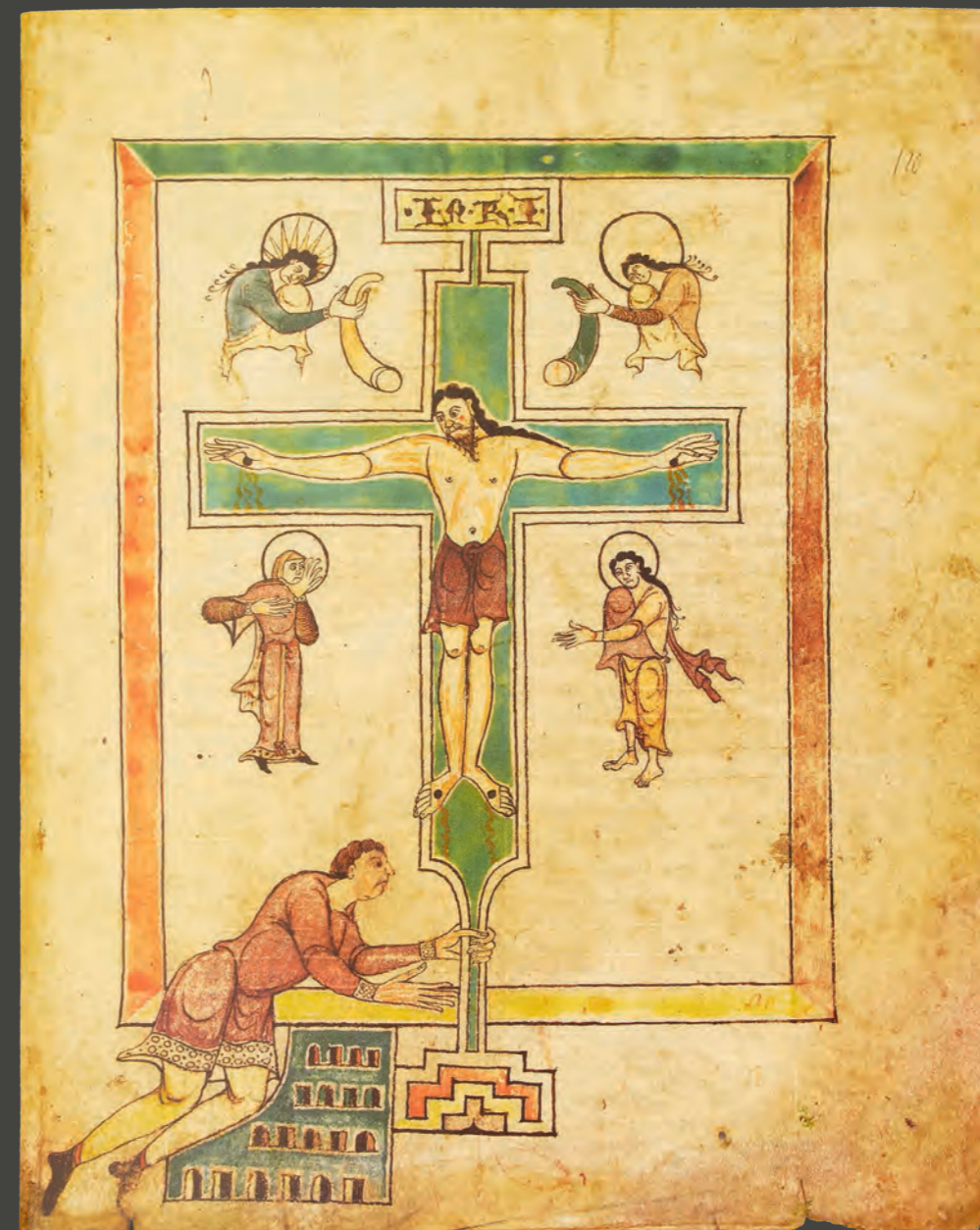
Psalter Ludwigs des Deutschen

Ms. Theol. Lat. Fol. 58 – Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz (Berlin, Deutschland)



Verschlungene Flechtbandinitialen und goldenes Rahmenwerk für König Ludwig den Deutschen: Ein seltenes Beispiel franko-sächsischer Buchmalerei mit auffälligen insularen Einflüssen und einem berühmten Devotionsbild

Benediktinerabtei von St. Bertin, St. Omer (Frankreich) – Zweites Viertel des 9. Jahrhunderts



Kniend vor dem gekreuzigten Christus

Im Gegensatz zu einem typischen Stifterporträt aus der Karolingerzeit, in dem der Auftraggeber der Handschrift thronend und die Handschrift empfangend dargestellt ist, präsentiert sich Ludwig der Deutsche hier als bartloser Jüngling, der am Fuße des Kreuzes kniet. Abgesehen von der Tatsache, dass er in königlichen Purpur gekleidet ist, ist diese Miniatur ein Ausdruck von Frömmigkeit und Demut vor dem König der Könige.

Aus den Händen und Füßen Christi fließt Blut, während er mit einem anerkennenden Blick auf seinem bärtigen Gesicht auf den König von Ostfranken herabsieht. Flankiert wird er von der Jungfrau Maria und dem heiligen Johannes dem Evangelisten sowie von zwei Figuren, die Sonne und Mond darstellen - eine Anspielung auf die Finsternis oder das Vorzeichen, das sich laut den Evangelien im Moment des Todes Jesu ereignete.

Der Psalter Ludwigs des Deutschen, entstanden in der Mitte des 9. Jahrhunderts, ist ein Prachtexemplar fränkisch-sächsischer Kunst, einer künstlerischen Strömung in Nordfrankreich, die die insulare Buchmalerei von den Britischen Inseln mit dem in Frankreich beheimateten karolingischen Stil vermischt. Es wurde von Ludwig dem Deutschen (810–876) in Auftrag gegeben, einem Enkel Karls des Großen, der als erster König des Ostfrankenreichs nach dem Zerfall des großen karolingischen Reiches von 843 bis zu seinem Tod regierte. Die Texte der Psalmen sind von wunderschönen Rahmen im insularen Stil umgeben, die aus kompliziertem Flechtwerk und fantasievollen Tierfiguren, vor allem Vögeln, bestehen. Trotz der reichen Illumination ist das Manuskript auf den Text fokussiert. Die einzige figürliche Darstellung ist die berühmte Kreuzigungsszene mit Stifterfigur, was den einzigartigen und faszinierenden Charakter des Codex als Ganzes widerspiegelt.



ADEVA

Graz, 2021

- 240 Seiten / 29,4 × 24,6 cm
- 1 ganzseitige Kreuzigung mit Stifterbildnis, 162 verzierte und vergoldete Initialen und 115 ornamentale und vergoldete Rahmen
- Braunes Leder mit reicher Goldprägung
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 5.800 €

2.799 €
(wie neu)

Isidor-Sammelband

MS 422 – Médiathèque Suzanne-Martinet (Laon, Frankreich)

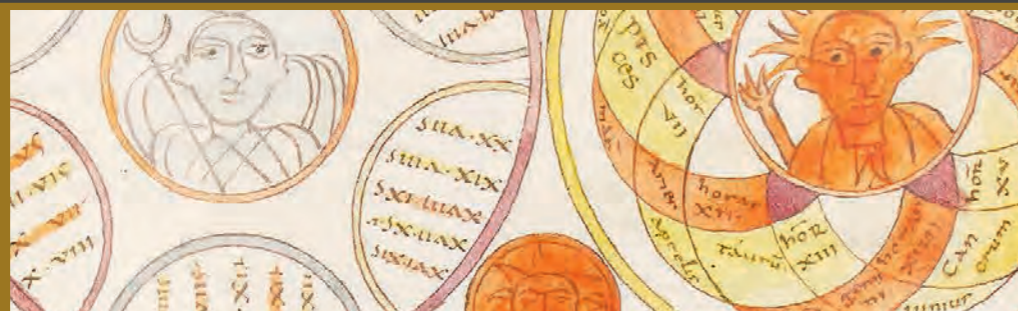


Neuerscheinung!

Isidor von Sevillas "Buch der Räder" in einem faszinierenden karolingischen Sammelband: Antikes Wissen über die Zeit, die Welt und die Gestirne in über 60 farbenfrohen Diagrammen und Miniaturen

Möglicherweise Laon (Frankreich) – 9. Jahrhundert

Der Isidor-Sammelband ist ein karolingisches Manuskript aus Laon, das zwei Werke des einflussreichen Gelehrten Isidor von Sevilla (560–636 n. Chr.) mit christlichen liturgischen Texten kombiniert. Die heute in der Médiathèque Suzanne-Martinet bewahrte, faszinierende Anthologie wurde über einen Zeitraum von fast einem Jahrhundert kompiliert und versammelt antikes Wissen und die Lehren der Kirchenväter über Zeitberechnung und -einteilung, Astronomie sowie Meteorologie, aber auch über den Teufel und ein gottgefälliges Leben. Bekannt ist das Werk vor allem für Isidors als "Buch der Räder" bekannten Text *De natura rerum*, der mit zahlreichen markanten Kreisdiagrammen illustriert ist. Mit seinen insgesamt über 60 illustrierenden kolorierten Diagrammen und Miniaturen von Sternbildern ist der Isidor-Sammelband ein wunderbares frühmittelalterliches Zeugnis für den menschlichen Drang, die Welt und Gottes Plan darin zu ergünden.



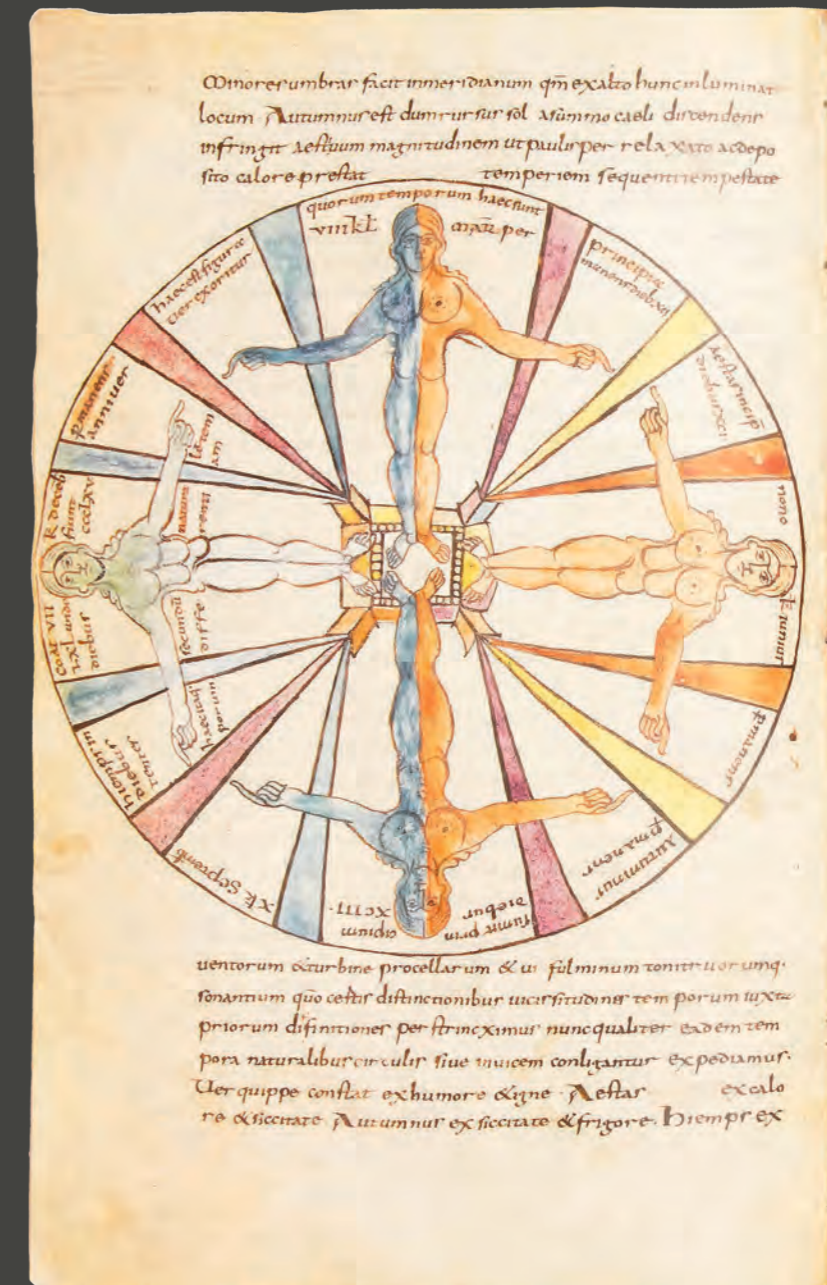
PIAF

Madrid, 2023

- 188 Seiten / 29,5 x 18,5 cm
- Über 60 Miniaturen und Diagramme
- Braunes Leder und Holz, Lederverschluss. Faksimile und Kommentarband kommen in einer schützenden Kasette.
- Limitierung: 400 Exemplare
- Kommentar: Spanisch (in Vorbereitung)

NEUERSCHEINUNG!

2.390 €
(neu)



Die vier Jahreszeiten

Dieses farbenfrohe Diagramm zeigt ein Rad aus zwölf Monaten, aus dessen Mittelteil vier schematisch dargestellte weibliche Figuren entspringen, die die Jahreszeiten repräsentieren. Mit ihren ausgebreiteten Armen nehmen sie jeweils drei Sektionen des Kreisdiagramms ein, die je drei Monaten entsprechen.

Die Figuren und „Speichen“ des radähnlichen Diagramms sind auffällig farbenfroh koloriert. Dabei fällt auf, dass die Personifikationen des Frühlings und des Herbstes zweifarbig gestaltet wurden: links blau und rechts orange. Diese Farbwahl reflektiert die Tag-und-Nacht-Gleichen im März und September und den Übergang von der in warmen Farbtönen gehaltenen Sommerzeit auf der rechten Hälfte des Diagramms zur in kühlen Farben kolorierten Winterzeit in der linken Hälfte. So sind auch die Personifikationen des Sommers und des Winters entsprechend ihrer Jahreszeit gefärbt: hellorange und eisblau.

Berner Physiologus

Codex Bongarsianus 318 – Burgerbibliothek (Bern, Schweiz)



Die Bedeutung von Heiligenleben, Botanik und Bergbaukunde für die Moral des Menschen: eine karolingische Abschrift des spätantiken christlich-didaktischen Textes, illuminiert mit 35 wunderbaren Miniaturen

Reims (Frankreich) – Ca. 830

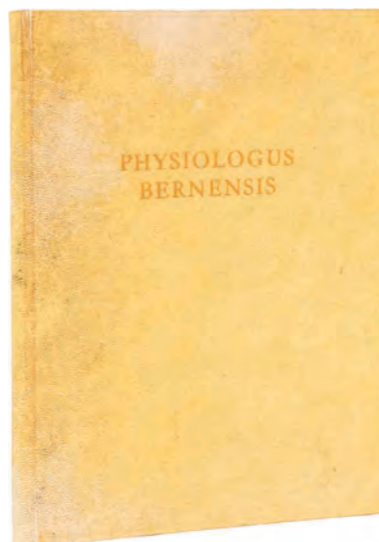
Der Berner Physiologus ist eine illuminierte Handschrift aus dem 9. Jahrhundert, bei der es sich vermutlich um eine Kopie eines spätantiken Codex aus dem 5. Jahrhundert handelt. Sie enthält eine lateinische Übersetzung des Physiologus, einem didaktischen christlichen Text, der in griechischer Sprache von einem unbekanntem Autor in Alexandria im 2. Jahrhundert geschrieben wurde. Diese karolingische Abschrift, die zwischen 825 und 850 in der Abtei Hautvillers bei Reims entstand, ist das Werk eines Schreibers, der als Haecpertus identifiziert wurde, und ist sehr sorgfältig in karolingischer Minuskel mit Überschriften aus schwarzen und roten Unzialen geschrieben. Es umfasst Themen, die vom Leben der Heiligen bis zu Beschreibungen verschiedener Tiere, Pflanzen und Steine mit entsprechenden Passagen über ihre moralische Bedeutung reichen. 35 teils gerahmte Miniaturen schmücken die Handschrift, die nach Art einer antiken Handschrift in den Text integriert sind und wahrscheinlich ebenfalls von der Vorlage kopiert wurden. Der Berner Physiologus ist das älteste bekannte Exemplar des Textes.



Alkuin Verlag

Basel, 1964

- 262 Seiten / 25,5 x 18,0 cm
- 35 Miniaturen
- Pergamenteinband mit Goldprägung
- Kommentar: Deutsch



Statt 680 €
299 €
(wie neu)

Egbert-Codex

Ms. 24 – Stadtbibliothek (Trier, Deutschland)



Entstanden im berühmten Kloster Reichenau und heute UNESCO Weltokumentenerbe: Der älteste erhaltene Bilderzyklus zum Leben und Leiden Christi, geschaffen für den mächtigen Erzbischof Egbert von Trier

Kloster Reichenau (Deutschland) – 990

Der Egbert-Codex ist nicht nur der weltweit älteste Codex, der die wundersame und schmerzvolle Geschichte des Lebens und der Taten Jesu Christi in Bildern präsentiert. Er ist zugleich einer der faszinierendsten und prachtvollsten Codices der ottonischen Buchmalerei und ist seit 2004 UNESCO-Weltokumentenerbe. Das Evangelistar, das Perikopen der Evangelien in der Reihenfolge des Kirchenjahres enthält, wurde im Auftrag des Erzbischofs Egbert von Trier zwischen 980 und 993 im berühmten Skriptorium des Klosters Reichenau geschaffen. Zwei begabte Reichenauer Mönche illuminierten die Handschrift unter der Leitung des sogenannten Gregor-Meisters, der als ein führender Buchmaler der Zeit bekannt war. Sie statteten die unglaublich kostbare Handschrift mit insgesamt 56 traumhaft anmutenden, spirituellen Miniaturen aus hochwertigen Farben und mit reichem Gold- und Silberschmuck aus. Während das Werk durch mehrere Seiten in Gold und Purpur eröffnet wird, erscheinen die Geschichten aus der Vita Christi vor pastellfarbenen, oft wolkigen Hintergründen.



Reichert Verlag

Wiesbaden, 1983

- 330 Seiten / 27,0 x 21,0 cm
- 56 kostbare Miniaturen, teils ganzseitig und mit Gold und Purpur prachtvoll ausgeführt, sowie über 240 Zierinitialen
- Leineneinband
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 1.480 €
699 €
(wie neu)

Beatus von Liébana - Codex Escorial

MS & II.5 – Real Biblioteca del Monasterio (San Lorenzo de El Escorial, Spanien)



Enstanden zum Ende des 1. Jahrtausends und heute aufbewahrt in der berühmten Bibliothek des El Escorial: Die vielleicht wertvollste und schönste aller heute noch erhalten gebliebenen Beatus-Handschriften

Wohl Skriptorium von San Millán de la Cogolla, Rioja (Spanien) – Um 950



Der Sündenfall

Diese Miniatur verdichtet auf wunderbare Weise die Ereignisse aus Genesis 3,1-6, wo Adam und Eva von der Schlange verführt werden und den Sündenfall begehen, also vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. Die Wurzeln des Baumes sind in den dekorativen Rahmen versenkt und seine Äste ragen oben über den Rahmen hinaus, so dass der Baum den Eindruck erweckt, als stünden Adam und Eva hinter ihm.

Adam und Eva sind mit dicken Gliedmaßen und großen Augen dargestellt, mit denen sie sich verstohlen anblicken. Es ist also nicht die Schlange mit den blauen und gelben Schuppen, die sie anschauen - sie sind schockiert über die Nacktheit des jeweils anderen und werden mit riesigen Feigenblättern dargestellt, die sie zusammengenäht haben, um sich zu bedecken. Die auf die wichtigsten visuellen Elemente reduzierte Miniatur ist wunderbar klar und sehr ausdrucksstark.

In der Bibliothek des berühmten Klosters San Lorenzo de El Escorial, das König Philipp II., ein großer Freund der schönen Künste, im 16. Jahrhundert erbauen ließ, wird ein wahrer Schatz der spanischen Beatus-Tradition bewahrt: der sogenannte Escorial-Beatus. Der beeindruckende Codex entstand vermutlich um das Jahr 950 im Skriptorium von San Millán de la Cogolla, das für seine herrlichen Beatus-Handschriften bekannt ist. Beatus von Liébanas einflussreicher Kommentar zur Offenbarung des Johannes wurde bereits im frühen Mittelalter zu einem eigenen Genre, das im Laufe des Mittelalters Dutzende von prächtigen Manuskripten hervorbrachte. Der Escorial-Beatus weist zudem einige ikonographische Besonderheiten auf, die die Lektüre und das Studium der herrlichen Miniaturen zu einem wahren Genuss machen. Ein Buchmaler namens Florentinus stattete den Codex mit 52 großen Miniaturen aus, die sich unter anderem durch ihre einfarbigen Hintergründe in leuchtenden Farben - meist Gelb - auszeichnen und Johannes Visionen in eine abstrakte Welt versetzen.



Testimonio

Madrid, 1994

- 304 Seiten / 39,5 x 22,5 cm
- 52 groß- und ganzzellige Miniaturen
- Handgenäht und gebunden in braunem, geprägtem Ziegenleder mit Silberbeschlägen, dem Original entsprechend
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 5.180 €

2.999 €
(wie neu)

Aratea von Boulogne-sur-Mer

Ms 188 – Bibliothèque municipale des Annonciades (Boulogne-sur-Mer, Frankreich)



Der antike Sternenhimmel in einer reich geschmückten karolingischen Prachthandschrift: Die wunderbaren Sternbilder des Aratos von Soloi in 42 opulenten Miniaturen aus leuchtenden Farben und strahlendem Gold

Benediktinerabtei von St. Bertin (Frankreich) – 10. Jahrhundert



Planetendiagramm

Auf die wunderbaren Sternbild-Miniaturen folgt dieses kunstvolle ganzseitige Diagramm, das die Planeten in Form von Personifikationen in unterschiedlich großen Medaillons auf ihren Umlaufbahnen zeigt. Entsprechend dem geozentrischen Weltbild der Zeit wird die Erde (Terra) im Zentrum dargestellt: Ihre Personifikation liegt vor einem graublauen Hintergrund lässig auf steinigem Boden. Während sich Luna mit zwei rosafarbenen Rindern um die Erde bewegt, umkreisen Venus und Merkur Sol, die in rotem Umhang auf zwei Pferden reitet. Weiter außen sind Mars mit rotem Mantel und Hut, Jupiter auf einem Adler und Saturn in blauer Toga zu sehen.

Den Rahmen dieser Darstellung bildet ein breiter, orangefarbener Ring, der abwechselnd die Sternzeichen und die Personifikationen der einzelnen Monate aufnimmt. Letztere erscheinen wie auch die Planeten vor einem leuchtenden Goldgrund, der die Illumination besonders prächtig macht.

Die Aratea von Boulogne-sur-Mer ist mit ihren kunstvollen, goldgeschmückten astronomischen Illuminationen ein wahres Kleinod der karolingischen Buchkunst. Die schmuckvolle Handschrift entstand im 10. Jahrhundert in der nordfranzösischen Benediktinerabtei Saint-Bertin auf Grundlage der berühmten Leidener Aratea und enthält ein Kalendarium, ein umfassendes komputistisches Traktat sowie eine spezielle Version der lateinischen Germanicus-Übersetzung des breit rezipierten astrologischen Traktats Phainomena von Aratos von Soloi (ca. 315–240 v. Chr.). Dieser antike Klassiker wird begleitet von zwei faszinierenden ganzseitigen Diagrammen der Himmelskugel und der Planeten und 40 leuchtenden Miniaturen von Sternbildern und Personifikationen, die mit kostbaren goldenen Details geschmückt sind. Sie sind der spätantiken ursprünglichen Ikonografie erstaunlich nah und inspirierten weitere Abschriften.



PIAF

Madrid, 2023

- 66 Seiten / 36,0 × 28,0 cm
- 42 Miniaturen und Diagramme
- Brauner Ledereinband
- Limitierung: 400 Exemplare
- Kommentar: Spanisch (in Vorbereitung)



NEUERSCHENUNG!
2.780 €
(neu)

Perikopenbuch Heinrichs II.

CIm 4452 – Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)



Entstanden auf der Reichenau, im Auftrag von Deutschlands einzigem heiliggesprochenen Kaiser: Eines der schönsten, prächtigsten und größten Meisterwerke der ottonischen Buchmalerei für Heinrich II.

Kloster Reichenau (Deutschland) – 1007–1012



Die Geburt Jesu

Diese Krippe ist eine beispielhafte ottonische Komposition: statische Figuren mit großen Augen und ausdrucksvollen Gesten, klassisch gestaltete Gewänder und ein Hintergrund aus monochromen Bändern und poliertem Blattgold im byzantinischen Stil. Die Heilige Familie erscheint lila gewandet, eine Anspielung darauf, dass sich der Ursprung dieses Manuskripts einem kaiserlichen Auftrag verdankt.

Zwei Engel blicken vom Himmel herab und wirken dabei so, als ob sie eben erst in Raum und Zeit angekommen wären. Ein Ochse und ein Esel, die ihre Köpfe neugierig durch das Fenster strecken, repräsentieren Juden und Nichtjuden. Die Szene ist aus mehreren Gründen etwas ungewöhnlich: Die Heiligen Drei Könige fehlen, sie stellt Christus schon als jungen Mann dar und die Herberge, in der er geboren wurde, scheint viel weniger armselig als es in den Evangelien geschildert wird.

Das Perikopenbuch Heinrichs II. ist der schönste und extremste Ausdruck der Ästhetik der Liuthar-Gruppe, einer Sammlung von Handschriften, die zwischen 990 und 1015 im berühmten Skriptorium der Abtei Reichenau entstanden ist, dem damals größten und wichtigsten in Europa. Kaiser Heinrich II. (973–1024), der einzige heiliggesprochene deutsche Monarch, gab zahlreiche biblische Luxushandschriften in Auftrag, ein Zeichen nicht nur für seine persönliche Frömmigkeit, sondern auch für die enge Verbindung zwischen seiner kaiserlichen Verwaltung und der Kirche. In seine Herrschaft fiel auch der Höhepunkt der ottonischen Kunst, in deren Verlauf einige der größten Meisterwerke der mittelalterlichen Buchmalerei entstanden und die der Romanik den Boden bereitete, dem ersten länderübergreifenden Kunststil Europas. Das Perikopenbuch Heinrichs II. zeichnet sich durch Dutzende von großen Goldinitialen und Miniaturseiten mit brillant poliertem Goldhintergrund aus - darunter einige der ersten Motive, die in der westlichen Buchmalerei entstanden sind.



Coron Verlag

Gütersloh, 1995

- 412 Seiten / 42,5 x 32,0 cm
- 28 goldgeschmückte Miniaturen, 10 Zierseiten mit goldenen Initialen
- Grüne Rohseide mit Metallapplikationen, in Schmuckkassette mit Replika des Zentralteils des Baseler Antependiums
- Limitierung: 250 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 9.980 €

3.999 €
(wie neu)

Reichenauer Perikopenbuch

Cod. Guelf. 84.5 Aug 2° – Herzog August Bibliothek (Wolfenbüttel, Deutschland)



Ein Prachtwerk aus dem berühmten Reichenauer Skriptorium, geschaffen für Kaiser Heinrich II.: Faszinierende ottonische Buchmalerei auf strahlendem Goldgrund, eingefasst in einen atemberaubenden Prunkeinband aus Elfenbein

Kloster Reichenau (Deutschland) – Anfang des 11. Jahrhunderts



Ausgießung des Heiligen Geistes

Diese Miniatur ist eine wunderbare Darstellung des Pfingst-Ereignisses, als der Heilige Geist auf die Zwölf Apostel herabstieg, wie in der Apostelgeschichte beschrieben wird. Dieses Geschehen wird traditionell als die Geburt der frühen Kirche angesehen. Hier handelt es sich um eine archetypische Darstellung des ottonischen Stils.

Klassische Gewänder und Architektur, ausdrucksstarke Gesten und durchdringende Augen, lila Farbe und Blattgold – damit hat diese Miniatur alle Merkmale der ottonischen Illumination. Farbige Streifen aus Magenta und Gold helfen dabei, Himmel und Erde auf typisch ottonische Weise zu trennen. Im Gegensatz zu späteren Kompositionen wird der Heilige Geist nicht als Taube dargestellt, sondern einfach durch Strahlen aus Blattgold, die von roten, blauen und grünen Wolken ausgehen und von Engeln flankiert werden.

Dass im Reichenauer Perikopenbuch viel strahlendes Gold und großzügig Purpur verwendet werden, ist unbestreitbar. Aber weder stellt das seinen eigentlichen Wert dar noch fällt dies dem Leser als erstes auf. In ihren Bann ziehen ihn nämlich die Figuren auf den 9 unvergleichlichen Miniaturseiten, die von der Geburt Jesu an wichtige biblische Szenen meisterhaft in Szene setzen. Dazu zählt auch die Befreiung des Petrus aus dem Gefängnis: Die dümmlich schlafenden Wärter haben keine Chance, als ein Engel den souveränen Petrus befreit. Die Miniaturen und die sechs prachtvollen Initialzierseiten machen das Werk einzigartig in der gesamten deutschen Buchmalerei des Mittelalters. Von der prachtvollen Ausstattung her ist die Vermutung statthaft, dass möglicherweise der spätere Kaiser Heinrich II. (1002–1024) im Jahr 1013 dieses Werk dem Hildesheimer Domkapitel schenkte: Ein furchtbarer Brand hatte dort kurz zuvor verheerend gewütet.



ADEVA

Graz, 2009

- 216 Seiten / 28,0 × 18,5 cm
- 9 Miniaturen, 6 ganzseitige Initialen und zahlreichen goldene Initialen
- Einband aus Eichenholz, im Vorderdeckel eingelassen das Replikat des originalen Elfenbeinreliefs
- Limitierung: 99 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 7.980 €

3.999 €
(wie neu)

Codex Benedictus

Vat. lat. 1202 – Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Beauftragt vom einflussreichen Abt Desiderius und dem Heiligen Benedikt gewidmet: Ein prächtig illustriertes Lektionar mit Einblicken in das Leben des Heiligen und in den Alltag der berühmten Abtei von Montecassino

Abtei von Montecassino (Italien) – Um 1070



Präsentationsminiatur

Die Eröffnungsszene dieser romanischen Handschrift zeigt eine archetypische „Präsentationsminiatur“, in der Abt Desiderius dem hl. Benedikt (480–547) den vorliegenden Codex überreicht. Der quadratische Heiligenschein von Desiderius zeigt an, dass er noch am Leben ist, während Benedikts runder Heiligenschein zu erkennen gibt, dass er das Geschenk posthum erhält. Die Farbpalette von Rot, Blau, Grün und Gold ist typisch für aufwändige romanische Manuskripte.

Im Hintergrund des Bildes erhebt sich die Abtei von Montecassino, deren Besitz sich zu Füßen der beiden Figuren in der Landschaft ausbreitet. Rundbögen und ein gemusterter Boden verlegen die Szene in einen Innenraum mit grandioser Architektur. So werden Ereignisse im Inneren dargestellt, neben die sich in innovativer Weise gleichzeitig die Umgebung im Freien einfügt.

In der Blütezeit der berühmten Benediktinerabtei Montecassino in Italien gab der einflussreiche Abt Desiderius, der das Kloster entscheidend voranbrachte, eine prächtige Handschrift zu Ehren des Klostersvaters St. Benedikt in Auftrag. Das wunderbar illuminierte Lektionar gibt mit seinen Gebeten und Gedichten nicht nur einen einzigartigen Einblick in das Leben des Heiligen und seiner beiden Geschwister während der Umbruchzeit von der Antike zum Mittelalter, sondern vermittelt ebenfalls einen faszinierenden Eindruck von dem Klosteralltag in Montecassino. Dafür sind vor allem den 66 farbenfrohen und goldgeschmückten narrativen Miniaturen verantwortlich, die in allen Größen daherkommen. Ein besonderer Augenschmaus sind zudem die prachtvollen goldenen Flechtbandinitialen, die meist mit zoomorphen Figuren geschmückt sind oft ganze Seiten einnehmen. Damit ist der Codex ein wunderbares Zeugnis des Wohlstands der Abtei sowie des frommen Gedenkens der Klosterbrüder an ihren Ordensgründer.



Belser Verlag

Zürich, 1981

- 524 Seiten / 36,0 × 27,4 cm
- 66 größere und kleinere Miniaturen
- Halbleder über schweren Holzplatten, zwei Buchschließen
- Limitierung: 600 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 14.300 €

2.899 €
(wie neu)

Buch der Testamente

Cod. n. 1 – Catedral Metropolitana (Oviedo, Spanien)



Mehr als "nur" die historischen und rechtlichen Aufzeichnungen der Kathedrale von Oviedo: Eine aufwendig illuminierte Chronik des politischen und religiösen Klimas der neu entstehenden christlichen Königreiche Spaniens

Spanien – 1109–1112

Das Buch der Testamente ist eine Zusammenstellung von rechtlichen und historischen Dokumenten, die mit der Kathedrale von Oviedo in Verbindung stehen und die zwischen 1109 und 1118 entstanden sind. Das Werk wurde von Bischof Pelagius in Oviedo in Spanien in Auftrag gegeben und enthält historisch wertvolle Informationen über das mittelalterliche Leben in Spanien. 17 ganz- und halbseitige Miniaturen mit Darstellungen verschiedener Könige nach dem Vorbild von Evangelistenporträts sowie Vignetten und historisierte Initialen machen die Handschrift künstlerisch besonders reizvoll. Für sie wurden weder Kosten noch Mühen gescheut: Sie wurden mit teuren Pigmenten sowie mit Gold und Silber gestaltet und stellen eine stilistische Verschmelzung von karolingischen, insularen und iberischen Einflüssen dar. Das Buch der Testamente ist somit eine kostbare historische Quelle und ein prächtiges Kunstwerk zugleich.



M. Moleiro Editor

Barcelona, 1995

- 226 Seiten / 36,4 × 24,0 cm
- 17 Miniaturen plus verzierte Initialen und Randverzierungen
- Geprägtes braunes Leder im Lederschuber
- Limitierung: 987 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 4.980 €

2.499 €
(wie neu)

Hildegard-Gebetbuch

CIm 935 – Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)



Geschmückt mit 72 romanischen Miniaturen zu den Geschichten des Alten und Neuen Testaments: Das persönliche Gebetbuch der berühmten Äbtissin, Schriftstellerin, Philosophin und Mystikerin Hildegard von Bingen

Legend um Bingen und Worms (Deutschland)
– Um 1175–1180 oder erste Hälfte des 13. Jahrhunderts

Reichert Verlag

Wiesbaden, 1982

- 144 Seiten / 17,0 × 11,5 cm
- 72 ganzseitige Miniaturen; Zierinitialen
- Goldgeprägter Leineneinband
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 950 €

599 €
(wie neu)

Evangelistar aus St. Peter

Cod. St. Peter perg. 7 – Badische Landesbibliothek (Karlsruhe, Deutschland)



Ein farbenfrohes, goldschimmerndes Meisterwerk romanischer Buchkunst: Zwölf meisterhafte ganzseitige Miniaturen und zwölf dekorative, teils historisierte Initialen zur Zierde des Evangeliums

Abtei Weissenburg (Elsass, Frankreich) – 1200

Feuermann Verlag

Basel, 1971

- 26 Seiten / 23,5 × 27,5 cm
- 12 beinahe quadratische ganzseitige Miniaturen und 12 goldgerahmte Textseiten
- Ledereinband
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.980 €

699 €
(wie neu)

Albani-Psalter

Ms. St. Cod. 1 | Inv. No. M694 – Dombibliothek Hildesheim (Hildesheim, Deutschland)



Ein erhabenes Zeugnis der Blütezeit der englischen Romanik: Ein Kunstwerk von allererstem Rang, prachtvoll und meisterlich illuminiert mit 42 ganzseitigen Goldminiaturen und über 200 kunstvollen Zierinitialen

Abtei St. Alban, London (Vereinigtes Königreich) – 1123–1135



Der Albani-Psalter zählt zu den unumstrittenen Höhepunkten der englischen Buchmalerei der Romanik. Mit insgesamt 42 prächtigen ganzseitigen Miniaturen in schmuckvollen ornamentalen Rahmungen und über 200 großen historisierten Initialen ist er künstlerisch so reich ausgestattet wie kaum ein zweiter Codex. Der äußerst umfangreiche Psalter enthält im Hauptteil die beliebtesten Psalmen König Davids und darüber hinaus einen liturgischen Kalender, Gebete und Gesänge und weitere ungewöhnliche Texte. Geschaffen wurde dieses Meisterwerk der Buchkunst vom sogenannten Alexis-Meister im zweiten Viertel des 12. Jahrhunderts in dem englischen Kloster St. Albans. Der dortige Abt Geoffrey de Gorham ließ den Psalter als Geschenk für die Einsiedlerin Christina von Markyate anfertigen, mit der er eine tiefgründige, spirituelle Freundschaft pflegte. Zahlreiche Verweise auf Christina, wie etwa Porträts der frommen Einsiedlerin oder ein Hinweis auf ihren Tod, machen die Handschrift neben ihrem künstlerischen Wert zu einem sehr besonderen, persönlichen Zeugnis einer engen Freundschaft und des spirituellen Lebens einer tiefgläubigen Frau.



Müller & Schindler

Simbach am Inn, 2007

- 422 Seiten / 27,6 × 18,4 cm
- 42 Miniaturseiten und 214 historisierte Initialen
- Bordeauxrotes geprägtes Volleder
- Limitierung: 750 Exemplare (von 1125)
- Kommentar: Deutsch

Statt 11.200 €

5.999 €
(wie neu)

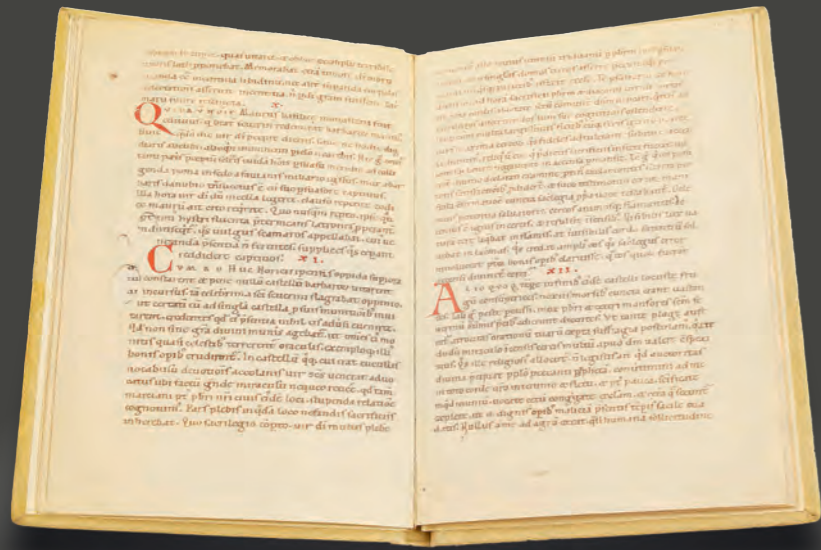
Die Pforten der Hölle werden erschüttert

Der christlichen Theologie zufolge stieg Christus zwischen Kreuzigung und Auferstehung triumphierend in die Hölle hinab. Dort verkündigte er den Toten die Frohe Botschaft und brachte allen Gerechten, die seit Beginn der Welt gestorben waren, das Heil. Den Siegestab in der Hand, geht Christus auf die Bewohner der Hölle zu. Sie wird in typischer Weise als Maul eines großen Monsters dargestellt – der Höllenschlund.

Von zwei Engeln begleitet, ist Christus barfuß und trägt eine blaue Tunika und ein mit Blattgold besetztes rot-grünes Obergewand. Anstatt das siegreiche Antlitz eines Eroberers zu tragen, hat Christus einen mitfühlenden Ausdruck für diejenigen, die er retten will. Die großartige Szene wird von einem perfekt gemusterten Rahmen, der mit Blattgold verziert ist, gefasst.

Vita Sancti Severini

Codex 1064 – Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Leben und Wirken des in Bayern und Österreich tätigen Missionars Severin von Noricum: Eine unschätzbare historische Quelle über den stürmischen Niedergang des Weströmischen Reiches und der Zeit der Völkerwanderung

Salzburg (Österreich) – 12. Jahrhundert

ADEVA

Graz, 1982

- 40 Seiten / 22,1 x 15,4 cm
- Diverse rote Initialen, davon eine große Rankeninitiale
- Braunes Wildleder
- Limitierung: 900 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 790 €

399 €
(wie neu)

Oxforder Bestiarium

Ms. Ashmole 1511 – Bodleian Library (Oxford, Vereinigtes Königreich)



Eine moralisch-religiöse Perspektive auf die Natur und einer der schönsten Vertreter seiner Gattung: Das berühmte Bestiarium aus Oxford mit seinen über 130 goldenen Miniaturen von wilden Tieren und fantastischen Fabelwesen

Möglicherweise Peterborough oder Lincoln (Vereinigtes Königreich) – Um 1210

Matutinalbuch aus Scheyern

Codex Latinus Monacensis 17401 – Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)



Trägt die Spuren seiner Geschichte: Das reich illuminierte Gebetbuch für den nächtlichen Gottesdienst in der Abtei Scheyern mit Wachsresten und praktischen Eintragungen als Zeugnis seines täglichen Gebrauchs über Jahrhunderte

Scheyern (Deutschland) – 1215–1225

Reichert Verlag

Wiesbaden, 1980

- 108 Seiten / 45,0 x 60,0 cm
- 25 Tafeln, davon 16 farbig; 16 schwarz-weiß-Abbildungen
- Halbpergamenteinband
- Limitierung: 100 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.600 €

799 €
(wie neu)

Jesus stand zwar nie einem Elefanten gegenüber und ein Panther hatte auch in der Antike keine Hörner: Aber historische wie zoologische Fragen wird in der populären Gattung des Bestiariums keine große Bedeutung beigemessen. Am Anfang dieser Gattung steht die symbolisierende Naturdeutung des Physiologus aus der Spätantike. Das spezielle Interesse eines Bestiariums zeigt sich daran, dass Phantasietiere gleichberechtigt neben der naturgetreuen Abbildung echter Tiere zu stehen kommen. Es geht hier nämlich darum, mythische Wesenszüge von Tieren in einer allegorisierenden Auslegung auf Christus genauso wie auf die Kirche oder Menschen zu übertragen. Trotz ihrer sprudelnden Phantasie zeichnet sich diese Handschrift aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert dabei durch ruhige Symmetrien und eine feine Ornamentik mit häufig liebevoll gemusterten Hintergründen aus. Das beschert dem Leser ein ganzheitliches Lektüre-Erlebnis.



ADEVA

Graz, 1982

- 244 Seiten / 27,6 x 18,3 cm
- Über 130 Miniaturen mit Tierillustrationen auf vergoldetem Hintergrund
- Ledereinband
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 1.980 €

899 €
(wie neu)

Königspsalter der Sainte-Chapelle

MS 1186 – Bibliothèque de l'Arsenal (Paris, Frankreich)



Ein lichtstrahlender Buchschatz aus der herrlichen Sainte-Chapelle in Paris: Vergoldete gotische Miniaturen so wunderschön und leuchtend wie Kirchenfenster, geschaffen für Blanche de Castille, die Mutter König Ludwigs des Heiligen

Paris (Frankreich) – 1200–1230

Der Königspsalter der Sainte-Chapelle - so benannt nach dem langzeitigen Aufenthaltsort des Manuskripts in der gleichnamigen berühmten Palastkapelle in Paris - stellt ein fantastisches Meisterwerk der Frühgotik dar, das um 1230 von einer Gruppe erfahrener Buchmaler in Paris angefertigt wurde. Seinen zweiten Namen, Psalter der Blanche von Kastilien, verdankt das Werk seiner Besitzerin, vermutlichen Auftraggeberin und angesehenen Förderin der Künste, der Königin von Frankreich. Obwohl es sich um ein Werk der Frühgotik handelt, ist der Psalter bemerkenswerterweise in einen der wenigen erhaltenen romani-schen Einbände eingefasst, der dank sorgfältiger Aufbewahrung in einem ausgezeichneten Zustand erhalten ist. Im Inneren erstrahlt die Handschrift auf nahezu jeder Seite in schimmerndem Blattgold, das von kunstvollen ganzseitigen Miniaturen und historisierten Initialen komplettiert wird, und entfaltet dadurch eine wahrhaft königliche Aura.



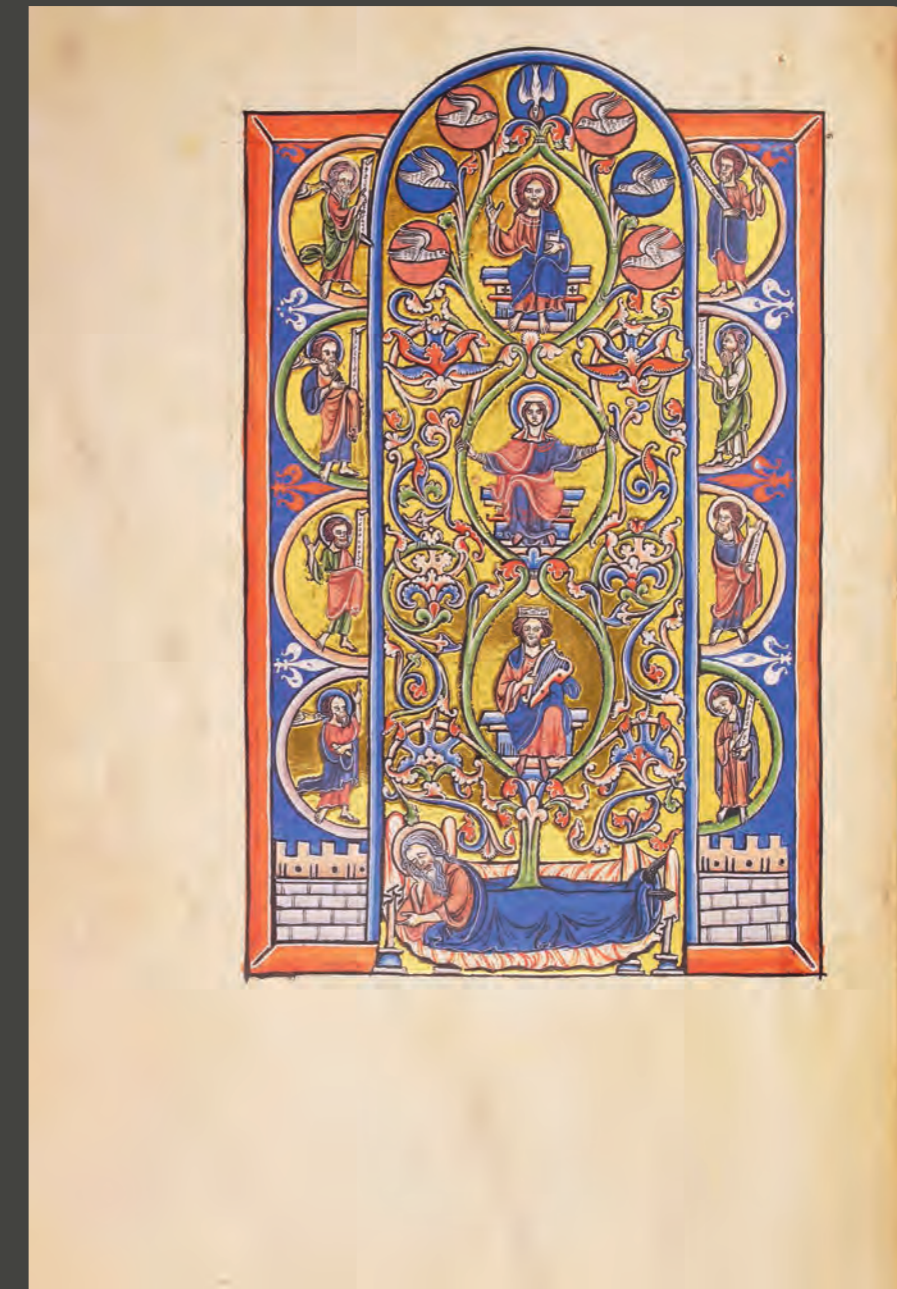
Müller & Schindler

Simbach am Inn, 2021

- 384 Seiten / 28,0 × 22,0 cm
- 27 ganzseitige Miniaturen, 9 historisierte Initialen
- Ledereinband. In Replikat des Schmuckkästchens aus dem 19. Jhd. und Chemise aus dem 14. Jhd.
- Limitierung: 600 Exemplare
- Interimskommentar: Deutsch

Statt 16.998 €

10.999 €
(wie neu)



Wurzel Jesse

Wie in ein farbenprächtiges Glasfenster eingefasst erhebt sich die Wurzel Jesse als stilisierter Baum unter einem leuchtend blauen Bogen. Dieser grenzt das zentrale Bildfeld von den zwei schmälere Rot gerahmten Seitenfeldern ab. Wie auch die anderen Miniaturen des prachtvollen Psalters zeichnet sich auch diese Seite durch die leuchtende Farbgebung und das schimmernde Blattgold aus, mit welchem die figürlichen Darstellungen hinterlegt wurden.

Der Stamm der Wurzel Jesse erhebt sich aus den Lenden des schlafenden Stammesvater und teilt sich daraufhin in zwei Äste, die in kunstvollen, vegetabilen Ranken drei mandelförmige Bildfelder rahmen. Das untere Feld zeigt David der eine Harfe in den Händen hält. Darüber thront Maria, die mit ihren Händen nach den rahmenden Ranken greift. Im oberen Bildfeld ist Christus abgebildet, die rechte Hand zum Segensgestus erhoben. Neben den floralen Ranken schließt ein Kranz von sieben Tauben die Bildfelder nach oben hin ab. Das zentrale Bild wird von jeweils vier halbkreisförmigen Bildfeldern flankiert, die mit nimbierten Figuren ausgestattet sind.

Bibel Ludwigs des Heiligen

MS M.240 – Morgan Library & Museum (New York, USA) / Santa Iglesia Catedral Primada (Toledo, Spanien)



Geschaffen für König Ludwig den Heiligen: Das Fragment eines der umfangreichsten und prächtigsten Werke in der Geschichte der Buchmalerei

Paris (Frankreich) – 1226–1234

Nibelungenlied und die Klage

Ms. 63 – Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek (Donaueschingen, Deutschland)



Die älteste erhaltene Version der berühmten Geschichte um Etzel und Hagen, Siegfried und Kriemhild: Das mittelhochdeutsche Heldenepos als Schatz der Literatur- und Sprachgeschichte, seit 2009 UNESCO-Weltdokumentenerbe

Passau (Deutschland) – Zweites Viertel des 13. Jahrhunderts

Die Bibel Ludwigs des Heiligen ist eines der umfangreichsten und prächtigsten Werke in der Geschichte der Buchmalerei. Die drei großformatigen Bände dieses Buchschatzes wurden im Auftrag des französischen Königs Ludwig dem Heiligen (1214–1270) von mehreren führenden Pariser Buchmalern mit unglaublichen 4887 goldenen Bildmedaillons ausgestattet, die die Geschichten der Bibel auf beeindruckende Weise nacherzählen. In strahlendem Blau und gedecktem Rot treten die ebenso eleganten wie expressiven Körper der zahllosen Figuren vor dem leuchtenden Goldgrund in Erscheinung und machen das Werk zu einer schier unerschöpflichen Quelle über das mittelalterliche Hofleben. Diese atemberaubende Pracht wird von einer Auswahl wichtiger Bibelstellen und einem gegenübergestellten theologischen Kommentar begleitet, was die Luxushandschriften über ihre Illumination hinaus wahrlich einzigartig macht. Dieser Buchschatz ging später als Geschenk Ludwigs an den König von Kastilien und León, Alfons den Weisen (1221–1284), der selbst ein großer Liebhaber der Künste war.



ADEVA

Graz, 1995

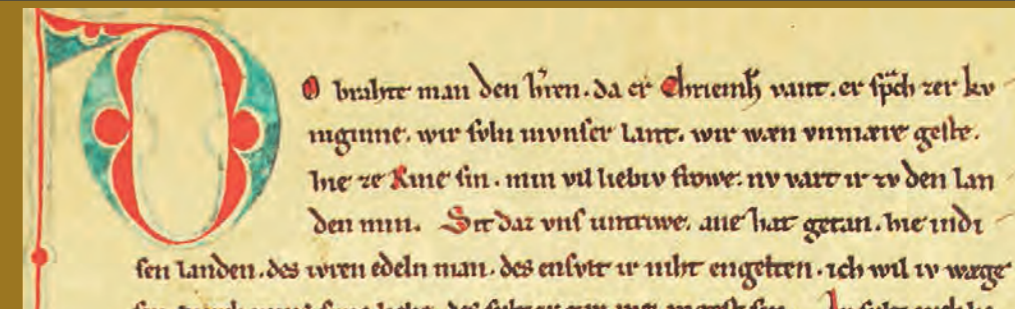
- 1 Band - 20 Seiten / 42,2 x 30,0 cm
- 10 Bildseiten mit Medaillons und Miniaturen
- Vorzugsausgabe: Ledereinband mit Blindprägung, Goldpartien in Echtgold
- Limitierung: 250 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Englisch



Statt 1.980 €

799 €
(wie neu)

Die berühmte Geschichte um den tapferen Siegfried und seine geliebte Kriemhild, die wilde Brünhild und viele weitere bekannte Protagonisten gehört zu den ältesten literarischen Zeugnissen der deutschen Sprache. Nachdem die Sage jahrhundertlang mündlich überliefert worden war, wurde der Text um 1200 erstmals schriftlich festgehalten. In der Folge wurde das mittelhochdeutsche Heldenepos in Handschriften, von denen einige noch heute erhalten sind, weit verbreitet. Die älteste und umfangreichste unter ihnen ist die sogenannte Handschrift C oder die Hohenems-Donaueschinger Handschrift, die vermutlich aus dem zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts stammt und aufgrund ihrer historischen Bedeutung zum UNESCO-Weltdokumentenerbe erhoben wurde. Die 114 mit frühgotischer Minuskel beschriebenen Blätter sind mit zahlreichen großen, zweifarbigen Initialen geschmückt, von denen die erste besonders kunstvoll ist.



Müller & Schindler

Stuttgart, 1968

- 228 Seiten / 24,5 x 17,0 cm
- Einige Fleuronné-Initialen
- Brauner Ledereinband mit Blindprägung
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 1.980 €

899 €
(wie neu)

DIE KUNST DER INITIALIEN – ODER: WENN BUCHSTABEN ZU BILDERN WERDEN

Die Initialkunst ist eine der bedeutenden Leistungen der mittelalterlichen Buchkunst. Zwar wurde bereits in der Spätantike damit begonnen, die Anfangsbuchstaben von Textabschnitten hervorzuheben, doch eroberten erst mittelalterliche Buchmaler und -malerinnen die Großbuchstaben (Majuskeln) als Feld für kreative Schaffenskraft. Initialen wurden im Laufe des Mittelalters zusammen mit Zierleisten und Rahmungen diejenigen Orte in wertvollen Manuskripten, an denen sich ihre Schöpfer künstlerisch ausprobieren und entfalten konnten. Die teils auch humoristischen Resultate zeugen von einer großen Gestaltungsfreude. Die oft goldgeschmückten kleinen Kunstwerke wurden schon im frühen Mittelalter zu einem zentralen Ausstattungselement weltlicher und religiöser Bücher und erfüllten dabei verschiedene Funktionen. Und gerade in der Zeit der ersten gedruckten Bücher zeigt sich, dass Initialen aus den Texten kaum mehr wegzudenken waren.

Ebenso wie die Schrift des Textkörpers und die Miniaturen entsprangen ihre Formen natürlich auch immer dem jeweiligen Zeitgeschmack und stilistischen Entwicklungen und veränderten sich demnach im Laufe der Zeit. Da es aber auch viele Kontinuitäten gab und einen unerschöpflichen Variantenreichtum, erwartet Sie hier keine Chronologie der Initialkunst, sondern vielmehr ein Einblick in die kreative Vielfalt der Formen und Typen, die mittelalterliche Buchmaler und -malerinnen hervorbrachten – von den beeindruckenden Flechtbandinitialen der frühen Buchkunst, über schlichte Lombarden und detailverliebten Ornament-Initialen hin zu fantasievollen zoomorphen und historisierten Initialen.

Bloße Dekoration?

Natürlich sind Initialen zunächst einmal ein dekorativer Schmuck, der ebenso wie etwa Miniaturen oder Rahmungen den Wert eines Textes untermauern, aber auch den Status und Wohlstand des Auftraggebers repräsentieren sollte. Teilweise fungieren sie aber auch als bildliche Ergänzung zum Text, sofern ihre Gestaltung einen inhaltlichen Bezug hat. Vor allem aber dienen Initialen der Gliederung und Hierarchisierung eines Textes, indem sie Abschnitte markieren und Übersichtlichkeit schaffen. Besonders wichtige Abschnitte oder der Beginn eines neuen Buches oder Kapitels können etwa mit sehr großen und prächtigen Initialen hervorgehoben werden – sogenannten primären Initialen. Unterkapitel oder kürzere Abschnitte werden tendenziell von kleineren oder schlichteren Initialen markiert, die man als sekundäre (und tertiäre) Initialen bezeichnet. Der Initialschmuck ist also oft hierarchisch gestaffelt.

Große Kunst im frühen Mittelalter: Flechtbandinitialen

Die insulare Buchmalerei des frühen Mittelalters brachte einen beeindruckenden Höhepunkt der Initialkunst hervor: Die Flechtbandinitialen. Ihre wohl berühmtesten Vertreter finden sich im Buch von Lindisfarne und im Book of Kells. Ihren Namen bekamen sie aufgrund der Flechtbandornamente, die ihre Gestaltung dominieren, aber auch mit antiken Ornamentformen und gerne auch zoomorphen, also tierähnlichen, Elementen kombiniert wurden. Die kunstvolle ornamentale Gestaltung wurde so weit getrieben, dass sich die Buchstaben teilweise regelrecht auflösen scheinen und kaum noch erkennbar sind – eine Entwicklung, die wir immer wieder beobachten werden.

Im Falle der insularen Flechtbandinitialen ist die gestalterische Fülle aber besonders bemerkenswert, da wir uns hier noch immer in der Anfangszeit der Initialkunst bewegen. Nicht allzu lange Zeit zuvor waren Initialen in der Buchkunst noch gar kein gängiges Gestaltungs- und Ordnungsprinzip. Kein Wunder also, dass karolingische Buchmaler und -malerinnen die insularen Vorbilder gerne aufgriffen, wie das Lorscher Evangeliar und die Bibel von St. Paul vor den Mauern wunderbar zeigen, und sich Flechtbandinitialen sogar noch im ottonischen Sakramentar Heinrichs II. finden.

Die Wurzeln der Initialkunst

Spätantike Texte weisen keine bis wenige schlichte Initialen auf. Hier wurde eher mit farbiger Auszeichnungsschrift gearbeitet, um den Beginn eines neuen Abschnitts zu markieren, was auch in mittelalterlichen Texten oft beibehalten wurde. Der Vergilius Augusteus zeigt hingegen die beginnende, aber zurückhaltende Verwendung von großen Initialen, die jedoch die Basis für die wachsende Bedeutung der Großbuchstaben im Mittelalter darstellte.

Ordnung im Text: Satzmajuskeln und Lombarden

Ähnlich wie der Vergilius Augusteus weisen die meisten erhaltenen mittelalterlichen Texte einen eher schlichten Initialschmuck auf. Der Großteil der textuellen Überlieferungen war insgesamt schmuckarm und nicht illumi-



Goslarer Evangeliar - Goslar um 1240: Eine prächtige historisierte Q-Initiale, genauer eine goldhinterlegte Bildeinschluss-Initiale mit Evangelistenporträt. Sie zeigt Lukus beim Verfassen des Evangeliumsvor einer angedeuteten Architektukulisse.

Buch von Lindisfarne

Der erste Höhepunkt der Initialkunst wurde in der insularen Buchmalerei erreicht, namentlich mit dem Buch von Lindisfarne, einem Evangeliar, das um 700 n. Chr. auf der gleichnamigen Insel im Nord-Osten der britischen Inseln geschaffen wurde. Zum ersten Mal dienten darin Initialen nicht mehr nur der Gliederung des Textes, sondern stellten ein eigenständiges künstlerisches Element dar: Ein Bild, in das sich der Betrachter kontemplativ vertiefen konnte und das als ganzes "gelesen" werden sollte (hier: Flechtband-Initialligatur "LIB" am Anfang des "Liber Generationis").



niert, was Kosten sparte und auch oftmals der Textgattung geschuldet war. In Texten, die hauptsächlich mit schlichten Initialen, die auch als Satzmajuskeln bezeichnet werden, geschmückt waren, stand die Ordnung im Vordergrund. Spätmittelalter entwickelte sich eine besonders bauchige Schriftform für diesen Zweck. Diese als Lombarden bezeichneten Initialen stechen zudem oft durch ihre kräftige Farbigkeit hervor, so etwa in Der Willehalm – Wolfram von Eschenbach. Das Nibelungenlied und die Klage zeigt eine schmuckvolle Weiterentwicklung dieses Typus, die sich durch einen zweifarbigen gespaltenen Buchstabenkörper auszeichnet, der zusätzlich mit blauen Konturbegleitstrichen besetzt ist.

Kreative Vielfalt: Ornament-Initialen

Kommen wir aber zurück zu den schmuckreicheren Formen, die als Zierinitialen bekannt sind: Sie wurden meist rein ornamental, also nicht figürlich, gestaltet. Ihr Schmuck basiert auf geometrischen und vegetabilen (pflanzenartigen) Formen. Das mag zunächst einfach klingen, jedoch brachten mittelalterlicher Buchmaler und -malerinnen einen schier unerschöpflichen Variantenreichtum dieser Art von Initiale hervor – teilweise sogar innerhalb eines einzigen Manuskripts, wie das Lobgedicht auf Robert von Anjou vor Augen führt.

Ein Dauerbrenner der mittelalterlichen Buchkunst: Fleuronné

Hinter dem französischen Begriff Fleuronné verbirgt sich ein vorwiegend mit der Feder gezeichnetes und dementsprechend lineares Ornament aus stilisierten vegetabilen und zuweilen geometrischen Formen, die vielfältig variiert wurden. Als Initialschmuck verbreitete es sich ab dem 12. Jahrhundert rasant über regionale und Gattungsgrenzen hinaus und wurde eines der beliebtesten und weitverbreitetsten Ornamente für die Gestaltung sekundärer, aber auch primärer Initialen. Fleuronné-Initialen kommen in praktisch allen Buchgenres über Jahrhunderte hinweg vor und wurden typischerweise in Rot und Blau gestaltet. Dabei besetzt rotes Fleuronné in der Regel blaue Buchstaben und andersherum. Petrarca's Vergilianus-Codex enthält jedoch ein schönes Beispiel dafür, dass manchmal auch goldene Majuskeln mit Fleuronné gestaltet wurden.

Gold und satte Farben: Feldinitialen

Unter einer Feldinitiale versteht man einen gemalten Buchstaben – klein oder groß – in einem Feld, das als Hintergrund und Rahmen dient. Diese schönen Initialen waren oft goldgeschmückt, wobei entweder der Buchstabe oder das Feld in Gold erstrahlen. Feldinitialen aus schlichteren Formen wurden meist als kleine, aber trotzdem prachtvolle sekundäre Initialen eingesetzt, wobei Werke wie der Astronomisch-Astrologische Codex König Wenzels zeigen, dass es dabei nicht bleiben musste.



Antiphonar von St. Peter - Salzburg, um 1150: Puer natur est nobis - Ein Kind ist uns geboren. Diesen Gesang leitet die große, über den Zierrahmen hinausragende P-Initiale aus goldenen und weißen Ranken ein, die zugleich auch dem Typus der Spaltleisteninitialen angehört.

Der Buchstabe als Labyrinth: Rankeninitialen

In vielen Manuskripten wurden Fleuronné- oder Feldinitialen mit einer komplizierten Variante der Ornament-Initiale kombiniert: der Rankeninitiale. Diese allgemeine Bezeichnung beschreibt Ornament-Initialen mit einem dominanten Rankenschmuck, der sich entweder um den Buchstabenkörper herum entwickelt oder aber den Buchstaben selbst bildet. Mittelalterliche Buchkünstler und -künstlerinnen brachten vielfältigste Formen von Rankeninitialen hervor, deren verschlungenen Ranken teils labyrinthische Ausmaße annehmen – so etwa im Brandenburger Evangelistar und im Antiphonar von St. Peter.

Italienische Initialkunst: Weißranken-Initialen

Im Italien des 11. Jahrhunderts entwickelte sich eine spezielle Form der Rankeninitiale, die besonders in der regionalen Renaissance-Malerei sehr beliebt wurde: die Weißranken-Initiale. Hier arbeiteten die Buchkünstler und -künstlerinnen lediglich die Konturen der oft filigranen Ranken heraus und beließen die Füllung im Pergament- bzw. Papierton, so dass sie kontrastreich vor den mehrfarbig gestalteten Hintergründen hervortreten, wie Christianus Prolianus Astronomia besonders schön vor Augen führt. Die Buchstaben als solche und kleine Details des Ornaments wurden zudem häufig mit Gold illuminiert.

Die Auflösung des Buchstabens: Spaltleisteninitialen

Das Spiel mit dem Buchstabenkörper und verschlungenen Ranken wird von den teils sehr komplexen Spaltleisteninitialen auf die Spitze getrieben. Charakteristisch ist der gespaltenen Leistenstamm (vertikaler Teil des Buchstabenkörpers), der meist ornamental oder zumindest farbig ausgefüllt ist. Oft halten Spangen, die an Schmiedewerk erinnern, die gespaltenen Teile zusammen oder binden sie gar mit einzelnen Ranken zusammen.

Dieses Prinzip ist besonders gut an der schlichten U-Initiale im Nibelungenlied und die Klage zu erkennen: die senkrechten Teile des Buchstabenkörpers sind gespalten. Die Spaltfüllungen bestehen aus Punktornamenten auf rotem Grund, während vier waagrecht angebrachte Spangen den gespaltenen Buchstabenkörper und das innere Rankenornament zusammenhalten.

In vielen Fällen weisen Spaltleisteninitialen zusätzlich zoomorphe Gestaltungselemente auf – etwa Tierköpfe als Ablaufmotiv am Ende einer Ranke – wie zum Beispiel die wunderschöne Q-Initiale im Codex Aureus Escorialensis, deren Cauda mit gleich drei Tierköpfen geschmückt ist.

Lebensraum Buchstabe: Rankenkletterer-Initialen

Eine besonders faszinierende und oftmals humoristische Variante der Rankeninitiale stellen die sogenannte Rankenkletterer-Initialen dar. Diese ebenfalls rankengeschmückten Majuskeln werden von tierischen und/oder

menschlichen Figuren bewohnt, die rein dekorativ sind, also keinen Textbezug haben. Wie der Name schon sagt, klettern diese meist zwischen den Ranken umher, wobei man jedoch manchmal sehr genau hinsehen muss, um alle Figuren zu finden...

Tiere als Buchstaben: Zoomorphe Initialen

Die frühesten Formen dieses Initial-Typus finden sich bereits in der merowingischen Kunst des Frühmittelalters. Die Künstler und Künstlerinnen verloren aber das gesamte Mittelalter hindurch nicht das Interesse daran, Tierkörper in die Gestaltung von kunstvollen Initialen einzubinden: von einfacheren Varianten, bei denen ein Tierkörper einen Buchstaben bildet, wie etwa im Speyerer Evangelistar, bis hin zu komplizierten Kompositionen, in denen die einzelnen Tiere regelrecht gesucht werden müssen. Besonders eindruckliche Exemplare finden sich vor allem in prächtigen liturgischen Hand

Astronomisch-astrologischer Codex König Wenzels - Böhmen um 1400: Große, mit strahlendem Gold geschmückte Feldinitialen in leuchtenden Farben und mit Blattornamenten in den Buchstabenkörpern, eingepasst in schmale, illusionistische Rahmen, typisch für die böhmische Buchmalerei im 14. und 15. Jahrhundert.





Wiener Moamin - Italien um 1240: Die Vorlage für sein berühmtes Falkenbuch: Kaiser Friedrichs II. 101 historisierte Initialen (eine davon zeigt eine Falknerin) begleiten den Text mit Bildern von Vögeln bei der Mauer oder der Jagd in Begleitung eines Falkners, von der Ausbildung und Pflege kranker Falken und von stattlichen Jagdhunden, die mit den Vögeln zusammenarbeiten.

schriften wie dem Evangeliar des Johann von Troppau, dem Brandenburger Evangelistar oder dem Evangeliar Heinrichs des Löwen, deren gestalterischer Fülle kaum Grenzen gesetzt waren.

Doch sind auch die kleineren Initialen mit subtileren zoomorphen Elementen, etwa im Rosenroman des Berthaud d'Achy und in den Cantigas de Santa Maria - Codex Rico, einen zweiten Blick wert.

Die Verschmelzung von Bild und Schrift: Historisierte Initialen

Die wohl prächtigste, anspruchsvollste und am meisten geschätzte Schöpfung der mittelalterlichen Initialkunst ist die historisierte Initiale. Hier verschwimmen die Grenzen zwischen Initiale und Miniatur. Historisierte Initialen enthalten figürliche Darstellungen mit Textbezug, wobei die Buchstaben meist zum Rahmen der Bilder werden, die einzelne Figuren, aber auch komplexe Szenen zeigen können. Zusätzlich sind die Buchstaben als solche oftmals reich ornamental oder gar zoomorph gestaltet und goldgeschmückt – dem Gestaltungswillen waren hier kaum Grenzen gesetzt, so dass die Buchstaben in jeder Hinsicht zum Bild wurden! Historisierte M-Initiale: Bildeinschluss-Initiale mit Kom-Typischerweise sind diese Initialen als sogenannte Bildeinschluss-Initialen gestaltet. Dabei nimmt ein klar erkennbarer Buchstabenkörper als Rahmen in seinem Binnenfeld eine figürliche Darstellung auf. Das waren häufig Autorenbildnisse, aber auch Heiligenbilder, Herrscher- und Stifterdarstellungen oder auch Personifikationen.

Solche Initialen konnten aber auch ganze Szenen mit mehreren Figuren in Landschaften oder Innenräumen beherbergen, wie zum Beispiel die Göttliche Komödie di San Bernardo wunderbar zeigt.

Das Spiel von Bild und Buchstabe wurde in besonders kostbaren Handschriften oft auch so weit getrieben, dass die Initialmajuskeln als solche kaum noch zu erkennen sind und sich schier im Bild aufzulösen scheinen. So könnte man etwa im Falle der Q-Initiale im Goslarer Evangeliar zunächst meinen, ein großes Bildmedaillon vor sich zu haben, bis man gewahr wird, dass der Evangelist Lukas im Binnenfeld eines hellen runden Buchstabenkörpers sitzt. Die sogenannte Cauda, also der Fortsatz, der ein Q von einem O unterscheidet, gibt sich ebenfalls erst auf den zweiten Blick zu erkennen, da sie von einem grünen Drachen mit roten Flügeln gebildet wird, der gerade versucht, einen Menschen zu verschlingen. Eine Hilfestellung bei der Betrachtung sind die Großbuchstaben auf der rechten Seite, die nur mit einem Q am Anfang einen Sinn ergeben: QUONIAM QUIDEM – die ersten Worte des Lukasevangeliums.

Ähnlich verhält es sich mit der prächtigen historisierten P-Initiale in der Göttlichen Komödie des Alfons von Aragon: besonders der leuchtende Goldgrund, aber auch die wild rankenden Blätter lenken den Blick von dem recht schmalen, roten Buchstabenkörper mit filigranem weißem Ornament ab, sodass man zunächst meinen könnte, eine opulent gerahmte Miniatur vor sich zu haben.

Lesen Sie weiter auf www.ziereis-faksimiles.de/wissenswelten



Auf dieser Initial-Schmuckseite mit der Initiale M aus dem berühmten Reichenauer Gero-Codex wird eines der theologisch wichtigsten Ereignisse des christlichen Glaubens dargestellt: Unter dem linken Bogen des M sehen wir zwei Frauen, eine davon durch einen Nimbus als Heilige ausgezeichnet, unter dem rechten Bogen einen Engel. Er verweist mit der entsprechenden Geste auf die genaue Mitte der Initialminiatur. Dort ist mithilfe schlichter Architektur das leere Grab zu erkennen, aus dem der Heiland in den Himmel aufgefahren ist. Wir feiern hier folglich das Osterfest.

(Gero-Codex, Kloster Reichenau (Deutschland) — Um 969)

Anglo-Normannisches Martyrologium

NAF 16251 – Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich)



Entstanden in Westminster und im späteren Besitz der Herzöge von Burgund: Die schonungslosen Darstellungen der Qualen beliebter Heiliger und Märtyrer in 87 detaillierten ganzseitigen Miniaturen

Nordfrankreich – 1285–1290

Buch der Strafen und Dokumente König Sanchos

Ms 3995 (Vitr. 17.8) – Biblioteca Nacional de España (Madrid, Spanien)



Inspirierte Picasso zu "Guernica": Didaktische Heiligenlegenden zum rechten Verhalten als Vorbild für König Sancho IV. von Kastilien, illuminiert mit 22 expressiven, goldgeschmückten Miniaturen

Spanien – Um 1290

Zwischen 1285 und 1290 entstand im anglonormannischen Westminster eine unglaublich expressive Bilderhandschrift im Auftrag einer nordfranzösischen Adligen: Maria von Rethel (1231–1315). Das sogenannte Bilderbuch der Madame Marie enthält 87 ganzseitige Miniaturen, die in kräftigen Farben und leuchtendem Gold die Qualen bekannter Heiliger und Märtyrer sowie die bewegende Vita Christi ebenso schonungslos wie kunstvoll unter filigranen Spitzbögen in Szene setzen. Kurze Bildunterschriften sind neben dem Kalendarium mit Heiligenfesttage die einzig vorhandenen Texte in dieser einzigartigen Handschrift, die der Nutzerin die Martyrien rein visuell vor Augen führt. Das schmuckvolle Kleinod gelangte im frühen 15. Jahrhundert in den Besitz der Herzöge von Burgund und wird erstmals im Inventar Philipps des Kühnen erwähnt. Später war es Teil der Bibliotheken von Johann Ohnfurcht und Philipp dem Guten und wird heute in der Bibliothèque nationale de France verwahrt.



Club Bibliófilo Versol

Madrid, 2010

- 220 Seiten / 18,0 x 12,8 cm
- 87 reich kolorierte, meisterhafte ganzseitige Miniaturen und 12 große Goldinitialen
- Goldgeprägtes Leder
- Limitierung: 575 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 6.400 €
2.499 €
(wie neu)

Was musste ein König im Mittelalter tun, wenn er ein tugendhaftes Leben führen wollte? Wer sich darüber informieren möchte, kann einen Blick in das Buch der Strafen und Dokumente von König Sancho dem Tapferen von Kastilien werfen. Die kunstvoll illuminierte Handschrift stammt wahrscheinlich aus dem Skriptorium seines Vaters Alfons X., des Weisen, und wurde dann im Namen seines Sohnes "...mit Hilfe weiser Gelehrter" vollendet. Es enthält Legenden von Heiligen und Propheten, die den Leser - einen König - lehren sollen, wie er sich gegenüber Gott, sich selbst und seinen Untertanen verhalten soll. Das kostbare Manuskript wurde 1292 fertiggestellt und enthält 22 Miniaturen in gedeckten Farben, von denen einige mit kostbarem Blattgold versehen sind. Sie sind eine wertvolle und unterhaltsame Quelle über das Leben während der Herrschaft von König Sancho und zeigen sowohl gepanzerte Ritter zu Pferd als auch das Alltagsleben des einfachen Volkes.



Club Bibliófilo Versol

Madrid, 2002

- 166 Seiten / 37,0 x 26,5 cm
- 22 Miniaturen in verschiedenen Größen, einige davon mit Gold geschmückt
- Leder
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 3.490 €
1.499 €
(wie neu)

Lambeth-Apokalypse

Ms. 209 – Lambeth Palace, Library of the Archbishop of Canterbury (London, Vereinigtes Königreich)



Eine der schönsten Apokalypsehandschriften des Mittelalters, womöglich geschaffen für eine Frau: Prächtige Miniaturen auf goldenem Grund und eindringliche Federzeichnungen zur Offenbarung des Johannes

London (Vereinigtes Königreich) – 1260–1270

Die aus dem 13. Jahrhundert stammende Lambeth-Apokalypse besticht durch ihre wunderbare Kombination aus prachtvollen Miniaturen im Hauptteil und kolorierten Federzeichnungen im Anhang. Die Londoner Handschrift in lateinischer Sprache entstand wohl im Auftrag von Eleanor de Quincy (gest. 1274), der Tochter von William V. Earl Ferrers von Derby (1200–1254) oder dessen Frau Margaret de Ferrers (gest. 1281). Auf 112 Seiten finden sich der Text der Offenbarung des Johannes sowie Auszüge des Berengaudus-Kommentars, welche von 78 halbseitigen Miniaturen auf 23-karätigem Goldgrund und 28 kolorierten Federzeichnungen kunstvoll illuminiert werden. Dabei dienten die prächtigen Bildwerke nicht nur dem Schmuck der Handschrift, sondern entsprachen auch einem didaktischen Anspruch: sie konnten dem Leser eine visuelle Hilfestellung beim Verständnis des eschatologischen Stoffes bieten. Seinen Namen hat das englische Apokalypse-Manuskript von seinem heutigen Aufbewahrungsort, der Bibliothek des Erzbischofs von Canterbury im Lambeth Palace.



Coron Verlag

Stuttgart, 1990

- 112 Seiten / 27,2 × 19,6 cm
- 78 halbseitige Miniaturen auf 23-karätigen Echtgoldhintergründen
- Ledereinband mit Silber-Eckbeschlägen, in Schmuckkassette mit Limoges-Eemail
- Limitierung: 250 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 5.980 €

2.499 €
(wie neu)



Johannes erhält seinen Auftrag auf Patmos

Der Legende nach wurde der Autor des Buches der Offenbarung von einem Engel besucht, als er auf die griechische Insel Patmos verbannt worden war. Der Engel, der Johannes diese Vision überbringt, schwebt in der Luft vor einem zeit- und raumlosen, glänzenden Goldhintergrund mit einer Banderole und der Aufschrift: „Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es an die sieben Gemeinden Kleinasiens.“

Johannes wird mit geschlossenen Augen liegend dargestellt, die Insel ist wie eine Couch geformt und der stilisierte Faltenwurf seiner Toga verrät noch die Form seiner langen Beine. Anstatt die sieben Gemeinden Kleinasiens und ihre zugehörige römische Provinz darzustellen, wird die gesamte Christenheit hier von vier Inseln vertreten. Ein Schiff liegt vor der Küste im wirbelnden grünen Wasser und wartet schon darauf, die Arbeit des Johannes mitzunehmen.

BIBLIOTHECA
LAMBETHANA

Willehalm - Wolfram von Eschenbach

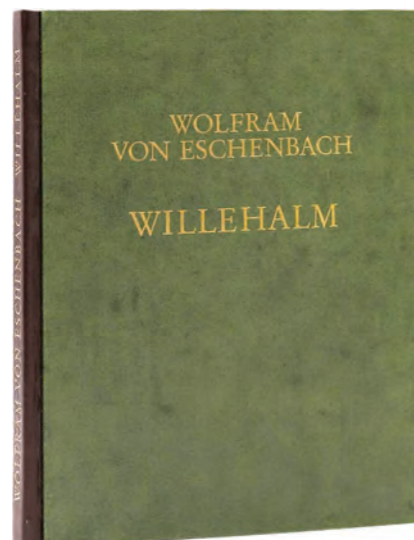
Cgm 193, III | Hz 1104–1005 Capsula 1607 – Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland) / Graphische Sammlung des Germanischen Nationalmuseums (Nürnberg, Deutschland)



Ausgestattet mit ursprünglich 1.300 farbenprächtigen Miniaturen: Die berühmte und berührende Liebesgeschichte vom Markgrafen Willehalm und der Sarazenen-Prinzessin Arabel im ältesten erhaltenen Willehalm-Codex

Deutschland – Um 1270

Wolfram von Eschenbachs Versepos Willehalm war eines der beliebtesten Heldenepen des Mittelalters und zählt zu den herausragenden Beispielen der hochmittelalterlichen höfischen Dichtung. In der um 1270–75 im Raum Quedlinburg oder Halberstadt geschaffenen sogenannten „großen Bilderhandschrift“, die mit ursprünglich sage und schreibe 1300 Miniaturen „die wohl am reichsten illuminierte deutsche Handschrift des Mittelalters“ war, werden die ritterlichen Geschichten der Dichtung dem Leser in aussagekräftigen Bildern vor Augen geführt. Die erhaltenen Fragmente dieser einzigartigen Handschrift, die heute in München und Nürnberg verwahrt werden, geben eine Ahnung von der ursprünglichen Pracht des Codex. Jedes Blatt ist mit drei goldgeschmückten kolorierten Federzeichnungen ausgestattet, die den Text ergänzen. Der Protagonist Willehalm wird in den narrativen und expressiven Szenen durchweg mittels eines goldenen Sterns besonders hervorgehoben, was das Bildprogramm besonderes eingänglich und nachvollziehbar macht.



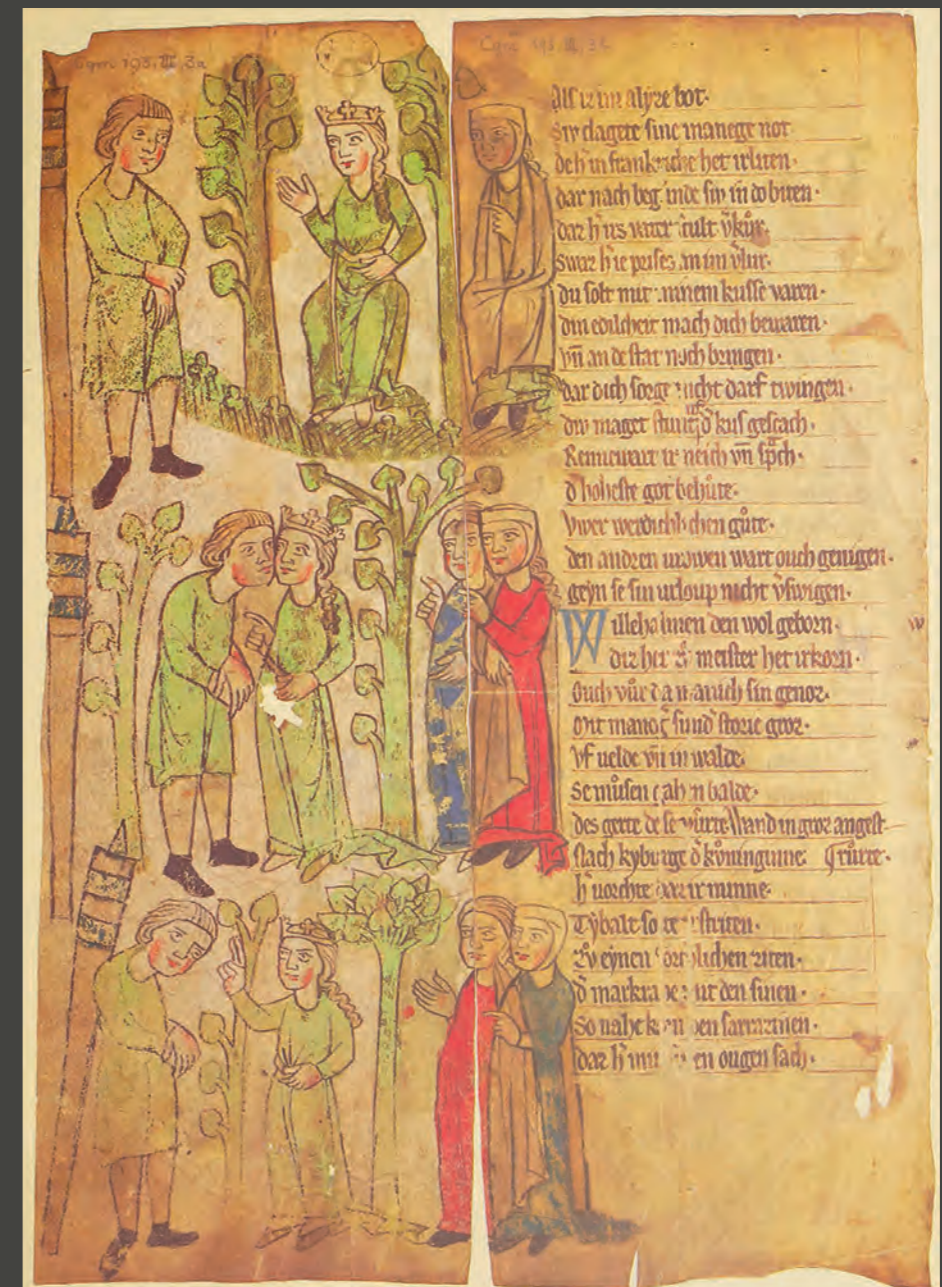
Müller & Schindler

Simbach am Inn, 1985

- 20 Seiten / 32,0 × 25,0 cm
- 60 kolorierte und goldgeschmückte Federzeichnungen
- Halbleder
- Limitierung: 950 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.280 €

599 €
(wie neu)



Rennewart nimmt Abschied von Alyze

Auf dieser Seite nimmt Rennewart, der tapfere Freund Willehalms, Abschied von der schönen Prinzessin Alyze, der Nichte Willehalms. Sie erscheint in allen drei Registern jeweils in der Mitte, begleitet von ein beziehungsweise zwei Frauen am rechten Rand. Rennewart nähert sich ihr tugendhaft respektvoll von links. Seine Waffe hat er am linken Seitenrand abgestellt.

Die Bäume verorten die Szene entsprechend des Textes im Freien und dienen darüber hinaus dazu, die Nähe der Figuren zueinander zu verdeutlichen. So ist Alyze oben und unten von zwei Bäumen flankiert und damit von allen Figuren distanziert. Im mittleren Register gibt sie Rennewart jedoch einen Abschiedskuss. Diese körperliche Nähe wird durch die neue Anordnung der Bäume, die nun das Paar einfassen, aufgegriffen.

Codex Calixtinus

Ms. 2631 – Universidad de Salamanca / Archivo de la Catedral (Salamanca, Spanien)



2011 gestohlen und glücklicherweise ein Jahr später wieder aufgetaucht: Der erste Reiseführer für den Jakobsweg nach Santiago de Compostela, ergänzt durch Gebete, Lieder und Wundergeschichten über den Heiligen Jakobus

Santiago de Compostela (Spanien) – Um 1325

Sarajevo Haggadah

– Zemaljski Muzej Bosne i Hercegovine (Sarajevo, Bosnien und Herzegowina)



Über Jahrhunderte in Gebrauch, vor den Nazis versteckt und heute UNESCO-Weltkulturerbe: Eine der ältesten sephardischen Haggadot der Welt, kostbar illuminiert mit 69 kupfer- und goldgeschmückten Miniaturen

Königreich von Aragon, wohl Barcelona (Spanien) – Um 1350

Der Salamanca-Codex des Codex Calixtinus ist eine von fünf erhaltenen Handschriften, die den vollständigen Text des Liber Sancti Iacobi, des Jakobusbuches, enthalten. Es ist nach Papst Calixtus II. benannt, dem das Werk ursprünglich zugeschrieben wurde. Obwohl moderne Wissenschaftler heute glauben, dass es kurz nach dem Tod des Papstes von einem anderen Kleriker geschrieben wurde, ist jedem Kapitel ein Brief vorangestellt, der Calixtus II. zugeschrieben wird. Nichtsdestotrotz handelt es sich um ein wertvolles Manuskript, in dem nicht nur Jakobus der Ältere, sondern unter anderem auch das Heer Karls des Großen und der berühmte ritterliche Held Roland abgebildet sind. Der dem Heiligen Jakobus geweihte Schrein in der Kathedrale von Santiago de Compostela war bereits im 9. Jahrhundert ein Pilgerziel und wurde so beliebt, dass ein offizieller Pilgerführer erstellt wurde. Weitere Texte in der Handschrift umfassen Gebete und Hymnen für die Messe, 22 Wundergeschichten über den Heiligen Jakobus, die Geschichte der Überführung seines Leichnams nach Santiago und einen Anhang mit mehrstimmigen Liedern.



Siloé

Burgos, 2012

- 246 Seiten / 33,1 x 24,5 cm
- 5 Miniaturen, darunter 2 ganzseitig, eine historisierte Initiale mit einem Portrait von Papst Calixtus II.
- Vollerleder mit goldverziertem Rücken in Schuber (Leder und Bibliotheksleinen)
- Limitierung: 898 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 3.408 €
1.899 €
(wie neu)

Die Sarajevo Haggadah ist eine der ältesten sephardischen Haggadot der Welt und entstand wahrscheinlich um 1350 in Barcelona. Sie wurde aus gebleichtem Kalbsleder gefertigt und unter reicher Verwendung von Kupfer und Gold mit 69 Miniaturen sowie zahlreichen Zierinitialen und Incipits illuminiert. Die ersten 34 Seiten des Buches zeigen eindrucksvolle biblische Szenen von der Schöpfungsgeschichte bis zum Tod des Moses, wobei die letzten vier Miniaturen ungewöhnlicherweise profaner Art sind. Weinflecken auf den Seiten deuten zudem darauf hin, dass die Handschrift tatsächlich bei zahlreichen Pessach-Sedarim benutzt wurde. Darüber hinaus hat das Manuskript eine turbulente Geschichte hinter sich, da es im Zweiten Weltkrieg und während der Belagerung von Sarajevo in den 90er Jahren mehrfach fast zerstört wurde, glücklicherweise aber bis heute überlebt hat und 2017 in das UNESCO-Register "Memory of the World" aufgenommen wurde.



Jugoslavija

Belgrad, 1962

- 328 Seiten / 22,8 x 16,5 cm
- 69 Miniaturen und zahlreiche Zierinitialen
- Hardcover mit Schutzumschlag
- Kommentar: Hebräisch

Statt 690 €
299 €
(wie neu)

Apokalypse Yates Thompson 10

Ms Yates Thompson 10 – British Library (London, Vereinigtes Königreich)



Heute das unangefochtene Meisterwerk in der Sammlung des berühmten Buchliebhabers Yates Thompson: Das mit goldenen Miniaturen ausgestattete Musterbeispiel einer Apokalypsehandschrift der französischen Gotik

Paris (Frankreich) – Um 1370–1390

Abu' l Qasim Halaf ibn Abbas al-Zahraui – Chirurgia

Cod. Vindob. S. N. 2641 – Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Ein Meilenstein der Medizin, über 500 Jahre die führende Abhandlung zur Chirurgie und mit einer Vielzahl anschaulicher Miniaturen versehen: Das große Lehrwerk des berühmten arabischen Arztes Abu' l Qasim

Südtalien – 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts

Etwa zwischen 1370 und 1390 wurde in Frankreich eine kostbare und aufwendig gestaltete Apokalypsehandschrift hergestellt: die Apokalypse Yates Thompson. Sie war das Schmuckstück der beeindruckenden Handschriftensammlung ihres letzten Besitzers Henry Yates Thompson, nach dem sie benannt wurde. Nur sehr wenige Informationen existieren über die Entstehungsgeschichte des geheimnisvollen Werks, dessen Auftraggeber bis heute unbekannt ist. Seine 69 prächtigen, farbenfrohen Miniaturen im Stil der französischen Gotik wurden wahrscheinlich von demselben Meister geschaffen, der schon für die Gestaltung des berühmten Krönungsbuches Kaiser Karls des V. verantwortlich war. Hier tragen sich die fesselnden Ereignisse aus der Endzeitvision des Johannes vor strahlenden Ornament-Hintergründen zu, die durch die üppige Verwendung von feinstem Blattgold eine geradezu transzendente Wirkung entfalten. Goldene Feldinitialen und florale Bordüren komplettieren die kostbare Ausstattung dieser gotischen Luxushandschrift.



AyN Ediciones

Madrid, 2008

- 80 Seiten / 26,5 × 18,2 cm
- 69 große Miniaturen. Goldene Initialen und florale Bordüren
- Goldverzierte Rahmenverzierung, dem Original aus dem 18. Jahrhundert entsprechend
- Limitierung: 995 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 2.980 €

1.199 €
(wie neu)



Ein Lehrbuch der Chirurgie mit über 500 Jahren Gültigkeit: Der arabische Arzt Abu' l Qasim (936–1013) verfasste ein Standardwerk von epochemachender Wirkung. Zugleich verbindet seine lateinische Übersetzung die Medizin der griechischen Antike mit der des europäischen Mittelalters. Denn viele Errungenschaften der antiken Philosophen, Naturwissenschaftler und gerade der Mediziner waren auf dem Weg ins christliche Mittelalter verloren gegangen. Es bedurfte der Vermittlung durch arabische Gelehrte, die vor allem in der Medizin den Stand des Wissens zum Teil erheblich erweitert haben. Hierfür ist das vorliegende lateinische Manuskript ein sehr gutes Beispiel, das zudem mit 68 golgeschmückte und detailreiche Miniaturen illustriert ist, die wohl auf arabische Vorbilder zurückgehen. Es stellt unterschiedliche Fachrichtungen der Medizin vor und macht auch damalige Behandlungsmethoden zugänglich. Ein sowohl für die Medizin- als auch die Kunstgeschichte bedeutsames und ausgesprochen reizvolles Werk.



natur vlluo vnu est: nno te fac ei cauda ma ipititoe pre capite sui. q sine descendena a suppon pre capite u ad itene coll. Et pone int de em tum cossitome: digni deni ana ca uium ai eo qd peccit: dicit uis ad diaone i infirmus e tollant illud. it fac ei cauterium in medio. Qu finis addioe: ante cauteria ipum supduo conua. ante ana ipum donec sanet: iteq cauterii oluare salin formam que pmissa est.

ADEVA

Graz, 1979

- 166 Seiten / 40,5 × 28,0 cm
- 227 kleinere Goldinitialen und 68 Miniaturen mit Darstellungen aus dem medizinischen Bereich
- Ganzleder. Alle Blätter sind dem Original entsprechend randbeschnitten.
- Limitierung: 960 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.980 €

1.199 €
(wie neu)



Buch der Jagd

Ms. OP N.º 2 – Eremitage Museum (St. Petersburg, Russland)



Prächtige Bilder aristokratischer Jagdgesellschaften bei ihrem königlichen Zeitvertreib: Ein luxuriös illustriertes Handbuch zur Jagd mit Gaston Phoebus' Lehren zu Jagdtechniken und der Ausbildung und Pflege von Pferden und Jagdhunden

Frankreich – Ende des 14. Jahrhunderts



Si veulz comment on voit chassier et prendre le lou.

S quant le veneur voudra chassier le lou, il doit endarner les louz par beste maniere. Pomelement il doit re garder un biau buisson, a vne lieue ou demie pres dautres qui forestz, ou il ait biau ttre de le uniers et belle place aleuon et haue dedans, et la doit tuer un cheual ou un buet ou autre beste grosse, et prendre les .iij. membres d'elles et espaulles, et les porter et non pas traîner es gais forestz par les .iij. pres du buisson. Et que chascun de ces .iij. copaignes seront es forestz la ou d'elz ont

fer son traïn, si douent abatre leur char, et lier a la cueue de les cheuaux, et traîner par les toies et cauefours de forest, et puis veuenir touz iours en traïniant uis la ou la beste est morte, et laillier yqui chascun son traïn. Et quant les louz se releueuot a la nuit, ilz vont par les chemis et voyes de la forest et sentuont le traïn de la forest chawagne, ilz vont apz uis atant qz soient la ou la beste est morte, et meue wnt tant come leur plana. De doit le veneur amatin quant il sera iour cler aler ala chawagne et lier son cheual un long diqui au deuloubz du vent, et doit veur

Gaston III., Graf von Foix und auch bekannt mit seinem Beinamen Phoebus, verfasste im 14. Jahrhundert ein Werk, das ihn unvergessen machte: das berühmte Livre de la chasse, das Buch der Jagd. Dieses Traktat, das er Philipp dem Kühnen widmete, befasst sich mit der höfischen Jagd und präsentiert sich als umfassendes Lehrbuch zu diesem Thema. Der Autor beschreibt etwa naturkundliche Informationen über jagdbare Wildtiere und wie man sie aufspürt und gibt Anleitungen zur erfolgreichen Abrichtung, medizinischen Versorgung und Pflege von Jagdhunden. In der Eremitage in St. Petersburg wird eine besonders schön illustrierte Handschrift dieses Buchs der Jagd von Gaston Phoebus aufbewahrt. Dieses Meisterwerk der gotischen Buchmalerei wurde gegen Ende des 14. Jahrhunderts in Frankreich geschaffen und begeistert mit herrlichen, goldgeschmückten Miniaturen in eleganten Rahmungen und großen, kunstvollen Rankeninitialen. Auf diese Weise bietet sich auch ein einmaliger Einblick in die aristokratische Gesellschaft des späten 14. Jahrhunderts!



Orbis Mediaevalis

Madrid, 2010

- 224 Seiten / 33,0 x 23,0 cm
- 78 große Miniaturen, dazu jede Seite Pflanzen-Bordüren, zahlreiche große Initialen in Rot, Blau und Gold
- Blaues Lammlleder mit Goldprägung auf dem Rücken und den Kanten
- Limitierung: 995 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 5.200 €

1.799 €
(wie neu)

Jagd auf den Wolf

Der Krieg zwischen Mensch und Wolf war ein großer unbesungener Kampf des Mittelalters. Europa war von Wäldern bedeckt und Wolfsrudel stellten eine ernsthafte Bedrohung nicht nur für die Herden der Bauern, sondern auch für die Mitglieder der Gemeinschaft dar - insbesondere für Kinder. Eingerahmt von elegantem Rankenwerk und begleitet von einer prächtigen "C"-Initiale, präsentiert sich diese Miniatur vor einem eleganten, kariert gemusterten Blattgold-Hintergrund.

Die dynamische Szene zeigt den Wolf mitten in der Flucht: Ein Edelmann nimmt, mit einem Schwert bewaffnet, vom Pferd aus neben einer Meute von Hunden die Verfolgung auf und ein Jäger zu Fuß hält an, um seinen Speer auf das fliehende Tier zu werfen. Darüber hinaus hat der Künstler zahlreiche Details von der Kleidung bis zur Ausrüstung eingearbeitet, wie zum Beispiel die Jagdhörner, die die beiden Reiter umgehängt haben.

Medizinische Enzyklopädie Kaiser Wenzels

Ms. 459 – Biblioteca Casanatense (Rom, Italien)



Ein royales Geschenk vom Hofe des mächtigen Gian Galeazzo Visconti in Mailand: Ibn Butlans einflussreiche Medizin-Enzyklopädie in einem großen und prachtvoll illuminierten Bildercodex für König Wenzel

Mailand (Italien) – Ende des 14. Jahrhunderts



Elefant

Trotz ihres lateinischen Titels "Historia plantarum" zeigt diese Handschrift auch Dutzende von Tieren, darunter Fantasiewesen wie Drachen, aber auch echte Tiere wie Elefanten, die für mittelalterliche Europäer nicht weniger seltsam und exotisch gewesen sein dürften. Der Elefant ist fast so groß wie ein Baum und Büsche kitzeln an seinem Bauch. Er ist mit einem strengen Gesichtsausdruck dargestellt, aber seine Ohren zeigen einen herrlichen Faltenwurf.

Die Ränder der Seite sind mit reichen roten und blauen Ranken und einigen gotischen Architekturelementen gefüllt. Obwohl die Identität der drei Figuren auf der Seite unklar ist, lassen sich einige Hinweise zu ihnen finden: In der historisierten Initialen deuten die Gewänder und Gesten des Mannes darauf hin, dass er ein Gelehrter ist, während die Figuren in den Medaillons wohl Menschen aus dem Adelsstand darstellen, möglicherweise seine Schüler.

Dieser als Historia Plantarum bekannte Codex wurde Ende des 14. Jahrhunderts am Hof von Gian Galeazzo Visconti in Mailand geschaffen. Es handelt sich um eine umfassende medizinische Enzyklopädie, die sich mit pflanzlichen, tierischen und mineralischen Substanzen und ihren Vor- und Nachteilen für den menschlichen Körper befasst und auf das Werk des persischen Gelehrten Ibn Butlan zurückgeht. Die faszinierende Handschrift ist mit mehr als 500 qualitativollen botanischen Illustrationen, aber auch Miniaturen von Tieren, Mineralien und Alltagsgegenständen geschmückt. Die in alphabetischer Reihenfolge angeordneten Lemmata dieses mittelalterlichen Nachschlagewerks werden durch goldgeschmückte und teils historisierte Initialen markiert, die oft mit kunstvollen floralen Bordüren und Rankenausläufern verbunden sind. Die wertvolle Handschrift diente dem Herzog von Mailand als Geschenk an den böhmisch-deutschen König Wenzel IV. zur Festigung ihres Bündnisses - ein wahrlich königliches Manuskript.



Franco Cosimo Panini

Modena, 2002

- 590 Seiten / 46,0 × 32,0 cm
- Mehr als 500 Darstellungen von Pflanzen und 80 Darstellungen von Tieren
- Grüner Samt mit Metallbuchschiößen und Beschlägen
- Limitierung: 750 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 12.000 €

5.799 €
(wie neu)

Stundenbuch von Modena

Ms Lat. 842=alfa.R.7.3 – Biblioteca Estense Universitaria (Modena, Italien)



Eine der schönsten Handschriften der Gotik aus dem Atelier des berühmten Giovanni de' Grassi: Das Meisterwerk des Visconti-Illuminators Tomasino da Vimercate mit atemberaubend schönen Miniaturen und historisierten Initialen

Mailand / Lombardei (Italien) – 1390



Martyrium des hl. Sebastian

Das Motiv des hl. Sebastian mit seinen auf den Rücken gefesselten Armen, mit zahlreichen Pfeilen durchbohrt und mit einem vor Schmerz gepeinigten Gesichtsausdruck, ist eines der beliebtesten in der Kunstgeschichte. Nachdem Sebastian eine Weile seinen christlichen Glauben nur im Verborgenen gelebt hatte, bekannte er sich 286 als Christ und wurde daraufhin von Kaiser Diokletian (236–312) zum Tode verurteilt: Er wurde an einen Pfahl gebunden und mit Pfeilen erschossen.

Diese prächtige gotische Miniatur zeigt Sebastian, gebunden an eine römische Säule und schon mit Pfeilen gespickt. Drei Bogenschützen mit runden Wangen und ausdrucksstarken Gesichtern zielen weiter auf Sebastian, während ein Engel herabschwebt, um ihm die Krone des Martyriums aufzusetzen. Die Szene spielt hier auf einem üppigen grünen Feld mit Wildblumen vor einem wunderbar gemusterten Hintergrund aus Blattgold, grünen Punkten und roten und blauen Kreuzen.

1390 gab Balzarino de Pusterla, ein Mitglied einer der ältesten Patrizierfamilien Venedigs bei dem begnadeten Mailänder Visconti-Illuminator Tomasino da Vimercate ein wahres Schmuckstück der italienischen Gotik in Auftrag: Das Stundenbuch von Modena. Der Schüler des großen Meisters Giovanni de Grassi, der am Hof der Visconti als genialer Architekt, Bildhauer und Maler berühmt war, illuminierte das private Gebetbuch mit 28 wunderbaren ganzseitigen Miniaturen, kunstvollen Bordüren und zahllosen, teils historisierten Initialen und schuf damit eines der schönsten und am aufwendigsten gestalteten Handschriften der italienischen Buchkunst. Die kleinen Bildwerke faszinieren nicht nur durch die üppige Verwendung von leuchtendem Blattgold und der filigranen Ornamentik der Rahmungen und Hintergründe, sondern vor allem durch die herausragende Modellierung der Gesichtszüge der biblischen Figuren. Dieses Kleinod der Gotik wird heute in der Biblioteca Estense Universitaria aufbewahrt.



Il Bulino

Modena, 2008

- 544 Seiten / 21,0 × 15,0 cm
- 28 ganzseitige Miniaturen sowie 21 historisierte Initialen und über 2500 einfachere Initialen
- Rote Seide mit reicher Stickerei und Goldschnitt
- Limitierung: 499 Exemplare
- Kommentar: Italienisch, Englisch



Statt 7.200 €

2.499 €
(wie neu)

Münchner Serbischer Psalter

Codex Monacensis Slavicus 4 – Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)



Einst als Beutestück während der Osmanenkriege nach Bayern gelangt: Das bedeutendste Beispiel der serbischen Buchmalerei des Mittelalters mit 148 beeindruckenden Miniaturen vor leuchtendem Goldgrund

Serbien – Spätes 14. Jahrhundert

Der Münchner Serbische Psalter wurde von talentierten, aber unbekannten Künstlern im Serbien des ausgehenden 14. Jahrhunderts geschaffen und gilt als das bedeutendste Zeugnis der serbischen Buchkunst des Mittelalters. Als herrschaftliche Auftragsarbeit für den serbischen Fürsten und Heiligen Lazar Hrebeljanovi? oder seinen Sohn Stefan Lazarevi? weist der Codex einen umfangreichen und kunstvollen Buchschmuck auf: Insgesamt 148 meist ganzseitige Miniaturen mit byzantinischen Einflüssen erstrahlen vor kostbarem Goldgrund und illustrieren die Psalmentexte mit Szenen aus dem Neuen und dem Alten Testament. Der bedeutende Schatz der slawischen Buchmalerei war dementsprechend Zeit seiner Existenz heiß begehrt und ging durch viele Hände. Nachdem er während der Osmanenkriege im 17. Jahrhundert als Beute nach Bayern gelangte, fand er schließlich im Zuge der Säkularisation den Weg nach München, wo er bis heute in der Bayerischen Staatsbibliothek aufbewahrt wird.



Reichert Verlag

Wiesbaden, 1983

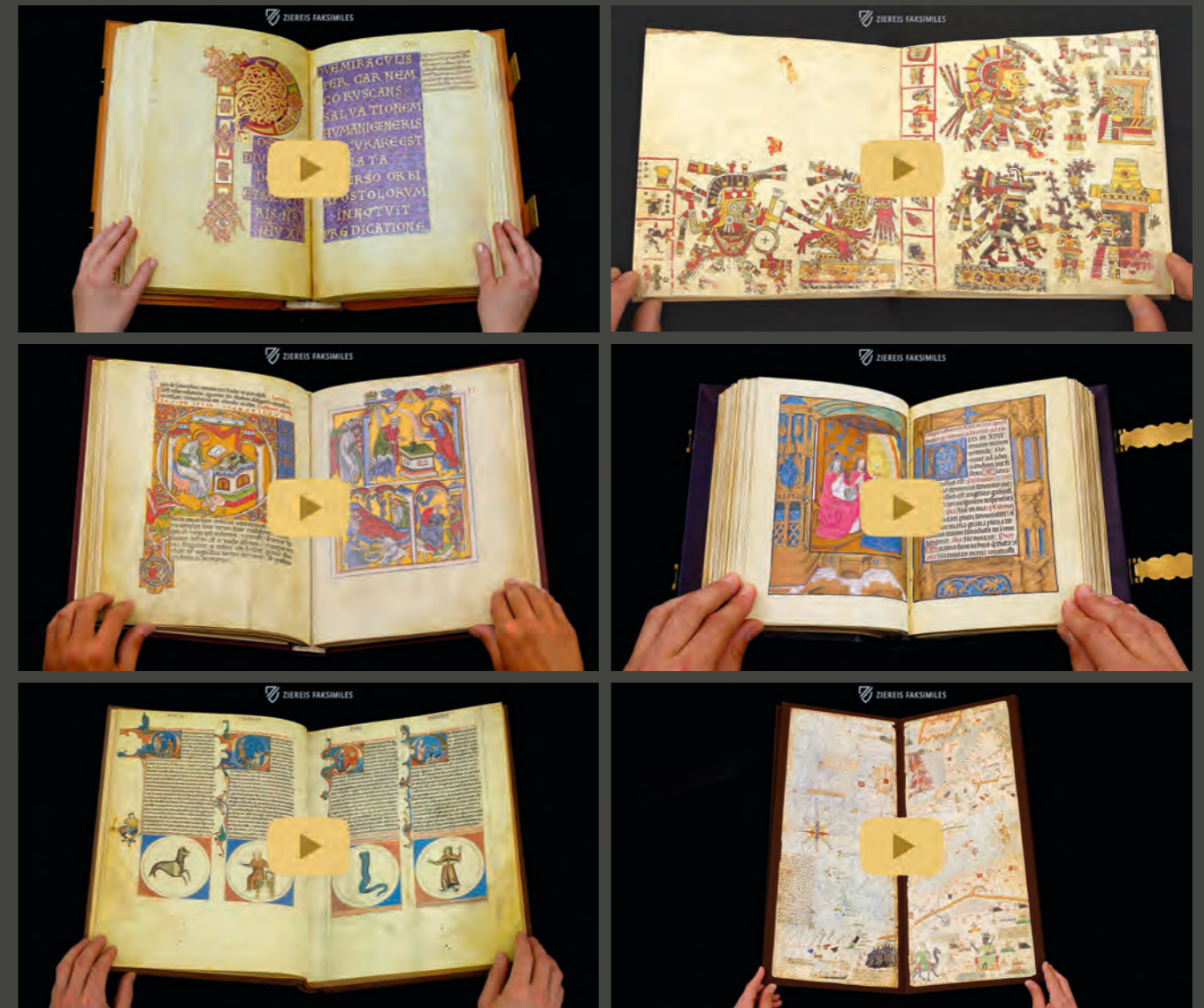
- 229 Seiten / 28,0 × 19,7 cm
- 148 oft ganzseitige Miniaturen auf Goldgrund, mit roten und blauen Rahmen versehen
- Leinen
- Limitierung: 550 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 2.400 €

1.299 €
(wie neu)

ZIEREIS FAKSIMILES

Mehr als 1.700 Faksimiles und mehr als 800 hochauflösende Videos



Besuchen Sie uns im Internet:

WWW.ZIEREIS-FAKSIMILES.DE

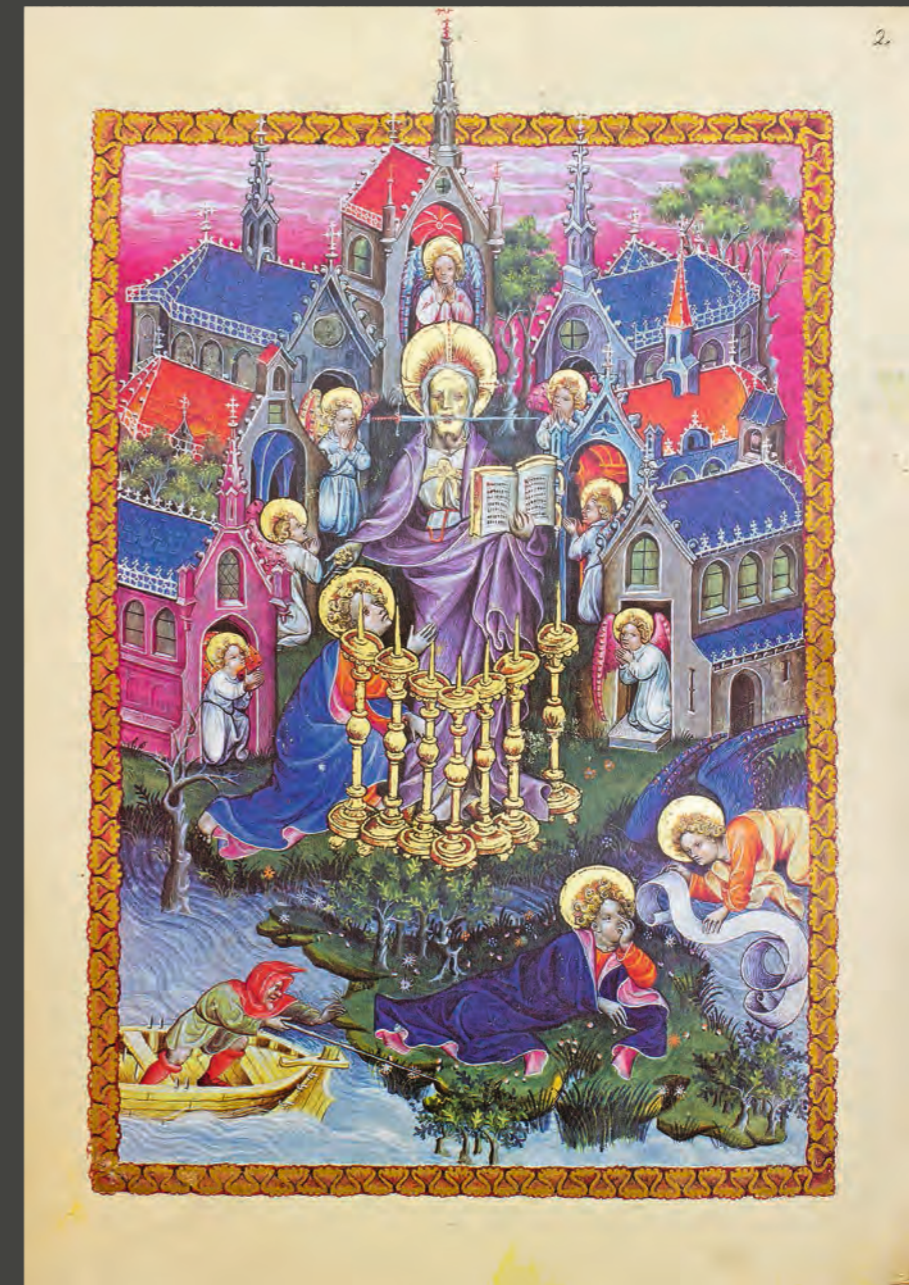
Flämische Apokalypse

ms. néerlandais 3 – Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich)



Die eindrucksvolle Weiterentwicklung der berühmten englischen Apokalypsehandschriften: Die Mystik der Offenbarung in 23 geheimnisvollen ganzseitigen Miniaturen im Übergang von der Gotik zur Renaissance

Flandern – 1400–1410



Das Buch der Offenbarung, im Mittelalter besser bekannt als Apokalypse, war einer der beliebtesten Texte für illuminierte Handschriften, da die darin beschriebenen wundersamen, fantastischen und oft erschreckenden Begebenheiten den Künstlern erlaubten, die Grenzen ihrer Möglichkeiten auszuloten. Die sogenannte Flämische Apokalypse, die während der Übergangszeit von der Gotik zur Renaissance zwischen 1400 und 1410 im belgischen Buchmalereizentrum Flandern entstand, befindet sich heute in der französischen Nationalbibliothek. Der anonyme Buchmaler fertigte 23 qualitativvolle ganzseitige Illuminationen für die Handschrift an, die den Betrachter in goldgeschmückte, visionäre Traumwelten entführen. Die großartigen Bildwerke spiegeln einerseits den traditionellen Stil der Apokalypsehandschriften jener Zeit wider, enthalten aber auch einzigartige neue stilistische Merkmale und veranschaulichen kunstvoll die geheimnisvolle Atmosphäre des biblischen Textes.



M. Moleiro Editor

Barcelona, 2005

- 50 Seiten / 34,0 × 25,0 cm
- 23 ganzseitige Miniaturen mit feinem Goldschmuck
- Dunkelrotes Ziegenleder. Im Lederschuber.
- Limitierung: 987 Exemplare
- Kommentar: Englisch

Statt 5.554 €

2.499 €
(wie neu)

Menschensohn / Sieben Gemeinden

Mit roter Kapuze und roten Stiefeln ist unten der Steuermann zu sehen, wie er sich wieder von der Insel Patmos abstößt, auf der er gerade Johannes abgesetzt hat. Der legt sich hin, als ihm ein Engel eine leere Schriftrolle bringt, auf die er seine Offenbarung schreiben kann. Die sieben Gemeinden Kleinasiens sind durch gotische Kirchen in einem Halbkreis um Christus herum dargestellt, zu dessen Rechten Johannes kniet.

„...und mitten unter den Leuchtern einen, der wie ein Mensch aussah; er war bekleidet mit einem Gewand, das bis auf die Füße reichte, und um die Brust trug er einen Gürtel aus Gold. Sein Haupt und seine Haare waren weiß wie weiße Wolle, leuchtend weiß wie Schnee, und seine Augen wie Feuerflammen (...) In seiner Rechten hielt er sieben Sterne und aus seinem Mund kam ein scharfes, zweischneidiges Schwert und sein Gesicht leuchtete wie die machtvoll strahlende Sonne.“ (Offb 1, 13–14. 16).

Bedford-Stundenbuch

Ms. Add. 18850 – British Library (London, Vereinigtes Königreich)



Das Opus Magnum des berühmten Bedford-Meisters mit 43 großformatigen Prachtminiaturen und mehr als 1.250 Bildmedaillons: Eine der am reichsten und schönsten illuminierten Handschriften aller Zeiten

Paris (Frankreich) – Geschrieben 1410–1415, illuminiert 1415–1430

Das Bedford-Stundenbuch gilt weltweit als das am reichsten und schönsten illuminierte Manuskript der mittelalterlichen Buchkunst. Es wurde im frühen 15. Jahrhundert in der renommierten Werkstatt des Pariser Bedford-Meisters, einem der begabtesten mittelalterlichen Buchkünstler Europas, angefertigt. Das Werk erhielt seinen Titel durch seine enge Verbindung zum englischen Herzog von Bedford, John of Lancaster. Mittlerweile konnte jedoch nachgewiesen werden, dass die gotische Luxushandschrift eine Auftragsarbeit für seine Frau, Anne von Burgund, war. Jede der 587 Seiten des umfangreich illuminierten Werks präsentiert mindestens eine atemberaubende Miniatur in prächtiger Farbvielfalt und mit reichem Gold- und Silberschmuck - insgesamt mehr als 1250 an der Zahl! Den Buchmalern gelang es, die biblischen Szenen in weite Landschaften und überzeugende Architekturen zu setzen und schufen damit einen kunstvollen Meilenstein in der Entwicklung der spätmittelalterlichen Kunst.



Faksimile Verlag

Luzern, 2006

- 578 Seiten / 26,3 × 18,4 cm
- 5 ganzseitige und 38 großformatige Miniaturen, 3 historisierte Initialen und etwa 1250 Randillustrationen
- Roter Samt mit zwei vergoldeten Schließen
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 10.800 €

3.499 €
(wie neu)



Der Turmbau zu Babel

Dies ist die berühmteste Miniatur der am schönsten illuminierten Handschrift der Welt. Es gibt viel zu bestaunen: von den raffinierten Kleidungsstücken, die ganz natürlich an den Figuren anliegen, über die wunderbare Gestaltung der Perspektive bis hin zur idyllischen Landschaft unter einem goldenen Sternenhimmel. Am interessantesten sind jedoch die Details der Konstruktion des Bauwerks selbst.

Im Vordergrund formen zwei Maurer die Steinblöcke mit verschiedenen Hämmern und Meißeln. Einer benutzt einen Winkel und einen Zirkel - heute berühmt als Symbole der Freimaurerei -, um die Maße des Steins genau zu bestimmen. Trotzdem ist diese präzise handwerkliche Arbeit vergeblich, weil von Gott gesandte Engel die Tätigkeiten an der Spitze des Turms so sehr durcheinander bringen, dass die Arbeiter untereinander in Streit geraten.

Les Très Riches Heures du Duc de Berry

Ms. 65 – Musée Condé (Chantilly, Frankreich)



Unser Bild vom Mittelalter, geschaffen von den Brüdern Limburg für den Herzog von Berry: Eine der schönsten, wertvollsten und berühmtesten Handschriften der Welt, geschmückt mit 12 ikonischen Kalenderseiten und 131 meisterlichen Miniaturen

Paris und / oder Bourges (Frankreich) – 1410–1416 und 1485–1489

Die Très Riches Heures sind das Stundenbuch des berühmten bibliophilen Herzogs Jean de Berry, das von einigen der talentiertesten Buchkünstler des Mittelalters zwischen 1411 und 1485 angefertigt wurde. Es wurde von den Gebrüdern Limburg begonnen und später von Barthélemy d'Eyck und Jean Colombe im Auftrag des Herzogs Karl I. von Savoyen vollendet. Die Handschrift ist die populärste und schönste Handschrift des 15. Jahrhunderts. Ihre atemberaubend schönen, reich mit Gold und Silber verzierten Miniaturen sind kleine Meisterwerke, die jedem Betrachter unvergesslich bleiben. Sie zeigen Szenen aus dem höfischen Leben, aber auch aus dem Alltag der Bauern. Die berühmtesten der 131 wunderschönen Miniaturen des Manuskripts sind die zwölf Monatsarbeiten, die in ihrer Qualität bis heute unerreicht sind. Mehr als 3.000 vergoldete Initialen schmücken schließlich den akribisch geschriebenen Text dieses Meisterwerks flämischer Kunst.



Franco Cosimo Panini

Modena, 2011

- 412 Seiten / 29,4 × 21,0 cm
- 131 Miniaturen, davon 66 ganzseitig, etwa 3000 Goldinitialen und 1800 vergoldeten Zierleisten
- Einband aus roten, goldgeprägtem Leder. Goldpartien erhöht.
- Limitierung: 550 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 12.800 €

5.999 €
(wie neu)



September: Weinlese

Obwohl das Manuskript als Ganzes schon als das wohl größte Werk mittelalterlicher Buchmalerei bekannt ist, gelten seine Kalenderseiten als die Kronjuwelen. Seine Monatsarbeiten oder auch die Tierkreiszeichen übertreffen die in einem typischen Kalenderteil vorkommenden Monatsarbeiten bei weitem. Die September-Miniatur ist die berühmteste und vollendetste von allen.

Diese Miniatur wurde in zwei Phasen von zwei unterschiedlichen Meistern komponiert. Der obere Teil, der den Himmel und das Château de Saumur darstellt, stammt wahrscheinlich von Paul de Limburg (1386–1416); der Vordergrund mit der Weinlese wurde von Jean Colombe (1430–1493) fertiggestellt. Das märchenhafte Erscheinungsbild des Schlosses kann nicht lange über seinen Wehrcharakter hinwegtäuschen, der im Kontrast zum ländlichen Bild der Bauern steht, von denen einer die Ernte einbringt, während eine Schwangere sich kurz auf dem Feld ausruht.

Leben und Wirken des Heiligen Franz von Assisi

Gaddi 112 – Biblioteca Medicea Laurenziana (Florenz, Italien)



Ein Einblick in das beeindruckende Leben des Gründers des Franziskanerordens:
Die bewegende Vita Franz von Assisis in 30 lebendigen Frührenaissance-
Miniaturen von höchster künstlerischer Qualität

Florenz (Italien) – 1427

Die Legende über das Leben und Wirken des Heiligen Franz von Assisi (1181–1226) erzählt verschiedene legendäre Geschichten aus dem Leben des Gründers des Franziskanerordens, der während einer Wallfahrt nach Rom zum rechten Glauben gefunden haben soll. Ganz im Sinne des monastischen Ideals der Bescheidenheit wurde diese 1427 in Florenz geschaffene Abschrift des hagiografischen Textcorpus mit schlichten, aber dennoch ungemein ausdrucksstarken lavierten Federzeichnungen illuminiert. Die 30 Miniaturen stellen zentrale Ereignisse aus Franziskus bewegtem Leben heraus und bringen dem Betrachter das Leben des Heiligen auf eindruckliche Art und Weise nahe. Die zurückhaltende Farbpalette half dem mittelalterlichen Leser wohl auch bei der Meditation über den in ordentlicher humanistischer Minuskel geschriebenen Text, der von kunstvollen Fleuronné-Initialen strukturiert wird. Damit stellt die Quattrocento-Handschrift ein wunderbares Zeugnis der Franziskus-Verehrung dar.



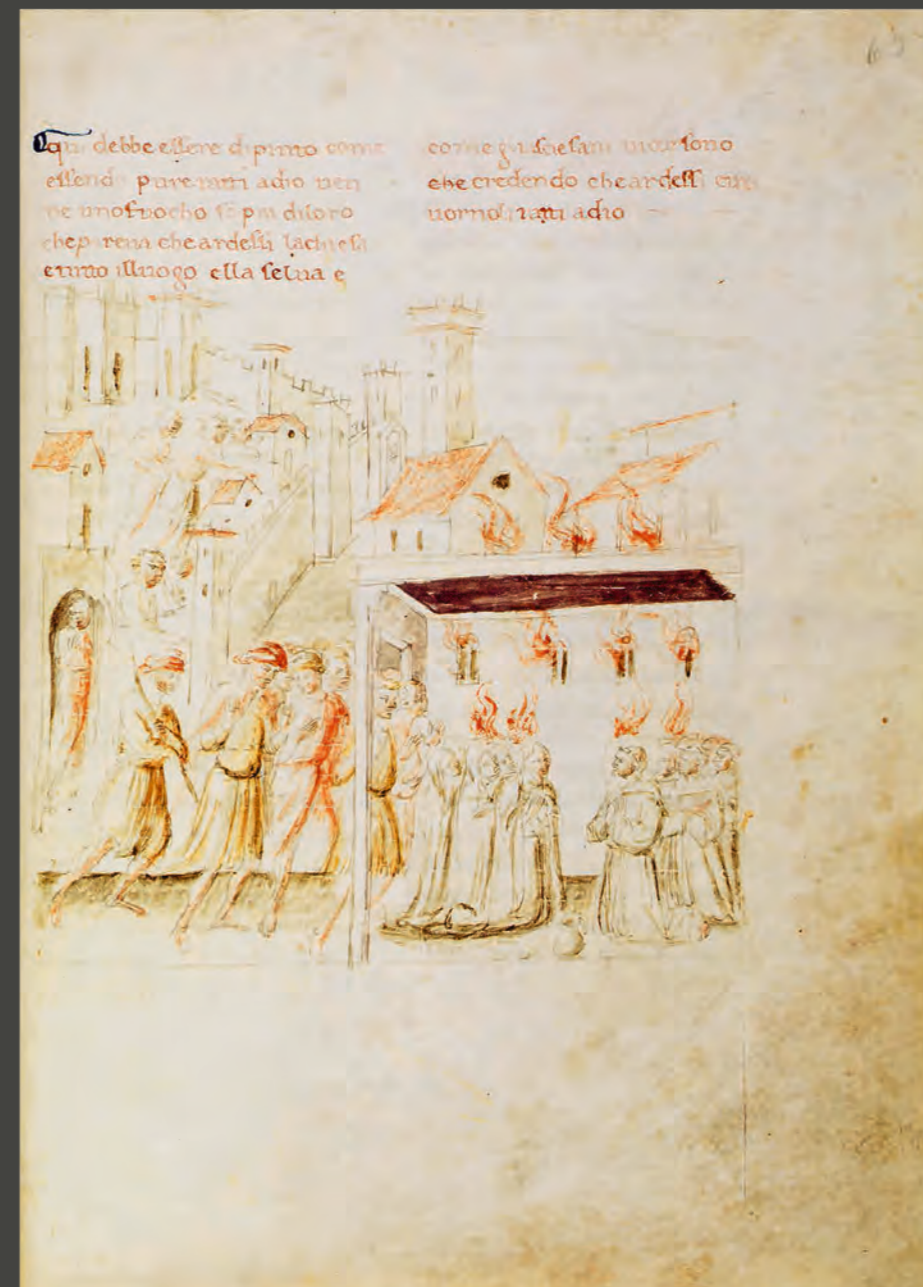
ArtCodex

Modena, 2010

- 372 Seiten / 29,0 × 21,7 cm
- 30 Miniaturen in Tinte und Wasserfarben
- Leder in Holzkassette
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 4.900 €

2.299 €
(wie neu)



Der brennende Glaube von Franziskus und Klara

Die eindringliche Darstellung zeigt im rechten unteren Bildviertel den heiligen Franziskus und die heilige Klara so inbrünstig im Gebet zu Gott hingerissen, dass die Illusion entsteht, als ob die Portiunkula, eine Kirche in Assisi, in Flammen stehen würde. Die herbeigeeilten Bewohner von Assisi versuchen, die lodernden Flammen zu löschen. Franziskus, Klara und ihre Gefährten sind allesamt kniend und ins Gebet vertieft in der Kirche dargestellt, während Flammen über ihren Köpfen, aus den Fenstern und auf dem Dach des Gotteshauses aufsteigen.

Zur Linken, aus einem Tor der ummauerten Stadt, strömen die Männer von Assisi, um den Brand zu löschen. Einer der Männer trägt sogar eine Stangenaxt, vermutlich um damit eine Tür zur Kirche aufbrechen zu können. Sobald sie jedoch durch die Türen der Portiunkula treten, stellen sie erstaunt fest, dass es tatsächlich ein wunderbares, göttliches Feuer ist, das sie von außen gesehen haben.

Dante Alighieri - Göttliche Komödie - Paris-Imola

Italien 2017 | ms. 76 – Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich) / Biblioteca Comunale (Imola, Italien)



72 kunstvolle, goldgeschmückte Miniaturen zwischen Naturalismus und verträumter, märchenhafter Malerei: Eine der am reichsten illuminierten Handschriften zu Dantes berühmter Göttlicher Komödie

Mailand (Italien) – 1430–1450

Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri (ca. 1265–1321) ist ein historisches und bahnbrechendes Werk der Literatur, das nicht nur grundlegend für die Entstehung der modernen italienischen Sprache ist, sondern auch als das wichtigste literarische Werk des Mittelalters überhaupt gilt. Ursprünglich für den Herzog von Mailand, Filippo Maria Visconti (1392–1447), geschaffen, ist diese Handschrift eines der aufwändigsten Exemplare zum Inferno und wird heute in zwei getrennten Codices aufbewahrt: ms. Italien 2017 der Bibliothèque nationale de France mit 59 Miniaturen und ms. 76 der Stadtbibliothek Imola, bestehend aus 21 Blättern mit 13 Miniaturen. Das begehrte Manuskript hat eine interessante Geschichte hinter sich und ging durch verschiedene Hände, darunter auch die des Königs Ludwig XII. von Frankreich (1462–1515), bevor es schließlich auf zwei Bibliotheken aufgeteilt wurde. Diese spektakuläre Ausgabe vereint die beiden Teile wieder zum ursprünglichen Ganzen.



Imago

Castel Guelfo, 2020

- 381 Seiten + 21 Seiten / 32,0 × 21,5 cm
- 59 Miniaturen aus Italien 2017 und 13 Miniaturen aus ms. 76
- Blauer Samteinband mit goldenen Beschlägen
- Limitierung: 300 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 5.900 €

2.999 €
(wie neu)



Zweiter Höllenkreis (Lust)

Canto V wird mit einer prächtigen Blumeninitiale auf schimmerndem Goldhintergrund und roter Auszeichnungsschrift eingeleitet. In der obigen Miniatur trägt Dante Blau, während Vergil in rot und mit gegabeltem Bart dargestellt ist, als sie die Hölle betreten. Die sich windenden Menschenmassen vor ihnen sind Sünder, die der Begierde erlegen sind, die sich nun als ein dunkler Abgrund hilflosen Unbehagens entpuppt.

Die Figur mit den Eselsohren, die ihnen gegenüber sitzt, ist König Minos von Kreta, der in der Unterwelt zum Richter über die Toten wurde. Er ist hier ohne seinen Reptilienschwanz dargestellt, der sich ansonsten um die Sünder schlingt.

Die Fehlstellen sind auf ein konservativen früheren Besitzer des Buches zurückzuführen, der systematisch alle Aktdarstellungen der Handschrift wie hier ausradierte oder herauschnitt.

Tavola Ritonda

ms. Palatino 556 – Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze (Florenz, Italien)



Die legendären Sagen um König Artus im Kontext der höfischen Renaissance-Kunst: 289 faszinierende Federzeichnungen voller Dynamik und Detailgenauigkeit, geschaffen für ein hochrangiges Mitglied des Visconti-Hofs

Italien – 1446

Vrelant-Stundenbuch

Ms. Acquisti e Doni 147 – Biblioteca Medicea Laurenziana (Florenz, Italien)



Mit 23 ganzseitigen Miniaturen und unzähligen prachtvollen Bordüren ein Genuss auf jeder Seite: Das opulent illuminierte gotische Meisterwerk des berühmten flämischen Buchmalers Willem Vrelant

Brügge (Belgien) – 1455–1460

Diese beeindruckende italienische Renaissance-Handschrift lässt die berühmten Erzählungen der Artussage wieder lebendig werden: Texte zu den Abenteuern von Lancelot und Tristan und der Suche nach dem Heiligen Gral sind hier – einzigartig für diese Tradition in Italien – mit prachtvollen Federzeichnungen, die wahrscheinlich von Bonifacio Bembo angefertigt wurden, vereint. Die 289 Zeichnungen vermitteln ein anschauliches Bild der höfischen Kultur in Norditalien in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und machen das Manuskript zu einem einzigartigen Zeugnis der italienischen Tristan-Tradition. Der Text ist ein Geflecht aus Artuslegenden, das heroische Abenteuer mit Geschichten von Liebenden verbindet. Es wird angenommen, dass ein hochrangiges Mitglied des Visconti-Hofes in Mailand, vielleicht Pier Maria Rossi, der ursprüngliche Auftraggeber des prächtigen und einzigartigen Manuskripts war, das genau auf den 20. Juli 1446 datiert ist und ein bedeutendes kunsthistorisches und literarisches Zeugnis seiner Epoche ist.



Treccani

Rom, 2009

- 348 Seiten / 27,5 x 20,0 cm
- 289 Federzeichnungen
- Roter Samt
- Limitierung: 750 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 4.800 €
1.999 €
(wie neu)

Dieses wunderschöne Stundenbuch steht ganz und gar in der großen Tradition der flämischen Buchmalerei des 15. Jahrhunderts. Die kostbare Handschrift wurde zwischen 1455 und 1460 wahrscheinlich von einem französischen Auftraggeber als Hochzeitsgeschenk für seine Braut geschaffen, die auf einer Seite porträtiert wurde. Verantwortlich für die opulente Illumination dieses persönlichen Kleinods war wahrscheinlich der begabte Brügger Buchmaler Willem Vrelant (1410–1481), der vor allem für seine meisterlichen Arbeiten für Philipp den Guten berühmt ist. Er stattete den luxuriösen Codex mit 23 kunstvollen ganzseitigen Miniaturen biblischer Szenen und feinsten floralen Bordüren und Zierinitialen auf nahezu jeder Seite aus. Mit ihren wunderbar gestalteten Monatsarbeiten und Tierkreiszeichen sind die Kalenderseiten ein weiterer Höhepunkt dieses spätgotischen Meisterwerks, das heute in der Biblioteca Medicea Laurenziana in Florenz bewahrt wird.



De Agostini/UTET

Rom/Turin, 2005

- 384 Seiten / 26,5 x 17,5 cm
- 23 ganzseitige Miniaturen
- Geprägter Leder mit zwei Schließen
- Limitierung: 530 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 7.200 €
2.899 €
(wie neu)

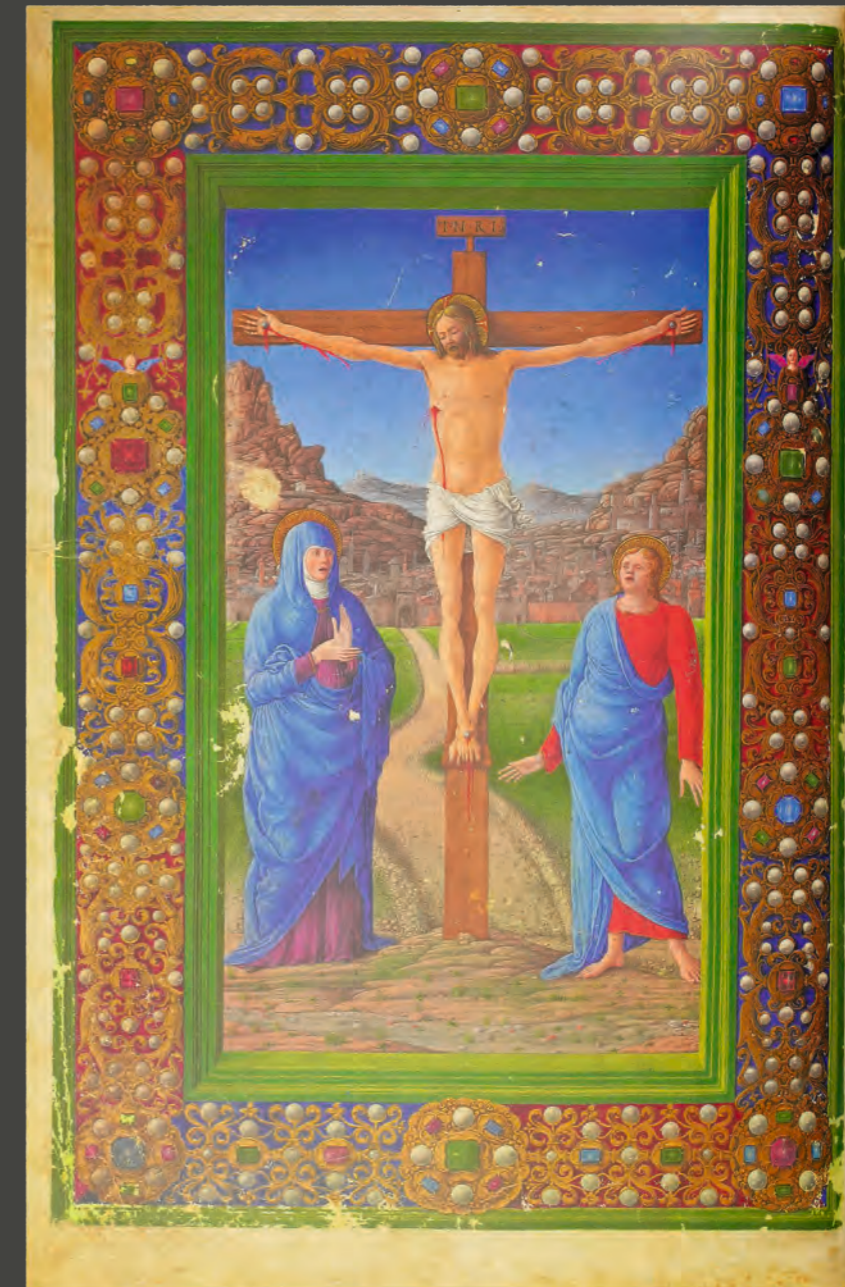
Missale der Barbara von Brandenburg

– Archivio Storico Diocesano di Mantova (Mantua, Italien)



Illuminiert von niemand geringerem als Belbello da Pavia und Rogier van der Weyden: Eine großformatige Prachthandschrift mit 70 leuchtenden Miniaturen für die Renaissance-Fürstin Barbara von Brandenburg

Mantua (Italien) – 1442–1465



Die Kreuzigung

Das Motiv, das in der christlichen Kunst von höchster Bedeutung ist, wird hier in einer Miniatur des italienischen Renaissance-Meisters Girolamo da Cremona dargeboten. Christus wird monumental dargestellt, was an den Stil der frühbyzantinischen Kunst erinnert: Er ist zwar gestorben, aber ohne ersichtliche Schmerzen und scheint eher am Kreuz zu stehen als daran zu hängen. Die Jungfrau Maria und der Lieblingsjünger Johannes flankieren ihn, wie es für spätmittelalterliche Kreuzigungsszenen typisch ist. Aus ihren Gesichtern spricht eher Verwunderung als Trauer oder Verzweiflung.

Im Hintergrund ist in einer wundervollen Ansicht Jerusalem dargestellt und unter einem strahlend blauen Himmel sind andere Ansiedlungen in der Ferne zu sehen. Die Szene spielt in einem wunderschönen phantasievollen Rahmen, der wie goldener Schmuck mit Perlen, Edelsteinen und außerdem zwei kleinen Engeln gestaltet ist. Schließlich kann man nicht umhin, die perfekte Symmetrie der Szene zu bemerken.

Das Missale der Barbara von Brandenburg zählt zu den schönsten liturgischen Handschriften des Mittelalters. Die kostbare Manuskript wurde zwischen 1442 und 1465 von einigen der berühmtesten Buchmaler des Mittelalters entworfen und ausgeschmückt. Zu den beteiligten Künstlern gehören Belbello da Pavia, Girolamo da Cremona und sehr wahrscheinlich Rogier van der Weyden. Das Meisterwerk ist mit 70 größeren und kleineren Miniaturen und zahllosen zusätzlichen dekorativen Elementen aus Blattgold und Lapislazuli prächtig ausgestattet. Ursprünglicher Auftraggeber war Gianlucido Gonzaga, jedoch blieb das Werk unvollendet, als er 1448 starb. Als eine der bemerkenswertesten und kultiviertesten Frauen der Renaissance erkannte Barbara von Brandenburg den unglaublichen Wert der faszinierend illuminierten Schmuckhandschrift und ließ die Arbeit daran ein Jahr später fortsetzen. Die 1465 vollendete Handschrift gilt heute als eine der bedeutendsten Vertreterin der spätgotischen Buchmalerei.



Il Bulino

Modena, 2012

- 760 Seiten / 39,5 × 26,0 cm
- 12 Kalenderseiten mit Ornamenten an den Außenrändern und 68 Miniaturen
- Einband aus rotem Samt mit Medaillon aus Messing mit einem Halbedelstein auf dem Vorderdeckel.
- Limitierung: 499 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 12.500 €

4.999 €
(wie neu)

Gutenberg-Bibel - 42-zeilige Bibel (Codex Berlin)

Inc. 1511 – Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz (Berlin, Deutschland)



Ein Meilenstein in der Geschichte der Menschheit: Die wohl prächtigste Ausgabe der berühmten Gutenberg-Bibel, geschmückt mit farbenprächtigen, fantasievollen Randilluminationen und goldleuchtenden Zierinitialen

Mainz (Deutschland) – Um 1453

Ein Meilenstein in der Geschichte der Buchkunst: einer der wertvollsten Frühdrucke der Bibel, die Johannes Gutenberg in seiner Werkstatt in Mainz druckte. Der Erfinder des modernen Buchdrucks fertigte als erstes Zeugnis dieser neuartigen und bahnbrechenden Technik eine kleine Auflage an Bibeln. Bereits zu ihrer Entstehungszeit waren die Bibeln sehr teuer und nur für äußerst wohlhabende Käufer als Sammlerstücke zu erwerben. Die wertvollen Drucke konnte man sich nach dem Kauf dann nach eigenen Wünschen individuell von Künstlern ausgestalten lassen, was wiederum kostbare Unikate hervorbrachte. In der Berliner Staatsbibliothek wird eines dieser äußerst seltenen Exemplare der Gutenberg-Bibel aufbewahrt, das zu den wertvollsten Büchern der Sammlung und zu einem der gestalterisch gelungensten Drucke des 15. Jahrhunderts zählt. Farbenprächtige, fantasievolle Randilluminationen und goldleuchtende Zierinitialen schmücken zusammen mit den wunderschön kolorierten Miniaturen das besondere Werk. Die Miniaturmalereien sowie der weitere Buchschmuck orientieren sich an großen Vorbildern der Buchmalerei und werden der sogenannten Pfauenwerkstatt, einem Leipziger Buchmaleratelier, zugeschrieben.



Pattloch Verlag

Augsburg, 1991

- Ca. 1.200 Seiten / 43,5 x 31,0 cm
- Etwa 50 farbige Miniaturensseiten
- Ledereinband mit zwei Schleißen und 8 Eckbeschlägen, dem Fuldaer Einband nachgebildet
- Mit umaufenden Goldschnitt versehen

Statt 1.480 €

499 €
(wie neu)



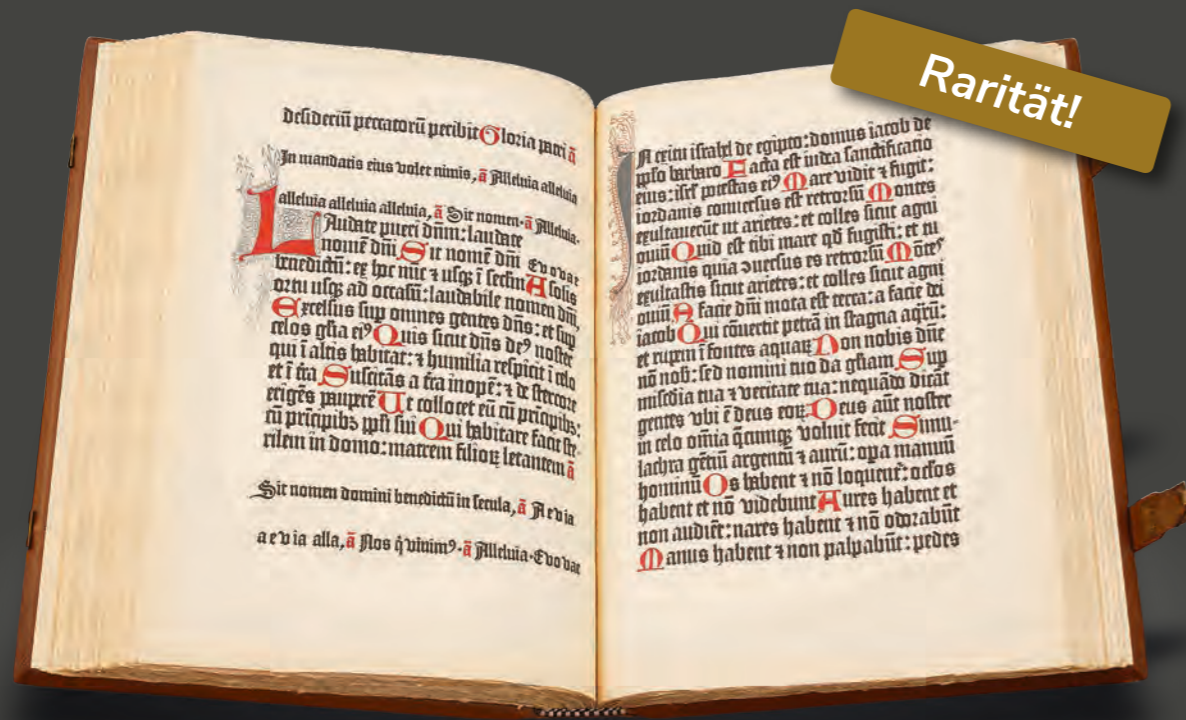
Szenen der Schöpfung

Das Buch der Genesis beginnt mit dieser meisterhaften Seite aus der Pfauenwerkstatt, auf die der herrliche Pfau an der Spitze einer Ranke in der rechten unteren Ecke hinweist. Er wird von Vögeln, Insekten und Blumen begleitet, darunter einige, bei denen der Künstler seine Kreativität hat spielen lassen. Alle sind mit leuchtenden Farben und schimmerndem Blattgold dekoriert.

Der linke Rand besteht aus sechs Medaillonminiaturen, die die Schöpfung darstellen, beginnend mit dem formlosen Nichts oben und endend mit Eva, die aus Adams Seite steigt, während er schläft. Sie sind in einen einfachen grünen Rahmen eingebettet, der ein blaues Feld umgibt und ein Bild Gottes zeigt, der gerade seine Schöpfung segnet. Dies ist ein wunderbares Beispiel für die Art der Verzierung, die dem Werk Gutenbergs hinzugefügt wurde.

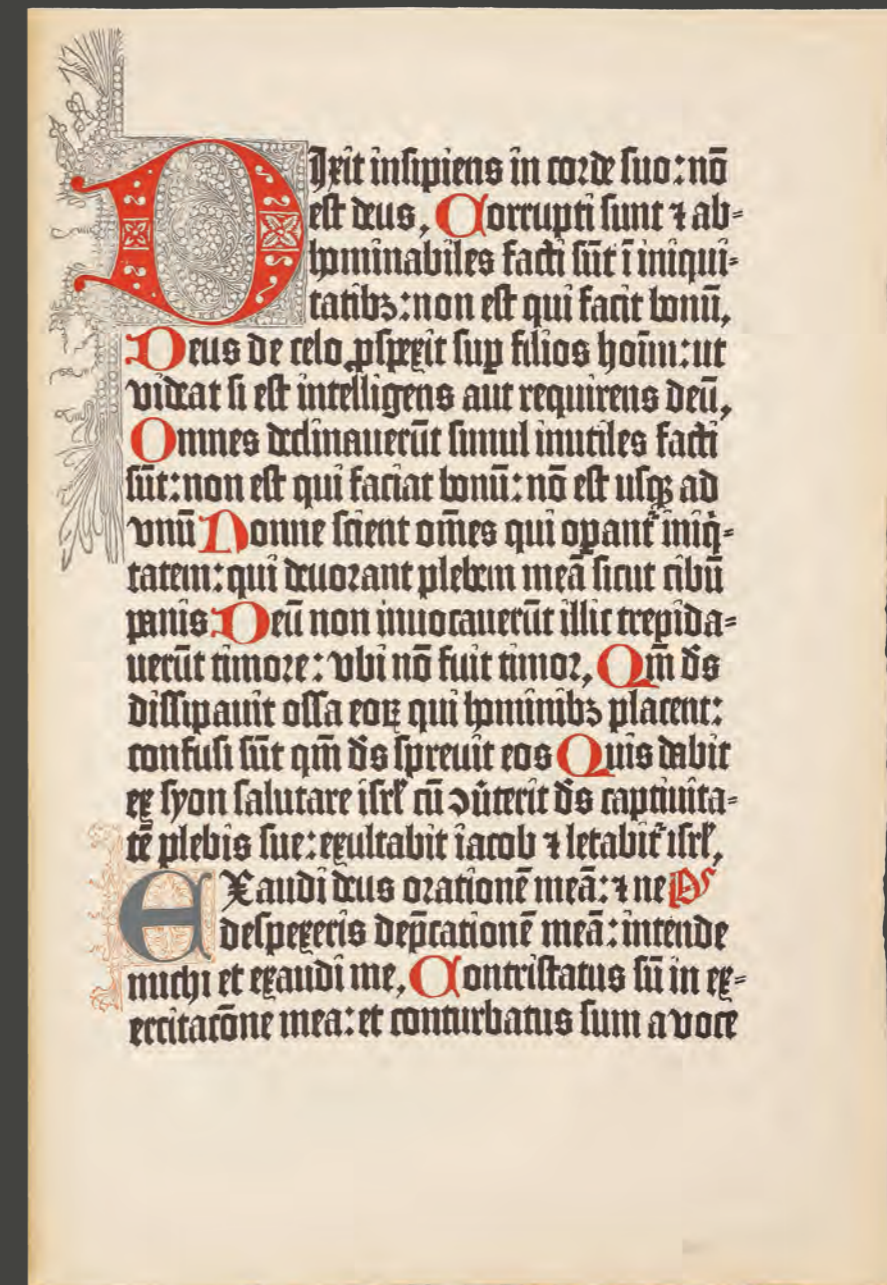
Mainzer Psalter

Ink. 4.B.1 – Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Zahlreiche Neuerungen bereits beim zweiten gedruckten Buch der Welt: Der erste Mehrfarbdruck mit gedrucktem Kolophon und Angaben zu Datum, Drucker und Verleger, inkl. zwei Schriftgrößen und gedruckte Zierinitialen

Mainz (Deutschland) – 14. August 1457



Dixit insipiens in corde suo: nō est deus. **C**orrupti sunt et abominabiles facti sūt in iniquitatibus: non est qui facit bonū, Deus de celo p̄spexit sup̄ filios hoīm: ut videat si est intelligens aut requirens deū, Omnes declinauerūt simul inutiles facti sūt: non est qui faciat bonū: nō est usq; ad vnū. **N**onne sciēt omēs qui opant iniquitatem: qui deuorant plebem meā sicut cibū panis. **D**eū non inuocauerūt illic trepidauerūt timore: vbi nō fuit timor, **Q**m̄ d̄s dissipauit ossa eorū qui hominib; placēt: confusi sūt qm̄ d̄s spreuit eos. **Q**uis dabit eē syon salutare isrl̄ cū d̄iterit d̄s captiuitatē plebis sue: exultabit iacob et letabit isrl̄. **A**udi deus orationē meā: et ne despexeris deprecationē meā: intende michi et exaudi me, **C**ontristatus sū in exercitatione meā: et conturbatus sum a voce

Der 1457 vom Mainzer Erzbischof in Auftrag gegebene Mainzer Psalter ist nach der Gutenberg-Bibel das zweite große gedruckte Buch. Er wurde von zwei ehemaligen Mitarbeitern Johannes Gutenbergs, Johann Fust und Peter Schöffer, geschaffen und war die erste Veröffentlichung ihrer neuen Werkstatt. Das Werk ist in vielerlei Hinsicht ein Novum in der Geschichte des Buchdrucks: Es war das erste Buch, das ein gedrucktes Kolophon mit Datum, Drucker (Schöffer) und Verleger (Fust) sowie zwei Schriftgrößen und gedruckte Zierinitialen aufwies, und es ist das erste Buch, das in drei Farben – Schwarz, Rot und Blau – gedruckt wurde. Der Text ist in Schwarz und Rot gedruckt und mit zahlreichen roten und blauen Holzschnittinitialen versehen. Doch diese Technik wurde bald wieder aufgegeben, weil das Setzen und Umstellen der verschiedenfarbigen Schriften zu zeitaufwendig war. Der Mainzer Psalter stellt somit ein ausgesucht seltenes Beispiel für dieses Verfahren dar. Die meisten frühen Druckwerke ließen weiterhin Leerstellen für Künstler, die Initialen und andere dekorative Elemente von Hand zeichnen. Heute sind 13 Exemplare des auf Pergament gedruckten Buches bekannt, darunter dieses Exemplar aus der Österreichischen Nationalbibliothek.



Verlag Bibliophile Drucke

Dietikon/Zürich, 1968

- 350 Seiten / 43,8 x 33,3 cm
- Zahlreiche Fleuronné-Initialen in rot und blau
- Geprägter Lederband mit 10 Metallbuckeln und zwei Schließen
- Limitierung: 295 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 5.980 €
3.799 €
(wie neu)

Psalm 14

Dieser Psalm, der ein fester Bestandteil der jüdischen, katholischen, lutherischen, anglikanischen und anderer protestantischer Liturgien ist, beginnt mit den Worten: „Der Narr hat in seinem Herzen gesagt: Es gibt keinen Gott.“ Er wird traditionell König David zugeschrieben, manche behaupten, er stamme aus der Zeit des Exils, und er ist fast identisch mit Psalm 53. Er wurde in verschiedenen Kirchenliedern wie Martin Luthers "Es spricht der Unweisen Mund wohl" paraphrasiert.

Die Ausstattung dieser Seite ist typisch für die Handschrift: Der sauber gedruckte Text mit gleichmäßigen Rändern ist mit einer großen roten "D"-Initiale mit wirbelnden, paisleyartigen Mustern und Blumen, einer kleineren blauen "E"-Initiale mit pflanzlichen Mustern und neun kleineren roten Initialen versehen. Obwohl die Seite aus der ersten Generation der gedruckten Bücher stammt, ist sie bemerkenswert gut ausgeführt und gleichmäßig gestaltet.

Riccardiana-Vergil - Bucolica, Georgica, Aeneis

ms. Ricc. 492 – Biblioteca Riccardiana (Florenz, Italien)



Geschaffen im Auftrag des berühmten Renaissance-Fürsten Lorenzo de' Medici: Vergils Opus Magnum über das sagenhafte Troja und die legendäre Gründung Roms in leuchtenden Bildern der Renaissance

Florenz (Italien) – Um 1460

Der Riccardiana-Vergil ist ein prächtiges Sammelwerk, das die drei Hauptwerke des römischen Dichters Vergil (70–19 v. Chr.) beinhaltet: die Hirtengedichte der Bucolica und der Georgica sowie das römische Gründungsmythos Aeneis. Der heute in der namensgebenden Biblioteca Riccardiana in Florenz aufbewahrte Codex wurde um 1460 von dem berühmten Kunstmäzen und Renaissancefürst Lorenzo de' Medici (1449–92) bei Spinoso in Auftrag gegeben und von dem Florentiner Buchkünstler Apollonio di Giovanni kunstvoll illuminiert. Die Ereignisse der drei Texte erwachen in 88 farbtintensiven und üppig mit Gold geschmückten Miniaturen zum Leben, von denen einige unvollendet blieben, was den besonderen Reiz dieser Handschrift ausmacht. Sie eröffnen dem heutigen Betrachter einen raren Blick hinter die Kulissen der alten Buchkunst. Die Miniaturen geben zudem immer wieder mittels spezifischer Architekturdarstellungen oder Reflexionen politischer und gesellschaftlicher Ereignisse kleine Einblicke in das Florenz des 15. Jahrhunderts.



ArtCodex

Modena, 2008

- 512 Seiten / 30,5 × 20,0 cm
- 88 Miniaturen, 19 davon unvollendet; Weißrankeninitialen
- Geprägtes Leder in Holzkassette
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 8.900 €

2.999 €
(wie neu)

F et fontis spumante halo: iamq; arua tenebant
 A ridentiq; oculos suffecti sanguine et igni
 S ibila lambebant: linguis uribantibus ora
 D ussummus visu exanguet: illi agmine certo
 L aechoonta peunt: et primam parua duorum
 C orpora natorum serpens complexus uterq;
 I mplicat: et miseris morsu depascitur artus.
 P olt ipsum auxilio subeuntem ac tela ferentem
 C orripuit: sparsiq; ligant ingentibus: et iam
 B il' medum amplecti: bis collo squamea circum
 T erga dati superant capite et ceruicibus altis
 I lle simul manibus tendit: duellere nodos
 P erfusus hinc videt atrox ueneno.
 C lamores simul horrendos ad sidera tollit:
 Q ualis mugitus: fugit cum saucius aram
 T auris: et incertam excussit ceruice securam.
 A t gemmi lapsu delubra ad summa dracones
 E ffligunt: seueq; petunt tritonidis artem:
 S ub pedibusq; dec: clipeiq; sub orbe sequuntur.
 T um uero tremefacta nouus per pectora cistis
 I nsiuat: pauor: et kelus expendisse merentem
 L aechoonta ferunt: sacrum qui cuspide robur
 L elerit: et tergo sceleratam intorsit hastam
 D uendum ad sedes simulacrum: orandaq; due:
 N umina conclamant.
 D nudimus muros: et mena pandimus urbis



Das Trojanische Pferd

Diese Miniatur zeigt die Trojaner, die gerade das unheilbringende Geschenk der Griechen durch ein Stadttor in ihre Stadt holen. Diese ist eingebettet in eine Panoramalandschaft, in der sich Trojas mächtige Mauern bis in die Ferne erstrecken, wo Felder zu sehen sind. Die Figuren sind übertrieben groß und fast so groß wie das Pferd selbst, das mit Dutzenden von Kriegeren gefüllt gewesen sein soll.

Es ist ein Zeugnis der ungewöhnlichen Fertigkeiten des großen Meisters Apollonio di Giovanni di Tommaso, der das alte Troja in das Florenz der Renaissance geholt hat. Die Figuren sind in der kunstvollen italienischen Mode des 15. Jahrhunderts gekleidet und werden mit großem Realismus dargestellt, wobei die Muskulatur ihrer Beine und Oberschenkel betont wird. Alles ist in einer unglaublich reichen Farpalette gehalten, die mit Silber und Gold verziert ist.

Astronomicum

MS. Bodl. 646 – Bodleian Library (Oxford, Vereinigtes Königreich)



Ein Manuskript als leuchtender Spiegel für die Schönheit des Kosmos: Das erste astronomische Gedicht des italienischen Humanismus, versehen mit wunderschönen Illuminationen im Auftrag eines gelehrten englischen Grafen

Padua (Italien) – Um 1460

Stundenbuch König Ferdinands II. von Aragon

– Privatsammlung des Conte Paolo Gerli di Villa Gaeta



Ein Schatz der italienischen Renaissance für den Monarchen, unter dem Spanien zur Weltmacht aufstieg: 81 virtuose Miniaturen, zahllose Zierinitialen und kunstvolle Rahmen in einem gold- und purpurgeschmückten Prachtcodex

Wohl Neapel (Italien) – Zwischen 1455 und 1482

Gedichte, die dem Kosmos gewidmet sind, haben eine Tradition, die bis in die klassische Antike zurückreicht. Von dieser Tradition ließ sich auch der italienische Humanist und Dichter Basinio da Parma (1425–57) inspirieren, als er sein *Astronomicum* schrieb – das erste astronomische Gedicht des italienischen Humanismus. Er veröffentlichte es erstmals 1455, während er am Hof der Malatesta in Rimini lebte und arbeitete, woraufhin es um 1460 Auftrag des namensgebenden englischen Gelehrten und Earl of Worcester, John Tiptoft (1427–70), von Angelo Aquilano abgeschrieben wurde. Der sogenannte Tiptoft-Meister verwandelte den Text mit seinen wunderbaren Illuminationen, die 40 Miniaturen von Sternbildern und Himmelsdiagrammen umfassen, in ein prächtiges Renaissance-Manuskript. In den filigran anmutenden Figuren treten die Sterne des jeweiligen Sternbilds dabei in glänzendem Gold hervor, während die Handschrift von einem prachtvollen Frontispiz aus kräftigen Farben eingeleitet wird.



Treccani

Rom, 2017

- 70 Seiten / 18,9 × 12,1 cm
- 38 Miniaturen von Sternbildern und Sternzeichen; 2 astronomische Diagramme
- Brauner Ledereinband mit Goldprägung
- Limitierung: 599 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 3.500 €
1.799 €
(wie neu)

Gemeinsam mit seiner Frau, Königin Isabella I. von Kastilien, regierte Ferdinand II. von Aragón de facto als König über ein Reich, das sich über die iberische Halbinsel und über das westliche Mittelmeer mit fast all seinen Inseln bis nach Italien erstreckte. Er war außerdem der Großmeister von vier spanischen Militärorden und gilt als Begründer des Spanischen Reiches. Als Mensch mit großer Macht und großem Reichtum setzte er sich zudem stark für Bildung ein. Daher ist es kaum verwunderlich, dass er ein so prächtiges Exemplar der italienischen Renaissance-Buchmalerei seinen Besitz nannte. Das Manuskript wurde zwischen 1500 und 1510 von einem in Rom ausgebildeten Künstler-Team geschaffen und enthält einen kirchlichen Kalender, Gebete, Psalmen, Gesänge, Laudes und Sequenzen der Heiligen Evangelisten. 81 herrliche Miniaturen, davon 4 auf purpurfarbenen Seiten, sowie zahlreiche Zierinitialen, Friese und kunstvolle Rahmen mit Vasen, Früchten und Edelsteinen schmücken die Handschrift. Mit seiner reichen Farbpalette, dem großzügigen Einsatz von Gold und den unglaublich naturalistischen und anmutigen menschlichen Figuren ist das Stundenbuch Ferdinands II. von Aragón ein wahrer Schatz der Buchkunst.



Ilte

Turin, 1960

- 462 Seiten / 22,9 × 17,0 cm
- 81 kunstvolle, teils goldschmückte Miniaturen, 4 Blätter in Purpur
- Ledereinband mit gerahmten Miniaturen auf Vorder- und Rückendeckel
- Limitierung: 1025 Exemplare

Statt 2.980 €
1.499 €
(wie neu)

Chronik der Kreuzzüge: Die Passage von d'Outremer

Fr. 5594 – Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich)



Beauftragt von Louis de Laval, illustriert von niemand Geringerem als Jean Colombe: Die größte mittelalterliche Quelle zur Geschichte der Kreuzzüge, geschmückt mit ganzseitigen Prachtminiaturen voller spannender Details

Bourges (Frankreich) – 1474



et autres sans lier li curon. Et les vpiens y habitans = donou uns = que les autres par eulz dramquement = habiam. me mont tues. Ilz auoient refaies en suschacuse vie a fu que sur eulz en l'oprobre du saint nom vpien pouffort commuer plus souppement leur infamable. mauties. Et comment Ilz les tenoient en toy oprobreufe captiure = senlage. ou neignat deshonneur = oprobre de tous les vpiens. Conduant = mou stant par diuerses raisons tres euidentes que le saint peuple vpien ne deuoit plus souffrir neiduree que les sainte lierret



Das Konzil von Clermont

„Lasst diejenigen, die es zu Unrecht gewohnt sind, einen privaten Krieg gegen die Gläubigen zu führen, jetzt gegen die Ungläubigen vorgehen und diesen Krieg, der schon vor langer Zeit hätte beginnen müssen, mit dem Sieg beenden. Mögen diejenigen, die als Söldner gegen geringes Entgelt gedient haben, jetzt den ewigen Lohn erhalten ... Christus befiehlt es!“ Mit diesen Worten löste Papst Urban II. (reg. 1088–1099) den Ersten Kreuzzug aus.

Diese wichtige Rede, die am 27. November 1095 in Clermont gehalten wurde, ist in einem wunderschönen gotischen Interieur mit einem Meer von Köpfen und Gesichtern dargestellt. Der meisterhafte Gebrauch der Perspektive lenkt die Aufmerksamkeit des Betrachters auf die entfernte Figur Urbans in dieser berühmten Miniatur, die vor goldenen Pinselstrichen nur so funkelt. Die fränkischen Ritter in zeitgenössischer Rüstung, an die sich Urbans Botschaft im Konkreten richtet, sind in der Bas-de-page-Miniatur schon versammelt.

Die Kreuzzüge gehörten zu den prägenden Ereignissen des Mittelalters und hatten weitreichende Auswirkungen sowohl für das Christentum als auch für die islamische Welt. Die umfassendste, wenn auch etwas mythisch anmutende Quelle über die Kreuzzüge wurde 1474 von dem Gelehrten Sébastien Mamerot (1430/40 – um 1490) im Auftrag des französischen Bibliophilen und Adligen Louis de Laval (ca. 1411–1489) verfasst. Das resultierende Manuskript wurde von keinem Geringeren als Jean Colombe und seiner Werkstatt prachtvoll illustriert. Er gilt als einer der größten Künstler der Übergangszeit von der Gotik zur Renaissance in Frankreich. Auf 66 monumentalen Bildseiten, die in der Regel aus einer großen Miniatur und einer Bas-de-Page-Szene bestehen, fing Colombe die Geschehnisse der Kreuzzüge ein. Die goldgeschmückten Bildwerke beeindrucken dabei vor allem durch weite Landschaften, überzeugende Tiefenräumlichkeit und eine oft beeindruckende Menge an Figuren.



Club Bibliófilo Versol

Madrid, 2012

- 572 Seiten / 32,0 x 23,0 cm
- 66 prächtige Miniaturen, zahlreiche historisierte und ornamentale Initialen
- Ledereinband mit schwerem Metalldeckel
- Limitierung: 400 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 5.800 €
1.999 €
(wie neu)

Die vier Evangelisten

Urbino Latinus 10 – Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Vom ungebildeten Söldner zum großzügigen Kunstmäzen: Die formvollendeten Renaissance-Porträts der vier Evangelisten aus einem Evangeliar für den erfolgreichen Condottiere und Herzog von Urbino Federico da Montefeltro

Ferrara (Italien) – Um 1474

Belser Verlag

Stuttgart, 2018

- 4 Einzelseiten / 26,0 x 40,5 cm
- 4 ganzseitige Miniaturen
- Blauer Leinenschuber
- Limitierung: 599 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 690 €

199 €
(wie neu)

Petrarca: Trionfi - Römischer Codex

55.K.10 – Biblioteca dell'Accademia Nazionale dei Lincei e Corsiniana (Rom, Italien)



Grandiose Kunst zur Verschönerung grandioser Kunst: Ein akkurat und filigran illuminiertes Meisterwerk der Buchmalerei der Renaissance zu Ehren der wohl berühmtesten Dichtung des großen Francesco Petrarca

Florenz (Italien) – 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts

Die Trionfi des Francesco Petrarca (1304–1374) zählen zu den populärsten literarischen Werken der Renaissance. Der berühmte Dichter der italienischen Frührenaissance besingt darin den Triumph der Liebe, der Keuschheit und des Ruhmes, den Triumph der Zeit, den Triumph des Todes über die Zeit und den Triumph der Ewigkeit und legt so sein humanistisches Weltbild ganz im Sinne seiner Zeit dar. In dieser kostbaren Handschrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts schmückte der berühmte Miniaturist Francesco d'Antonio del Chierico unter Mithilfe von Zanobi Strozzi dieses großartige Werk der italienischen Literatur und Kultur mit wunderschönem Bilderschmuck aus. Sechs wunderbare ganzseitige Miniaturen zeigen Allegorien der Triumphe und werden von opulenten Bordüren und kunstvollen Zierinitialen begleitet. Die verschwenderische, aber subtile Verwendung von Gold im gesamten Codex macht diese Abschrift der Trionfi schließlich zu einer säkularen Luxushandschrift.



Treccani

Rom, 2006

- 120 Seiten / 22,8 x 13,7 cm
- 6 ganzseitige Miniaturen, Rahmen, Goldinitialen und eine bewohnte Initiale
- Leder
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 3.980 €

1.999 €
(wie neu)

Geschichte Peter Hagenbachs u. d. Burgunderkriege

Inc. 265 – Hofbibliothek Donaueschingen (Donaueschingen, Deutschland)



Der erste Befehlshaber der Geschichte, der für Kriegsverbrechen zur Rechenschaft gezogen wurde: Eine gereimte Chronik über die schillernde Gestalt des Peter von Hagenbach, seine Hinrichtung und die Auswirkungen auf die Burgunderkriege

Straßburg (Frankreich) – 1477

Müller & Schindler

Simbach am Inn, 1966

- 22 Seiten / 28,5 x 20,5 cm
- 8 ganzseitige kolorierte Holzschnitte
- Leinenkassette mit Holzrahmen
- Limitierung: 1000 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 580 €

299 €
(wie neu)

Kennicott-Bibel

MS. Kennicott 1 – Bodleian Library (Oxford, Vereinigtes Königreich)



Eine der bedeutendsten und schönsten Handschriften Spaniens: Die hebräische Prachtbibel des Moses Ibn Zaraba, überbordend illuminiert mit prächtigen Teppichseiten, wunderbaren Bordüren und zahllosen Details in Gold und Silber

La Coruña (Spanien) – 1476



Die Menora aus dem Tempel

Während das Schicksal des ursprünglichen Leuchters, den Mose im Stiftszelt in der Wüste aufstellte und der sich später im Tempel Salomos befand, nicht überliefert ist, wurde die Menora aus dem Zweiten Tempel nach der Eroberung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. nach Rom geschafft. Nach der Plünderung Roms im Jahr 455 wurde sie von den Vandalen in ihre neue Hauptstadt Karthago verschleppt.

Nach dem Sieg über die Vandalen im Jahr 533 wurde die Menora vom byzantinischen General Belisarius wiedergefunden und nach Konstantinopel gebracht. Kaiser Justinian I. schickte die Menora aus abergläubischer Furcht, sie bringe Rom und Karthago Unglück, nach Jerusalem zurück, woraufhin sie aus den historischen Aufzeichnungen verschwand. Hier ist sie mit dem schlafenden Löwen von Juda an ihrem Fuß abgebildet.

Die Kennicott-Bibel zählt zu den bedeutendsten mittelalterlichen Handschriften aus Spanien. Es handelt sich bei dem edlen und außergewöhnlichen Werk um eine hebräische Bibel, die neben dem Tanach (dem Alten Testament) den Text Sefer Michlol des Rabbi David Kihmhi enthält. Eine der Wissenschaft äußerst dienliche Besonderheit ist das Kolophon am Ende des Manuskripts, in dem sich der Schreiber namentlich verewigt hat: der berühmte Moses Ibn Zaraba vollendete das Werk mit Hilfe des Buchmalers Joseph Ibn Hayyim im Jahr 1476 in La Coruna im Nordwesten Spaniens. Die 922 Seiten dieser hebräische Bibel, die erstaunlicherweise im originalen, wunderschönen Einband erhalten ist, vereint eine überbordende und goldleuchtende Pracht aus herrlichen Ornamenten, wunderbaren Teppichseiten und figürlichen Darstellungen, die oft humoristischer Natur sind. Ihren Namen erhielt die prachtvollende Handschrift von dem Hebraisten und christlichen Geistlichen Benjamin Kennicott, der die Handschrift im 18. Jahrhundert erforschte.



Facsimile Editions Ltd.

London, 1985

- 922 Seiten / 32,0 x 26,2 cm
- 24 kanonische Buchtitel, 49 Paraschot-Titel, 27 prächtig illuminierte und mit Arkaden verzierte Seiten enthalten
- Schachtelein in Marokko-Leder und Goldschnitt mit 23 Karat
- Limitierung: 550 Exemplare
- Kommentar: Englisch

Statt 9.280 €

4.999 €
(wie neu)

Moskauer Stundenbuch

F. 183 Nr. 446 – National Library of Russland (St. Petersburg, Russland)



Mächtige Burgen in bezaubernden Landschaften und detailreich inszenierte Innenräume: Ein liebevoll gestaltetes, heute in St. Petersburg aufbewahrtes Stundenbuch aus der Blütezeit der französischen Renaissance

Paris (Frankreich) – Um 1475

Historia rerum ubique gestarum

10.3.1. – Biblioteca Capitulare y Colombina (Sevilla, Spanien)



Die Geschichte und Geografie Asiens aus der Feder eines späteren Papstes: Christoph Kolumbus' persönliches Exemplar des kosmografischen Meisterwerks von Eneas Silvio Piccolomini, besser bekannt als Pius II.

Venedig (Italien) – 1477

Das Moskauer Stundenbuch ist eine imposante Handschrift auf Pergament, die in den 1470er Jahren in Paris entstanden ist. Mit insgesamt 17 großformatigen Miniaturen und 24 Bildern zum Kalenderzyklus lädt sie den Betrachter ein in eine fantasievolle Welt aus liebevoll gestalteten Innenräumen und zauberhaften Landschaften mit Burgen und Schlössern. Dabei sind sowohl die kunstvollen Bildwerke als auch die opulenten Bordüren, prächtigen Zierinitialen und der feinsäuberlich geschriebene Text über und über mit Gold geschmückt, was die Handschrift zu einem äußerst kostbaren Zeugnis der spätmittelalterlichen privaten Andacht macht. Beteiligt waren an diesem luxuriösen Meisterwerk wohl zwei talentierte Buchmaler, die enge Beziehungen zu niederländischen und französischen Künstlern wie Rogier van der Weyden und dem Meister von Coëtivy hatten. Wer ihnen den Auftrag für die prächtige Handschrift gegeben hat ist bis heute ungeklärt, da jegliche Erkennungszeichen des Patrons, etwa das Wappen, abgeschabt wurden.



Coron Verlag

Gütersloh, 2007

- 470 Seiten / 18,5 x 13,5 cm
- 17 großformatige Miniaturen, 24 Bilder zum Kalender, alle Seiten goldverziert
- Brauner Ledereinband mit Goldprägung
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 4.980 €
1.499 €
(wie neu)

Die Historia rerum ubique gestarum, das kosmografische Werk von Eneas Silvio Piccolomini, dem späteren Papst Pius II., beschäftigt sich mit dem Kontinent Asien und versammelt das in Europa zugängliche historische und geografische Wissen seiner Zeit. In der Biblioteca Capitulare y Colombina in Sevilla wird heute eine besondere Ausgabe dieses päpstlichen Werkes aufbewahrt: das persönliche Exemplar des Christoph Kolumbus mit ausführlichen Anmerkungen und Notizen von seiner Hand, die manchmal ganze Seiten einnehmen. Die venezianische Inkunabel, die 1477 von Johann von Köln und Johann Manthen in erstklassiger Qualität gedruckt wurde, ist ein beeindruckendes Zeugnis der langwierigen Vorbereitungen, die der berühmte Seefahrer und Entdecker für seine Expeditionen im Auftrag der Spanischen Krone traf. Dafür zog er unter anderem die Erkenntnisse aus der Historia rerum ubique gestarum heran, die er offenbar intensiver studierte!



Testimonio

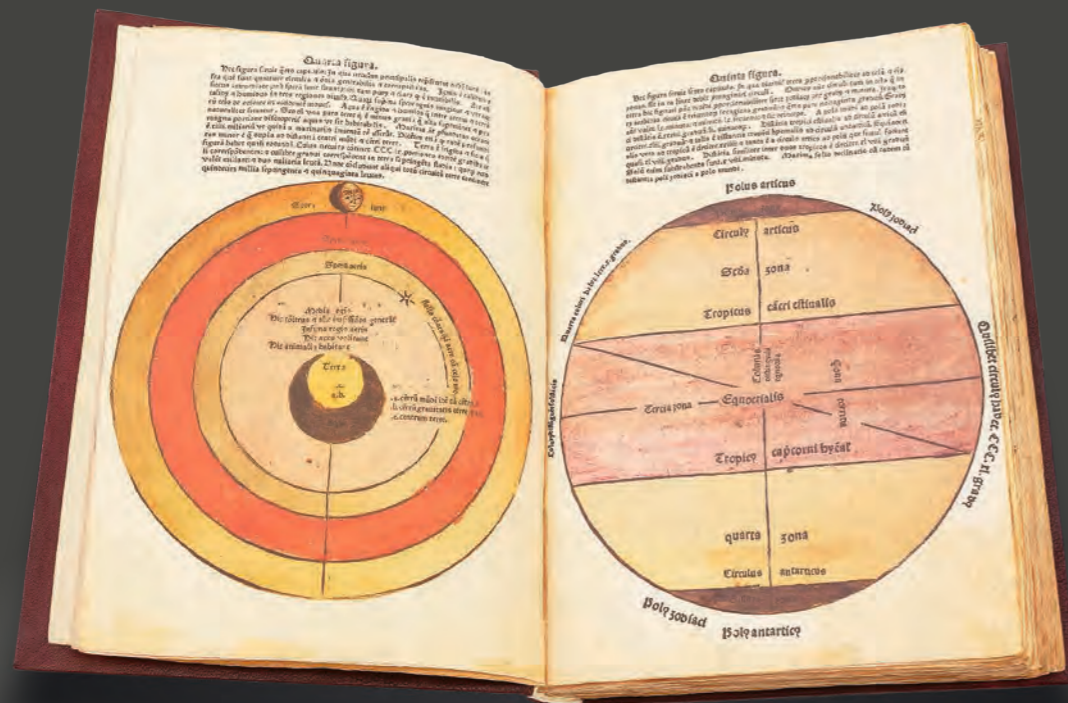
Madrid, 1991

- 300 Seiten / 22,0 x 20,0 cm
- 1 koloriertes Diagramm
- Mudéjar-Leder mit vergoldeten Nieten
Präsentiert mit dem Kommentarband in einer grauen Samthülle
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 2.180 €
1.399 €
(wie neu)

Columbus's Imago Mundi

10.3.4. – Biblioteca Capitulary Colombina (Sevilla, Spanien)



Schrieb mit an der Weltgeschichte, weil es Christoph Kolumbus vom Kurs abbrachte: Sein mit Notizen versehenes, persönliches Exemplar des astronomisch-geographischen Opus Magnum des französischen Theologen Pierre d'Ailly

Leuven (Belgien) – Zwischen 1480 und 1483

Berliner Stundenbuch der Maria von Burgund

78 B 12 – Kupferstichkabinett Staatliche Museen (Berlin, Deutschland)



Geschaffen als Geschenk für die kaiserliche Gemahlin Maximilians I.: Reizende Illuminationen mit viel Liebe zum Detail in einem flämischen Meisterwerk im kleinen Format vom großen "Meister der Maria von Burgund"

Burgund (Frankreich) – Zwischen 1477 und 1480

Christoph Kolumbus vertraute dieser Schrift mehr als allen Hinweisen seiner Zeitgenossen: die astronomisch-geographische Schrift Imago mundi von Pierre d'Ailly. Das bekannteste Werk dieses bedeutenden französischen Theologen aus dem Jahr 1410 war zu Kolumbus Zeiten jedoch schon längst nicht mehr auf dem aktuellsten Stand. So kam es zu den falschen Berechnungen des Entdeckers und dadurch zur Entdeckung eines neuen Kontinents. Nichtsdestotrotz ist Pierre d'Aillys Imago mundi ein wundervolles und eindrückliches Zeugnis der kosmographischen Kenntnisse des frühen 15. Jahrhunderts, zumal dieses Exemplar der Anfang der 1480er Jahre von Johann von Paderborn in Leuven gedruckten Ausgabe durch zahlreiche persönliche Notizen des berühmten Entdeckers wahrlich einzigartig ist. Der lateinische Text wird zudem von zahlreichen großen Diagrammen und illustrierenden Zeichnungen begleitet, die allesamt in einer schönen Farbpalette aus Rot-, Gelb- und Orange pigmenten koloriert sind und ein weiteres Faszinosum dieser bemerkenswerten Inkunabel darstellen.



Testimonio

Madrid, 1990

- 288 Seiten / 28,0 × 21,0 cm
- Diverse kolorierte Diagramme und Zeichnungen
- Leder im Mudejarstil mit vergoldeten Nieten. In Kassette aus grauem Samt.
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 2.480 €
1.499 €
(wie neu)

Das Berliner Stundenbuch der Maria von Burgund entstand zwischen 1477 und 1480 in Gent im Auftrag des Kaisers Maximilian I. (1459–1519) als ein Geschenk an seine Braut Maria von Burgund (1457–1482). Die prachtvolle, kleine Handschrift enthält Gebete und fromme Texte zur privaten Andacht, welche von insgesamt 27 ganzseitigen und 47 kleineren Miniaturen bereichert werden, die zahlreiche biblische Szenen bemerkenswert detailliert und eindringlich illuminieren. Sowohl die kunstvollen Miniaturseiten als auch 16 wichtige Textseiten sind darüber hinaus mit einem besonders reichen und plastischen Bordüreenschmuck aus Blüten, Knospen, Akanthusblättern und Schmetterlingen geschmückt. In der Forschung gab es bereits zahlreiche Spekulationen über den Künstler dieser herausragenden flämischen Malerei. Vermutlich stammt sie von dem Meister der Maria von Burgund, der Ende des 15. Jahrhunderts wirkte, stilistisch den Werken des alt-niederländischen Malers Hugo van der Goes nahe steht und hiermit ein wahres Kleinod spätgotischer Buchkunst schuf.



Coron Verlag

Gütersloh, 1998

- 724 Seiten / 10,3 × 7,0 cm
- 27 ganzseitige, 47 kleinere Miniaturen und 16 Seiten mit reichem Bordüreenschmuck
- Einband aus roter Seide teilvergoldeter Schmuckschließe aus Sterlingsilber.
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 3.480 €
1.299 €
(wie neu)

Kálmáncsehi Breviarium

MS G.7 – The Morgan Library & Museum (New York, USA)



Vom Sohn von Leibeigenen zu einer Schlüsselfigur am mächtigen Königshof in Ungarn: Das prachtvolle Brevier des Francesco da Castello für den Großpropst und späteren Bischof Domonkos Kálmáncsehi

Buda (Ungarn) – 1481

Dieses prachtvoll illuminierte Brevier aus dem Jahr 1481 wurde in der Werkstatt der Corvina für Domonkos Kálmáncsehi angefertigt, der zwischen 1474 und 1495 Großpropst der Marienkapelle von Székesfehérvár in Ungarn war. In den Jahren danach wurde er Bischof von Oradea, Siebenbürgen und Kaocsa, wirkte neben seiner kirchlichen Rolle auch aktiv am königlichen Hof mit und wurde mit finanziellen und diplomatischen Aufgaben betraut. Sein Wappen - ein Schild mit einem Löwen und einem sechszackigen Stern, der von einer Mitra gekrönt wird - ist in der Handschrift sechsmal am unteren Rand der Seite abgebildet, in der Regel eingebettet in eine Zierleiste. Insgesamt umfasst die reiche Ausstattung der Handschrift ein Kalendarium mit Zierinitialen in Grün, Rosa, Blau und Gold, eine ganzseitige Miniatur der Kreuzigung, 54 Zierbordüren - sieben davon historisiert mit Tieren und Menschen - mit Blumenmotiven, Vasen usw., 18 Rund- und Medaillonminiaturen, 48 historisierte Initialen sowie Hunderte von weiteren Zierinitialen.



Schöck ArtPrint Kft.

Székszárd, 2021

- 210 Seiten / 30,2 x 22,5 cm
- Kalender, ganzseitige Miniatur, 54 dekorative Bordüren (7 davon historisiert)
- Brauner Ledereinband mit goldenen Beschlägen
- Limitierung: 150 Exemplare
- Kommentar: Ungarisch, Englisch

Statt 2.900 €

1.999 €
(wie neu)

ZIEREIS FAKSIMILES

Die weltweit führende Datenbank für Faksimile-Ausgaben mittelalterlicher Handschriften



Besuchen Sie uns im Internet:

WWW.ZIEREIS-FAKSIMILES.DE

Die Kreuzzüge: Die Belagerung von Rhodos

Lat. 6067 – Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich)



Vom Großmeister des Johanniterordens verfasst und mit 52 ganzseitigen Miniaturen versehen: Ein bildgewaltiger Bericht über die erfolgreiche Verteidigung von Rhodos gegen die Türken im Jahre 1480

Paris (Frankreich) – 1482–1483



Bei der Geschichte der Belagerung von Rhodos handelt es sich um einen fesselnden, unglaublich kunstvoll illuminierten historischen Roman. Das Manuskript ist glaubwürdig wie ein Sachbuch, stellt jedoch gleichzeitig ein spannendes Unterhaltungswerk dar, das die verzweifelte Verteidigung der Ägäis-Insel durch den Johanniterorden vor einem Angriff der übermächtigen osmanische Armee im Jahr 1480 thematisiert. Verfasst wurde das Werk etwa drei Jahre später von einem Augenzeugen auf der Seite der Verteidiger: Guillaume Caoursin, dem damaligen Großmeister des Johanniterordens. Illuminert wurde die fesselnde Geschichte von dem begnadeten Buchkünstler Gérard Louf, der die Erzählungen in 52 meisterlichen Miniaturen in kräftigen Farben und schillerndem Gold zum Leben erweckt. Die erschütternden Kriegsszenen werden durch filigran anmutende Grisaille-Initialen mit charmannten floralen und zoomorphen Details ergänzt, die den Text visuell strukturieren und die ganze Bandbreite des künstlerischen Könnens Loufs belegen.



Club Bibliófilo Versol

Madrid, 2006

- 464 Seiten / 28,0 × 19,5 cm
- 52 ganzseitige Miniaturen, 4 große Rahmen und 90 Grisaille-Initialen, verziert mit Pflanzen und fantastischen Tieren
- Grünes Schafleder
- Limitierung: 575 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 4.800 €

1.899 €
(wie neu)

Zweiter Angriff auf den Turm des heiligen Nikolaus

Im Vordergrund treffen zwei von König Ferdinand I. von Neapel entsandte Truppschiffe ein, die an dessen Wappen am Bug des Schiffes erkennbar sind, um die Verteidiger von Rhodos zu unterstützen – die Ritter des Johanniterordens. Der Turm des heiligen Nikolaus wacht über den Hafen und schützt die Zufahrt. Türkische Truppen bombardieren den Turm und haben sich zu einem Angriff zusammengetan, aber die Brücke, die sie gebaut haben, ist entzwei gebrochen.

Die beeindruckenden Befestigungen der Johanniter – weiße Steinmauern und Türme mit vorgelagerten Gräben – dehnen sich ebenso in die Ferne aus wie das osmanische Lager. Obwohl es sich um eine Kampfszene handelt, ist die Farbpalette überraschend fröhlich. Besonders eindrucksvoll ist die Darstellung der Schiffe mit wogenden Segeln und goldenen Rümpfen.

Gebetbuch des Lorenzo de' Medici

Clm 23639 – Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)



Italienische Renaissancekunst in filigraner Vollendung: Das Hochzeitsgeschenk von Lorenzo dem Prächtigen an seine älteste Tochter Lucrezia in einem vergoldeten Silbereinband mit kunstvollem Email-Dekor

Florenz (Italien) – 1485



Das prachtvolle Gebetbuch des Lorenzo de' Medici (1449–1492) war ein Hochzeitsgeschenk an seine älteste Tochter Lucrezia (1470–1553), die 1486 den Florentiner Bankier Jacopo Salviati (1461–1533) heiratete. Der vergoldete Silbereinband mit feinen, eingearbeiteten Emailarbeiten verrät dem Betrachter direkt um was für eine kostbare Handschrift es sich handelt. Hinter ihm verbergen sich auf 556 Seiten zehn prächtige ganzseitige Miniaturen, zwölf kunstvolle Kalendermedaillons und sieben große historisierte Initialen, die von überbordenden, goldleuchtenden Bordüren eingefasst werden. Die frommen Gebetstexte wurden von dem talentierten Schreiber Antonio Sinibaldi (1443 – vor 1528) teils in goldener und strahlend blauer Tinte auf das Pergament gebracht, während die prächtigen Bildwerke aus der Feder des von den Medicis bevorzugten Miniaturenmalers Francesco Rosselli (1455–1513) stammen, der damit ein wahrlich prachtvolles Renaissance-Meisterwerk schuf.



Coron Verlag

Gütersloh, 1991

- 556 Seiten / 17,0 × 10,8 cm
- 10 ganzseitige Miniaturen, 12 Kalendermedaillons, 7 historisierte Initialen
- Prunkeinband: 23-karätige, fein ziselierte Goldschmiedearbeit mit 2 emaillierten Miniaturen auf Vorder- und Rückdeckel
- Limitierung: 300 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 5.980 €

2.999 €
(wie neu)

Vorderseite und Buchrücken

Dieser aufwändige Bucheinband besteht aus fünf farbenfrohen Emaille-Einlagen in vergoldetem Silber über Holzdeckeln, auf das Rosen, Akanthusblätter, Bänder und geflochtene Kordeln eingraviert sind. Das darunter liegende Silber ist an einigen Stellen durch das Gold hindurch sichtbar, was darauf hinweist, dass es sich in der Tat um ein persönliches Andachtsmanuskript handelte, das häufig verwendet wurde. Er wurde von einem unbekanntem Goldschmied etwa 1485 gefertigt.

Die zentrale Emaille zeigt den Erzengel Gabriel (auf dem rückseitigen Einband die Jungfrau Maria), umgeben von vier weiteren Emailles mit Blumen in Amphoren, Ranken und einem Vogel. Fünf ebenfalls aus vergoldetem Silber gefertigte Scharniere verbinden die nahezu identische Vorder- und Rückseite des Einbands und bestehen aus symmetrisch angeordneten Palmetten, die jeweils eine Blüten in der Mitte rahmen.

Stundenbuch der Sforza

Add. MS 34294 – British Library (London, Vereinigtes Königreich)



Ein Renaissance-Meisterwerk mit einer Geschichte wie ein Krimi: Von Giovan Pietro Birago begonnen, dann geraubt, von Gerard Horenbout vollendet und wegen seiner über 200 wunderschönen Miniaturen in vier Teile fragmentiert

Mailand und Gent – Um 1486/90 und um 1520

Kaum eine mittelalterliche Handschrift ist vergleichbar mit dem atemberaubend illuminierten Stundenbuch der Sforza. Das kostbare Werk wurde ungefähr im Jahr 1486 als Auftragsarbeit für Herzogin Bona von Savoyen, der Gattin Galeazzo Maria Sforzas, von dem talentierten Buchkünstler Giovan Pietro Birago begonnen, der am Hof der Sforza in Mailand tätig war. Nach einem niemals aufgeklärten Raub von etwa einem Drittel der unvollendeten Blätter wurde die Arbeit an der prachtvollen Handschrift um 1495 eingestellt und erst im Jahre 1521 von Gerard Horenbout, dem niederländischen Hofmaler Margarethe von Österreichs, vollendet. Lange Irrwege brachten das prächtige Manuskript in einige der bedeutendsten Herrscherhäuser der Renaissance. Seine unvergleichlich hochwertige und kostbare Illumination, die auf kleinstem Raum zahllose prächtige Bordüren und 203 ganzseitige Miniaturen versammelt, die der großen Tafelmalerei in nichts nachstehen, zieht noch heute jeden seiner ehrfürchtigen Betrachter in den Bann.



Faksimile Verlag

Luzern, 1993

- 696 Seiten / 13,1 × 9,3 cm
- 203 ganzseitige Miniaturen
- Vorzugsausgabe in 1 Band: Roter Samteinband mit zwei silbernen Buchschließen in Pracht-Kassette aus Sterlingsilber mit 30 Edelsteinen.
- Limitierung: 95 Exemplare
- Kommentar: Englisch, Deutsch

Statt 22.000 €

4.799 €
(wie neu)



Einzug nach Jerusalem

Der Einzug Christi in Jerusalem, der am Palmsonntag gefeiert wird, steht am Beginn des Passionszyklus. Christus reitet auf einem Esel, der im Unterschied zu einem Pferd den Frieden symbolisieren soll, und wird von einer Prozession seiner Jünger begleitet, die zu Fuß gehen. Die Bürger Jerusalems sind ihm entgegengekommen, einige legen ihre Kleidung auf den Boden, während andere auf einen Baum klettern, um Jesus von dort aus besser sehen zu können.

Die Figuren der Szene sind mit ausdrucksstarken, einzigartigen Gesichtern dargestellt und hell im Stil der italienischen Renaissance gekleidet. Im Gegensatz dazu tragen Christus und seine Jünger monochrome Gewänder. Dezent goldene Tintenstriche, insbesondere im Nimbus Christi, verschönern die unglaublich reichhaltige Farbpalette weiter. Die Beschriftung IN ILLO TEMPORE bedeutet "In jener Zeit".

Tacuinum Sanitatis

Cod. Vindob. 2396 – Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Aristokratische Repräsentation und Gesundheitswissen für den Hausgebrauch: Eine mit 294 Miniaturen überreich illuminierte Abschrift des populären medizinischen Textes des arabischen Arztes Ibn Butlan

Wien (Österreich) – Um 1490

Liber Chronicarum - Schedelsche Weltchronik

– Monasterio de Santa Maria de la Vid (Burgos, Spanien)



Die weltberühmte Chronik mit ihren über 1.800 wunderschönen Stadtansichten: Das größte und vielleicht bedeutendste Projekt des frühen Buchdrucks mit grandiosen Holzschnitten von Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff

Nürnberg (Deutschland) – 1493

„Taqwim as-sihha“ bedeutet auf Arabisch etwa „Tabellarische Übersicht der Gesundheit“ und wurde in seiner latinisierten Form der Tacuinum-Sanitatis-Handschriften zu einer Literaturgattung eigener Art. Am Anfang steht das Taqwim as-sihha des irakischen Arztes Ibn Butlan, der um 1050 eine Zusammenstellung nicht nur von Lebensmitteln wie Kamelfleisch und Melonen fertigte, sondern in seinem Werk auch die gesundheitlichen Auswirkungen von Wind, Schlaf und Kleidung reflektierte. Diese ursprünglich nicht illuminierten Tabellen wurden am Hof des Königs Manfred von Sizilien (1258–1266) ins Lateinische übersetzt und verschmolzen in der Folge mit den reinen Bilderhandschriften, den antiken Herbarien, zu einem neuen Buchtypus. In diesem Tacuinum Sanitatis aus Wien sind alle 294 Einzelkapitel mit Bildern versehen, die ihr Objekt szenisch (etwa bei der Ernte) einbinden. Die auf der antiken Humorallehre beruhende Einteilung fördert heute noch die Gesundheit.



ADEVA

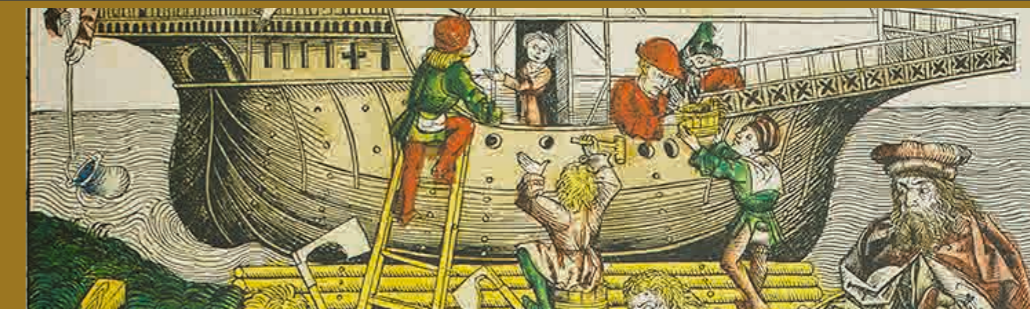
Graz, 1984

- 82 Seiten / 26,5 × 17,5 cm
- 4 Miniaturen auf jeder Seite, insgesamt 294 Miniaturen
- Leder. Die einzelnen Blätter sind originalgetreu randbeschnitten.
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 980 €
499 €
(wie neu)

Die Schedelsche Weltchronik gilt als das größte und am reichsten illuminierte Buchprojekt der frühen Zeit des Buchdrucks. Das Mammutprojekt, das nichts geringeres im Sinn hatte als eine Chronik der Weltgeschichte von der Erschaffung der Welt bis zum Jahr 1493 zu erzählen, ist heute besonders für seine wunderschönen Stadtansichten berühmt, von denen einige als erste realistische Darstellung gelten. Für die Umsetzung scharte der Autor und Ideengeber Hartmann Schedel im gelehrten Umfeld der Nürnberger Humanisten und Künstler des späten 15. Jahrhunderts eine bemerkenswerte Gruppe aus großen Namen und betuchten Finanziers um sich: Michael Wolgemut - der Lehrer von Albrecht Dürer - und Wilhelm Pleydenwurff schufen über 1.800 atemberaubende kolorierte Holzschnitte, während Anton Koberger als talentierter Drucker für das gigantische Projekt gewonnen werden konnte. Dieses wohl ehrgeizigste Buchprojekt der Inkunabelzeit ging als bahnbrechendes Werk und bedeutendes Zeugnis der Verbindung von Kunst und Humanismus in Nürnberg, eine der zentralen Metropolen Süddeutschlands im ausgehenden Mittelalter, in die Geschichte ein.



Siloé

Burgos, 2003

- 658 Seiten / 45,0 × 31,0 cm
- Über 1.800 kolorierte Holzschnitte
- Ledereinband mit zwei Buchschließen
- Limitierung: 898 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 6.312 €
3.799 €
(wie neu)

Traktat der Rechenkunst von Lorenzo dem Prächtigen

Ms. Ricc. 2669 – Biblioteca Riccardiana (Florenz, Italien)



Für die standesgemäße Ausbildung des späteren Papstes Leo X.: Goldene Rechentafeln und prunkvoll illuminierte Texte zur Arithmetik und Geometrie, entstanden im Auftrag Lorenzo de' Medici für seinen Sohn Giovanni

Florenz (Italien) – 1491

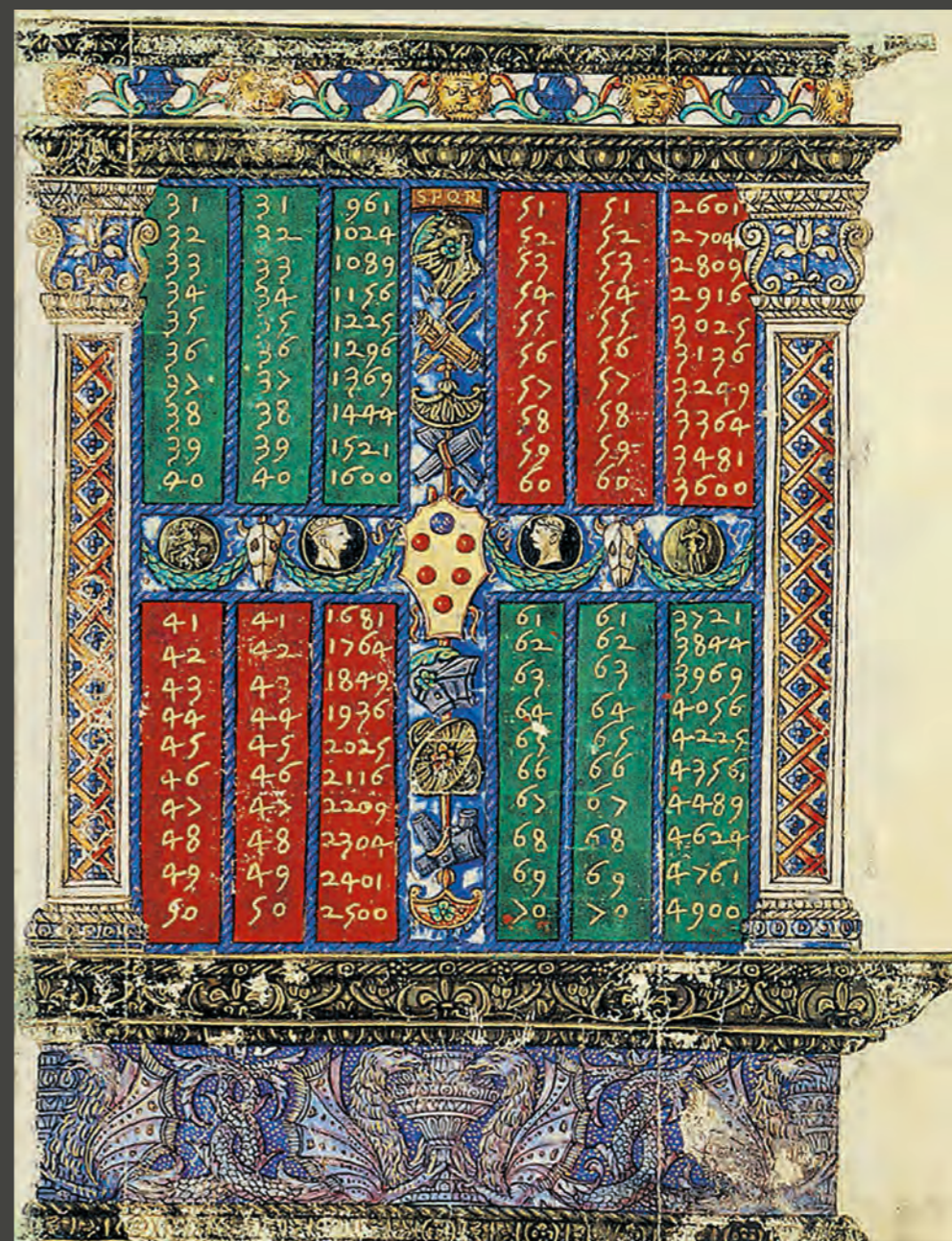


Tabelle der Quadratwurzeln

Diese Tabelle wird in Form eines römischen Altars dargeboten und zeigt die Quadratwurzeln für die Zahlen 31 bis 70, was sie sowohl zu einem Kunstwerk als auch zu einer praktischen Rechenhilfe macht. Die in roten und grünen Feldern dargestellten Zahlen sind durch Medaillonporträts, Stierschädel, Lorbeerzweige sowie Waffen und Rüstungen wie Schilde, Helm, Bogen und Köcher unterteilt.

Ein Motiv aus strengen Löwengesichtern und blauen Vasen schmückt den oberen Abschluss der Tabelle, die von fein gemusterten Säulen mit auskomponierten Kapitellen flankiert wird. Die Basis des „Altars“ ist mit wunderschönen, eindringlichen Blau- und Lila-Tönen gestaltet und mit Fabeltieren des Greifen ausgestattet: Ihre schuppigen Drachenschwänze verflochten sich, während sich ihre Oberkörper in Form von Adlern beinahe drohend gegenüberstehen.

Das Traktat der Rechenkunst von Lorenzo dem Prächtigen sollte als kostbares Lehrbuch für seinen Sohn Giovanni, den späteren Papst Leo X., dienen. Die Medici waren seit jeher im Bankwesen vorherrschend, und so sollte das Wissen zu Bank- und Rechnungswesen weitergegeben werden. Die prachtvoll ausgestattete Handschrift enthält ein Traktat der Arithmetik und Geometrie von Filippo Calandri, dem einige Tafeln mit dem Einmaleins ein- und mehrstelliger Zahlen vorangestellt sind. Diese Rechentafeln sind, wie die zahlreichen Miniaturen im Text, überbordend mit Ornamenten, figürlichen Darstellungen und vor allem immer wieder dem Wappen der Medici gestaltet. Alles glänzt in kostbarstem Gold. So stellt diese Handschrift, deren Traktat 1491 in Florenz als gedruckte Ausgabe erschien, ein einmaliges Luxus-Objekt dar, das seinen didaktischen Nutzen der künstlerischen Erscheinung unterordnet.



ArtCodex

Modena, 2001

- 100 Seiten / 17,0 × 12,0 cm
- 230 gold- und silberschmückte Miniaturen
- Grüner Samt mit Eckbeschlägen und Mittelstein
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

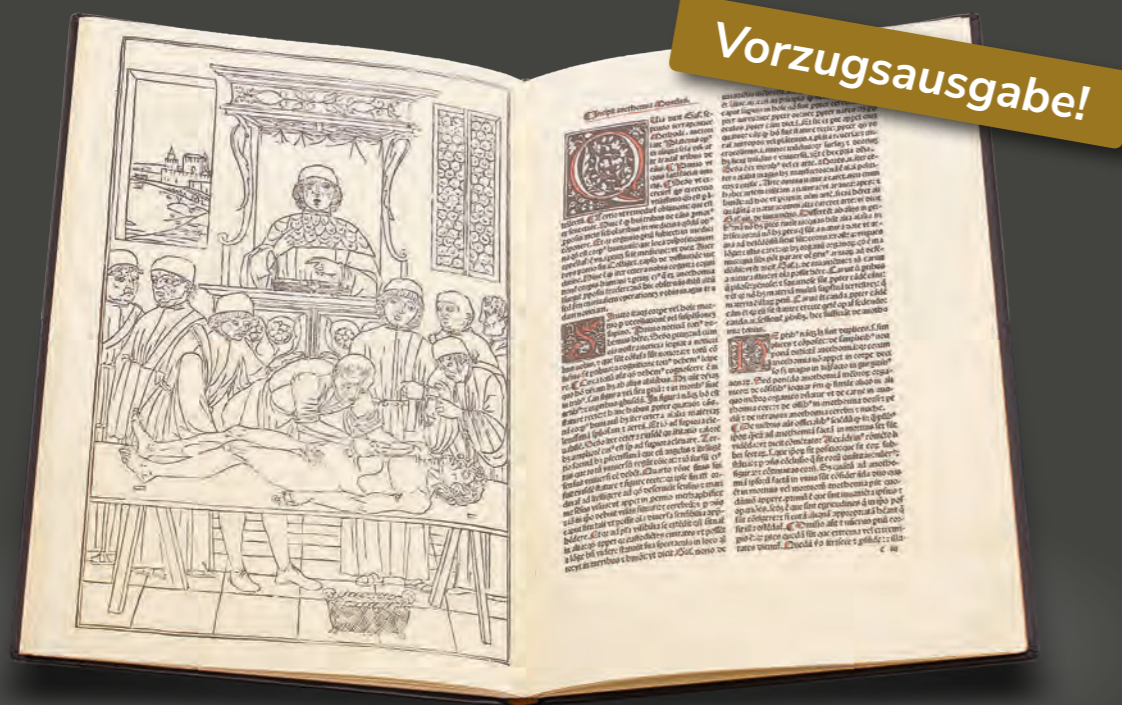


Statt 6.900 €

1.999 €
(wie neu)

Johannes de Ketham: Fasciculus Medicinae

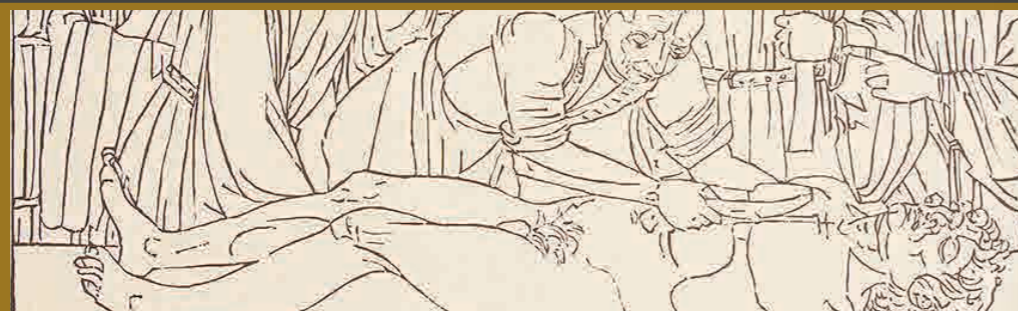
Sammlung Otto Schäfer (Schweinfurt, Deutschland)



Das erste illustrierte medizinische Lehrbuch in der Geschichte des Buchdrucks: Die einflussreiche Textsammlung des Johannes de Ketham in einer außergewöhnlichen venezianischen Inkunabel mit zehn bemerkenswerten Holzschnitten

Venedig (Italien) – 1495

Das Fasciculus Medicinae ist nicht nur eines der frühesten gedruckten medizinischen Bücher, sondern darüber hinaus mit 10 bemerkenswerten Holzschnitten versehen, die einen Einblick in die Körperauffassung und die medizinische Praxis im späten Mittelalter geben. Die ganzseitigen Illustrationen zeigen anatomische Darstellungen von Körpern, die Behandlung Kranker, aber auch Pflegenden. Sie ergänzen eine Sammlung von medizinischen Traktaten berühmter mittelalterlicher Ärzte, die als Autoren und Lehrer ebenfalls dargestellt werden und über Themen wie Chirurgie, Anatomie, Kinderkrankheiten, aber auch die Pest schreiben. Diese Textkompilation gab Johannes de Ketham (um 1415–1470), ein in Wien praktizierender Arzt und späterer Medizinprofessor, erstmals 1491 heraus, um das gesammelte medizinische Wissen einem breiteren Fachpublikum zugänglich zu machen. Das lateinische Werk wurde schnell zu einem wahren Bestseller unter Ärzten, was innerhalb weniger Jahre zu Übersetzungen ins Italienische und Spanische führte und zahlreiche Neuauflagen motivierte.



Editions Medicina Rara

Stuttgart, 1975

- 80 Seiten / 32,5 × 23,0 cm
- 10 ganzseitige Illustrationen
- Vorzugsausgabe: schwarzer Ganzledereinband mit Blindprägung, von Hand gebunden
- Limitierung: 500 Exemplare



Statt 1.980 €
999 €
(wie neu)

Tierbuch des Petrus Candidus

Urb. lat. 276 – Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Petrus Candidus' berühmte Naturgeschichte im Auftrag des Marquis von Mantua: Ein lexikalisches Meisterwerk des Humanismus, nachträglich ausgestattet mit fast 500 realistischen Tierdarstellungen

Italien – Geschrieben ca. 1460; Illuminiert ca. 1550

Das prächtig illuminierte Tierbuch des Petrus Candidus wurde ursprünglich um 1460 in Italien geschaffen. Candido Decembrio, auch bekannt als Pietro, war ein humanistischer Gelehrter und Autor, der als Sekretär zahlreicher bedeutender Renaissance-Fürsten diente und sogar in der Kanzlei von Papst Nikolaus V. arbeitete. Um 1550 fügte ein anonymes Meister seinem lateinischen Text, der die Naturgeschichte und das Leben der Tiere beschreibt, über 200 Miniaturen mit insgesamt 496 verschiedensten Tieren hinzu, von denen einige mit Gold- und Silber geschmückt sind. Satyrn und Hybride sowie andere mythologische Kreaturen wie der Pegasus werden Seite an Seite mit realen Tierarten dargestellt und mit der gleichen Liebe zum Detail gemalt. Diese unglaublich kunstvollen und naturalistischen Miniaturen sind wunderbare Zeugnisse des hohen Niveaus an Kunstfertigkeit, das die Künstler der italienischen Renaissance während des Cinquecento erreichten.



Belser Verlag

Zürich, 1984

- 472 Seiten / 27,0 × 20,0 cm
- 469 farbige, detailnahe Tierzeichnungen am unteren Ende der Seiten
- Grünes Leinen
- Limitierung: 2400 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Englisch



Statt 2.980 €
899 €
(wie neu)

Fibel der Claude de France

MS159 – Fitzwilliam Museum (Cambridge, Vereinigtes Königreich)



Mehr als nur ein simples "Kinderbuch": Die prächtig illuminierte Lernfibel für die Tochter der französischen Königin Anne de Bretagne mit wunderschönen Einblicken in das mittelalterliche Frankreich

Romorantin, Loire-Tal (Frankreich) – 1505



Anne von Bretagne betet zum hl. Claudius

Hier sehen wir ein typisches Auftraggeberportrait von Königin Anne (1477–1514), die den Codex für ihre Tochter Claude (1499–1524) in Auftrag gab. Die Miniatur wird in einem goldenen architektonischen Rahmen präsentiert, wobei das Wappen auf der Unterseite mit einem Motto versehen ist und noch einmal in den Händen eines Engels wiederkehrt, der links auf einer Säule steht. Das Wappen wird ein letztes Mal wiederholt, nämlich im Muster des Teppichs, auf dem Anne als frommes Beispiel für ihre Tochter kniet.

Die gelb gekleidete Königin finden wir neben einer jugendlichen Jungfrau Maria vor einer Gebetsbank wieder, die mit einem blauen Tuch bedeckt wird, auf dem persönliche Symbole zu entdecken sind: A-Initialen und Lilien. Die heilige Mutter Anna empfiehlt die beiden Frauen dem heiligen Claudius von Besançon, dem Namenspatron der Prinzessin Claude. Das Gesicht der Königin ist besonders detailliert herausgearbeitet, ebenso wie der Umhang des hl. Claudius, der durch eine dünne Goldschicht hervorgehoben wird.

Die Fibel der Claude de France wurde 1505 von dem italienischen Hofmaler Guido Mazzoni, der als einer der begabtesten und vielseitigsten Künstler seiner Zeit gilt, im Auftrag der französischen Königin und hochgebildeten Kunstmäzetrin Anne de Bretagne geschaffen. Das Manuskript gehört einer der seltensten Buchgattungen des Mittelalters an, nämlich den Kinderbüchern, und hat wahrscheinlich der späteren französischen Königin Claude geholfen, lesen zu lernen und die wichtigsten christlichen Gebete der Zeit zu verinnerlichen. Der prachtvolle Codex präsentiert das Alphabet in verschiedenen Buchstabenvariationen einer feinsäuberlichen gotischen Textualis und ist mit prachtvollen, aquarellähnlichen Miniaturen geschmückt, die von kunstvollen Goldrahmen eingefasst werden. Die opulente Ausstattung umfasst insgesamt 2 ganzseitige Devotionsbilder der Auftraggeberin und ihrer Tochter, 36 kleinere Miniaturen der Schöpfungsgeschichte sowie 12 prächtige Vignetten und 22 Zierinitialen auf goldenem Grund.



Quaternio Verlag Luzern

Luzern, 2012

- 20 Seiten / 26,0 × 17,5 cm
- 36 Miniaturen, 12 Vignetten, 2 ganzseitige Illuminationen und 22 Initialen auf Goldgrund
- Rotbraunes Leder nach dem Vorbild des Originaleinbands
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Englisch, Deutsch



Statt 2.100 €

1.299 €
(wie neu)

Gebetbuch Jakobs IV. von Schottland

Codex 1897 – Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Ein flämisches Meisterwerk von Gerard Horenbout und dem berühmten Maximilian-Meister: Das prachtvoll illuminierte Hochzeitsgeschenk des schottischen Königs Jakob IV. an seine royale Gemahlin Margaret Tudor

Gent oder Brügge (Belgien) – 1503–1513

Große Hoffnungen waren europaweit an die Hochzeit zwischen dem schottischen König Jakob IV. (1473–1513) und der jungen englischen Königstochter Margaret Tudor (1489–1541) geknüpft: endlich Frieden für die beiden Nachbarländer! Das Hochzeitsgeschenk für seine Braut ist auf jeder Seite ein Liebesbeweis des (sonst notorisch untreuen) Königs: Beauftragt wurden die besten flämischen Künstler wie Gerard Horenbout (ca. 1465 – ca. 1541) und der Maximilian-Meister. Die lebendigen Bordüren voller farbenfroher Blumen, Blüten und Früchte mögen die zierliche Margaret fern von ihrer Heimat aufgeheitert haben; leuchtende Miniaturen zeigen auch schwierige Szenen wie etwa ein Begräbnis und können der Königin so später Kraft gegeben haben, als sie immer wieder am Grab ihrer Kinder stehen musste. Halbseitige Landschaftsbilder voller Harmonie boten ihr wie auch dem heutigen Betrachter Erholung beim Genuss dieses Meisterwerks der Gent-Brügger Schule!



ADEVA

Graz, 1987

- 494 Seiten / 20,0 × 14,5 cm
- 65 Miniaturen, darunter 19 ganzseitige, 14 halbseitige Miniaturen im Kalenderteil, Alle Seiten mit dekorativen Bordüren und reichen Goldornamenten
- Roter Samt
- Limitierung: 700 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 2.780 €

1.499 €
(wie neu)



David und Bathseba

Dieser meisterhaften Miniatur von Gerard Horenbout (1465–1541) gelingt es, die berühmte Geschichte aus dem Alten Testament mit ihrer Anfangsszene und dem umgebenden Rahmen zusammenzufassen. In der oberen linken Ecke des Rahmens sehen wir den jungen König David, der von einem Fenster aus zusieht, wie Bathseba nackt in der unteren linken Ecke badet. Sie wird von ihren Damen begleitet, die im zeitgenössischen Stil des spanischen Hofes gekleidet sind und verschiedene Luxusgüter wie einen Handspiegel in der Hand halten.

Wir überspringen mit dem Maler die ganzen Intrigen und die anschließende göttliche Bestrafung Davids und sehen erst wieder, wie der König in der primären Miniatur in den Mauern einer gotischen Burg büßend kniet. David hat seine Krone und seine charakteristische Harfe auf dem Boden abgelegt und bittet Gott um Vergebung. Dieser ist in der Ecke rechts oben zu sehen, trägt eine päpstliche Tiara und hält den Globus in seiner Hand.

Da Costa-Stundenbuch

MS M.399 – Morgan Library & Museum (New York, USA)



Ausgestattet mit 121 wunderbaren Miniaturen und einem der schönsten Kalender des wohl größten Meisters der flämischen Buchkunst: Simon Benings frühes und brillant illuminiertes Meisterwerk als päpstliches Geschenk an König Manuel I.

Gent oder Brügge (Belgien) – Um 1515



August: Getreideernte

Auf einem Feld ernten zwei Männer mit Sichel und Sense Getreide. Links ist eine Frau zu sehen, die das Getreide zu Garben zusammenbindet. Über ihr stapeln sich die Garben schon auf einem Wagen, der von zwei Pferden gezogen wird und einen Feldweg entlangfährt. Ein hügeliger grüner Hintergrund zeigt ein Gebäude in der Ferne, möglicherweise einen Getreidespeicher.

Dies ist ein großartiges Beispiel für eine Kalenderseite, eine Spezialität von Simon Bening (1483–1561), der diese „Monatsarbeiten“ von formelhaften Bildern zu Kunstwerken weiterentwickelt hat. Bei ihm ähneln sie kleinen Tafelgemälden, wie der dreidimensional gemalte Holzrahmen anzeigen soll. Hier zeigt der Meister seine Talente in einer idealen Hirtenszene auf dem Land: Die farbenfrohe gestalteten Bauern wirken sauber und fleißig, während das Land, auf dem sie arbeiten, fruchtbar und friedlich ist.

Ob handfeste Szenen aus dem landwirtschaftlichen Leben wie das Ausbluten eines Ebers auf den Kalenderseiten oder das mitfühlende Gesicht Mariens bei der Beschneidung des kleinen Jesus in der Darstellung biblischer Erzählungen: Schon nach wenigen der insgesamt 121 Miniaturen dieses Frühwerks Simon Benings (ca. 1483–1561) besteht kein Zweifel mehr daran, dass Bening einer der „besten Buchmaler Europas“ war, wie schon ein Zeitgenosse über ihn urteilte. Mit Bening erreichte die Gent-Brügger-Malschule ihren größten Höhepunkt und – nach Erfindung des Buchdrucks – ihre letzte Blüte. Dieses außergewöhnliche Frühwerk Benings, dem insgesamt ein langes, schaffensreiches Leben beschieden war, war nicht ohne Grund im Laufe der Geschichte im Besitz von Päpsten, Königen und Industriemagnaten – davon ganze vier Jahrhunderte lang im Besitz der namensgebenden Familie Da Costa in Portugal, die das kostbare Kleinod von König Manuel I. geschenkt bekamen.



ADEVA

Graz, 2010

- 776 Seiten / 17,2 × 12,5 cm
- 121 brillante Miniaturen, viele ganzseitig
- Von Hand gefertigten Einband aus edlem grünem Veloursleder
- Limitierung: 381 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 9.980 €

2.999 €
(wie neu)

Gebetbuch der Claude de France

MS M.1166 – Morgan Library & Museum (New York, USA)



Bezaubernde Kunst auf kleinstem Raum: Das Gebetbuch der französischen Königin Claude de France, überbordend geschmückt mit 132 biblischen Szenen auf 104 Seiten im Format von nur 6,9 × 4,9 cm

Tours (Frankreich) – Um 1517

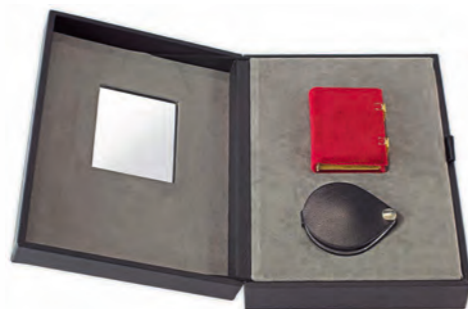
Das Gebetbuch der Claude de France ist ein überbordend geschmücktes Büchlein im winzigen Format von nur 49 auf 69 Millimeter. Es entstand etwa 1517 in Tours und wurde vom sogenannten Meister der Claude de France angefertigt, ihrem persönlichen Lieblingsmaler. Berühmt wurde das Werk für seinen unglaublichen Bilderreichtum aus ebenso kunstvollen wie detailreichen Miniaturen, die auf 104 Seiten 132 biblische Szenen aus dem Leben Christi und Marias sowie der Apostel und anderer Heiliger zeigen. Dabei orientierte sich der begnadete Buchmaler an der italienischen Malerei in der Sammlung des französischen Königs François I., Claudes Ehemann, der zahlreiche Werke von namhaften Künstlern wie Michelangelo, Tizian und Raffael besaß. Die kleinen, goldgeschmückten Bildwerke bilden einen schmuckvollen Rahmen für die kurzen, in den Hintergrund tretenden Gebetstexte, deren kalligrafische Qualität jedoch ebenfalls bemerkenswert ist.



Quaternio Verlag Luzern

Luzern, 2009

- 104 Seiten / 6,9 × 4,9 cm
- 132 Szenen auf 104 Seiten
- Roter Samteinband mit zwei vergoldeten Schließen mit der französischen Königs Lilie
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Englisch, Deutsch



Statt 2.880 €

1.399 €
(wie neu)

Offizium der Madonna

Vat. lat. 10293 – Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Eine Luxushandschrift für einen rätselhaften adeligen Auftraggeber, heute aufbewahrt in der Vatikanischen Bibliothek: Wunderbare flämische Buchmalerei mit goldenen Akzenten in einem silbernen Prachteinband

Brügge (Belgien) – Frühes 16. Jahrhundert

Das Offizium der Madonna ist ein wahres Kleinod der flämischen Renaissance-Buchkunst. Die kleinformatige, aber über den Maßen kostbare Handschrift wurde im frühen 16. Jahrhundert vom Davidmeister, der besonders für seine Arbeiten im berühmten Breviarium Grimani bekannt ist, in Brügge geschaffen. Die enthaltenen Offizien-Texte werden durch 19 große, florale und unzählige kleinere Zierinitialen geschmückt, während 34 hochwertige, ganzseitige Miniaturen den wichtigsten Abschnitten vorangestellt werden. Die eindrucksvollen Bilder von biblischen Szenen und religiösen Figuren werden meist von kunstvollen architektonischen Bordüren eingefasst. Durch die Verwendung von verschiedenem bearbeitetem Gold wird nahezu jedes Schmuckelement des Codex zu einem kostbaren Meisterwerk. Das prächtige Manuskript wird heute in der vatikanischen Bibliothek aufbewahrt und gehört zu den besonderen Schätzen ihrer reichen Sammlungen.



Belser Verlag

Zürich, 1987

- 474 Seiten / 10,5 × 7,8 cm
- 34 ganzseitige Miniaturen in architektonischen Rahmen, 19 große, florale Zierinitialen, über 1.200 kleinere, goldgeschmückte Initialen
- Silbereinband mit 8 Edelsteinen
- Limitierung: 200 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

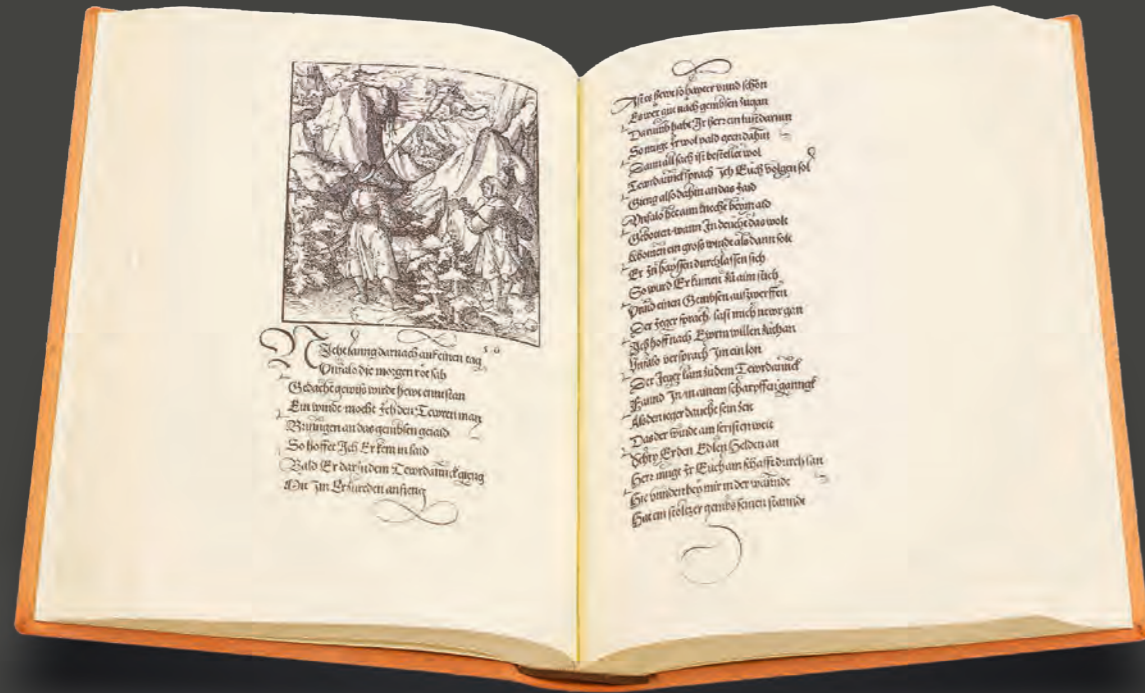


Statt 3.999 €

999 €
(wie neu)

Die Abenteuer des Ritters Theuerdank

Ra 16 The 1 – Württembergische Landesbibliothek (Stuttgart, Deutschland)



Der Kaiser als ritterlicher Held im bedeutendsten Werk der deutschen Renaissance: Ein Ritterepos mit biographischen Zügen, verfasst von Kaiser Maximilian I. höchst selbst und mit 118 meisterlichen Holzschnitten illustriert

Augsburg (Deutschland) – 1517

Die Reisen des Sir John Mandeville

R/13148 – Biblioteca Nacional de España (Madrid, Spanien)



Von wundersamen Kreaturen in fernen Ländern: Eine wertvolle valenzianische Inkunabel der spanischen Übersetzung des berühmt gewordenen Reiseberichts des bis heute rätselhaften Pseudonyms Jean de Mandeville

Valencia (Spanien) – 13. Oktober 1524

Vicent Garcia Editores

Valencia, 2002

- 136 Seiten / 27,0 x 19,0 cm
- Initialen und xylografische Figuren
- Pergamenteinband; präsentiert in einer leinenbezogenen Kassette mit goldgeprägtem Lederrücken
- Limitierung: 3160 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 780 €

399 €
(wie neu)

Albrecht Glockendons goldener Kalender

Ms. germ. oct. 9 – Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz (Berlin, Deutschland)



Ein kleines, aber funkelndes Juwel der deutschen Renaissance in Nürnberg: Albrecht Glockendons berühmte goldgeschmückte Kalenderbilder zu volkssprachlichen Gedichten über die Monatsarbeiten

Nürnberg (Deutschland) – 1526

Müller & Schindler

Simbach am Inn, 1977

- 32 Seiten / 14,0 x 10,0 cm
- 14 goldgeschmückte Kalendarminiaturen
- Grünes Leder
- Limitierung: 300 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 980 €

299 €
(wie neu)

Im Jahr 1517 wurde in Nürnberg eines der bedeutendsten Werke der deutschen Renaissance gedruckt: der Theuerdank von Kaiser Maximilian I. selbst! In dem berühmten Versepos behandelt der Kaiser in allegorischer Form seine Brautfahrt zu Maria von Burgund, eingebettet in eine zeittypische Umgebung voller Abenteuer und ritterlicher Tugenden. Die bedeutendsten Künstler der Zeit, unter anderem Hans Burgkmair, Hans Schäußlein und Leonhard Beck, steuerten die herrlichen Illustrationen in Form von 118 meisterlichen Holzschnitten bei, die die poetischen Ereignisse in detailreiche Renaissance-Landschaften setzen. Hans Schönsperger, Maximilians kaiserlicher Buchdrucker aus Augsburg, kreierte für das Werk zudem eine eigens entworfene Schrifttype, die besonders kalligrafisch und edel wirkt. Dass es sich bei dem Exemplar der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart um das persönliche Exemplar Hans Burgkmairs handelt, ist angesichts dieser Fülle an Qualität nur noch eine Randnotiz, die die Geschichte dieses spezifischen Exemplars jedoch besonders interessant macht.



Müller & Schindler

Simbach am Inn, 1968

- 580 Seiten / 36,0 x 25,0 cm
- 118 Holzschnitte
- Geprägtes Leder Geschützt in einem Leinenschuber mit dem Kommentarband
- Limitierung: 250 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.490 €

499 €
(wie neu)



Atlante dei Mondi

ms. I.III.24 – Biblioteca Queriniana (Brescia, Italien)



Aus der Werkstatt des Battista Agnese, dem wohl talentiertesten Kartographen des 16. Jahrhunderts: Wissenschaftliche Genauigkeit und raffinierte Kunst der italienischen Renaissance vereint in einem fein geschmückten Meisterwerk

Venedig (Italien) – etwa 1540



Battista Agnese war einer der talentiertesten und produktivsten italienischen Kartographen des 16. Jahrhunderts, der im Laufe von 30 Jahren mehr als 80 Atlanten mit reich verzierten und präzisen Seekarten für wohlhabende Adlige, Kaufleute und Beamte anfertigte. Das vorliegende Werk wurde von der Familie der Martinengo in Auftrag gegeben: Es handelte sich um einen Adligen aus Brescia mit engen Beziehungen nach Venedig. Das Werk besteht aus neun Seekarten, einer Weltkarte, die von zwölf blasenden Anemoi umgeben ist, und einer Tierkreiskarte, die alle reichlich mit Schwarz, Blau, Gold, Rot und Grün sowie Gold koloriert sind. Die Ortsnamen sind auf Latein, Venezianisch, Kastilisch und Portugiesisch geschrieben. Da die Halbinsel Baja California nicht abgebildet ist, muss dieses ansonsten undatierte Manuskript zwischen 1536 und 1541 erstellt worden sein. Die Genauigkeit, mit der der Landweg durch den Isthmus von Panama nach Peru dargestellt ist, weist auf die Bedeutung der peruanischen Bodenschätze für das Kaiserreich hin. Dieses kostbare Manuskript verbindet also wissenschaftliche Genauigkeit mit der raffinierten Kunst der italienischen Renaissance.



Artcodex

Castelvetro di Modena, 2018

- 13 Karten (26 Seiten) / 23,8 × 16,5 cm
- 13 fein ausgearbeitete Karten in leuchtenden Farben
- Gebunden in rotem, goldgeprägtem Leder mit 4 Schließen; Schmuckschatulle aus Holz
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 3.980 €

1.499 €
(wie neu)

Weltkarte

Dies ist ein früher Entwurf einer der populärsten und am häufigsten kopierten Weltkarten. Sie ist aus drei Gründen von Bedeutung: Sie repräsentiert das aktuellste geografische Wissen der europäischen Kartographen um 1540, sie ist in einer ovalen Projektion wiedergegeben, die schon einer modernen Karte ähnelt, und sie zeigt die von Magellan für seine Weltumsegelung gewählte Seeroute.

Diese Karte war kein praktisches Hilfsmittel für Seefahrer, sondern sollte in den Häusern der Wohlhabenden und Gebildeten gezeigt werden und enthält daher künstlerische Details, die für die Navigation sogar unpraktisch sind. Sie ist erstaunlich genau und kann konkret zwischen 1536 und 1541 datiert werden, da die Halbinsel Baja California nicht abgebildet ist. Die Anemoi umrahmen die Karte: Altgriechische Windgötter, denen jeweils eine Himmelsrichtung zugeordnet wurde, aus der sie dann als Personifizierung des jeweiligen Windes bliesen.

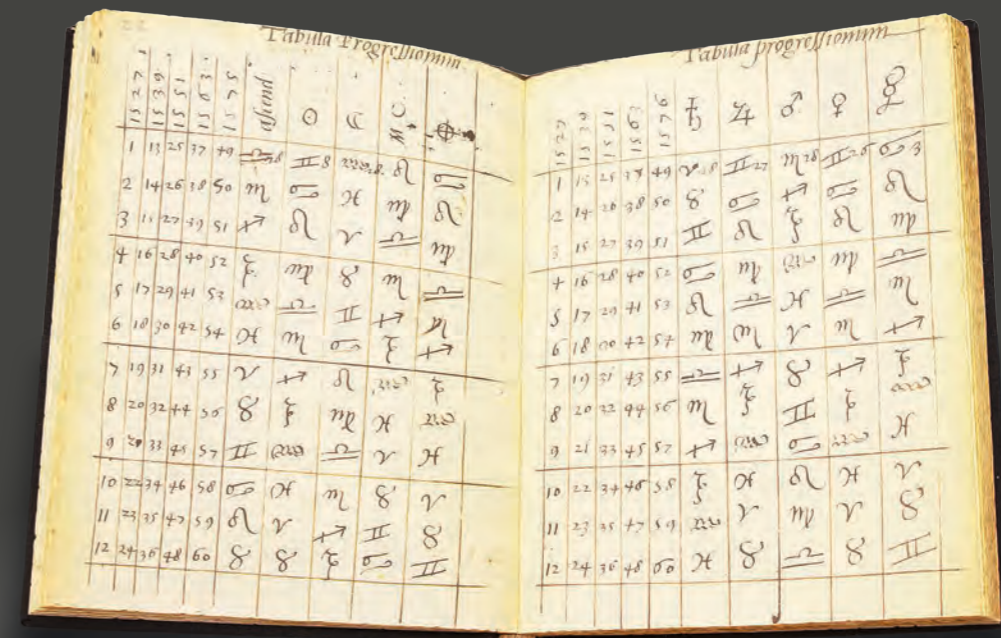
Glockendon Gebetbuch für Kardinal Albrecht

Codex 1847 – Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Horoskop Philipps II.

RBME a-IV-21 – Real Biblioteca del Monasterio (San Lorenzo de El Escorial, Spanien)



Spuren des Manierismus in der deutschen Renaissance-Buchmalerei: 42 atemberaubende ganzseitige Miniaturen vom berühmten Gabriel Glockendon für einen mächtigen Kirchenfürsten und großen Kunstmäzen

Nürnberg und Halle (Deutschland) – 1536–1537

Detaillierte Einblicke in den Charakter eines der reichsten und einflussreichsten Könige der europäischen Geschichte: Das persönliche Horoskop Philipps II. von Spanien, erstellt von seinem Hofastrologen Matías Haco

Königliches Kloster von El Escorial, San Lorenzo of El Escorial (Spanien) – 1549

Als einer der mächtigsten Kirchenfürsten der Reformation gab Kardinal Albrecht von Brandenburg (1490–1545) ein 200 Seiten umfassendes Gebetbuch in Auftrag, welches zwischen 1536 und 1537 in Nürnberg und Halle entstand und die Heilsgeschichte von der Verkündigung an Maria bis zur Grablegung Christi thematisiert. Mit 42 ganzseitigen Miniaturen des berühmten Buchmalers Gabriel Glockendon und 73 ornamentalen Initialen des Schreibers Georg Stierlein zieht die herrliche Handschrift den Betrachter in ihren Bann. Dabei ist der manieristische Stil der Bilder mit seinem Hang zu verspielten Details in Gewändern und Architektur sowie stimmungsvollen Landschaften mit einsamen Flüssen und gewagten Felsformationen ausgesprochen modern. Ein besonders kunstvolles Detail sind zudem die breiten Rahmungen der Miniaturen, die oft weitere figürliche Szenen und ganze Stadt- oder Naturlandschaften aufnehmen. Für dieses Renaissance-Meisterwerk ließen sich die beiden Buchkünstler von niemand geringerem als Simon Bening und Nikolaus Glockendon inspirieren.



Bibliotheca Rara

Münster, 2008

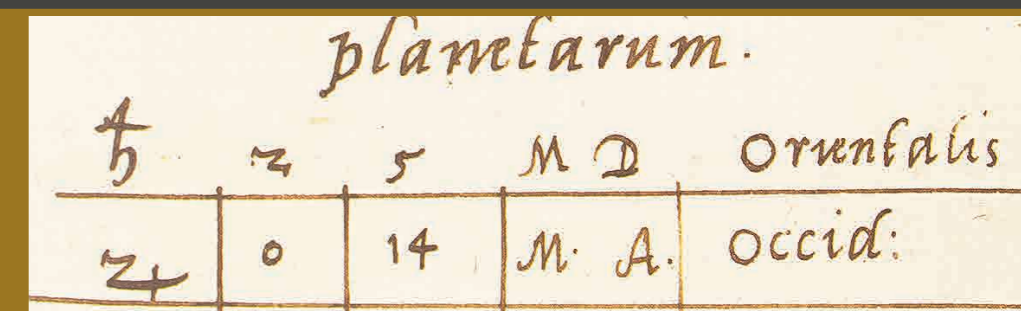
- 200 Seiten / 19,0 × 24,5 cm
- 42 ganzseitige Miniaturen und 73 Zierinitialen
- Ledereinband mit reicher Goldprägung
- Limitierung: 399 Exemplare (Nummern 100-499 von 499)
- Kommentar: Deutsch



Statt 1.980 €

899 €
(wie neu)

Sowohl im Mittelalter als auch während der Renaissance war die Astrologie in aller Munde. Die Kalendersseiten der Stundenbücher aus dieser Zeit enthielten neben den Monatsarbeiten typischerweise eine Mischung aus Tierkreiszeichen, Sternbildern und anderen mythischen Symbolen. Aufwendige Handschriften wurden erstellt, um die Wahrsagerei zu unterstützen, einige der beliebtesten Gesellschaftsspiele basierten auf der Astrologie und Fürsten konsultierten ganz selbstverständlich Hofastrologen, um Entscheidungen zu fällen und sich ihrer Macht zu versichern. Selbst ein frommer Herrscher wie König Philipp II. von Spanien (1527–98) sah sich nicht gehindert, sich ein Horoskop erstellen zu lassen. Sein Hofastrologe Matías Haco erstellte diesen faszinierenden und sehr persönlichen Codex voller astrologischer Diagramme und Tabellen 1549. Seine Weissagungen und Deutungen geben uns noch heute einen einzigartigen Einblick in die Persönlichkeit von einem der reichsten und einflussreichsten Könige der europäischen Geschichte.



Ediciones Grial

Valencia, 1995

- 142 Seiten / 20,5 × 15,5 cm
- Diverse astrologische Diagramme, Zeichnungen und Tabellen
- Halbledereinband. Faksimile und Kommentarband kommen in einer schützenden Kasette.
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 980 €

499 €
(wie neu)

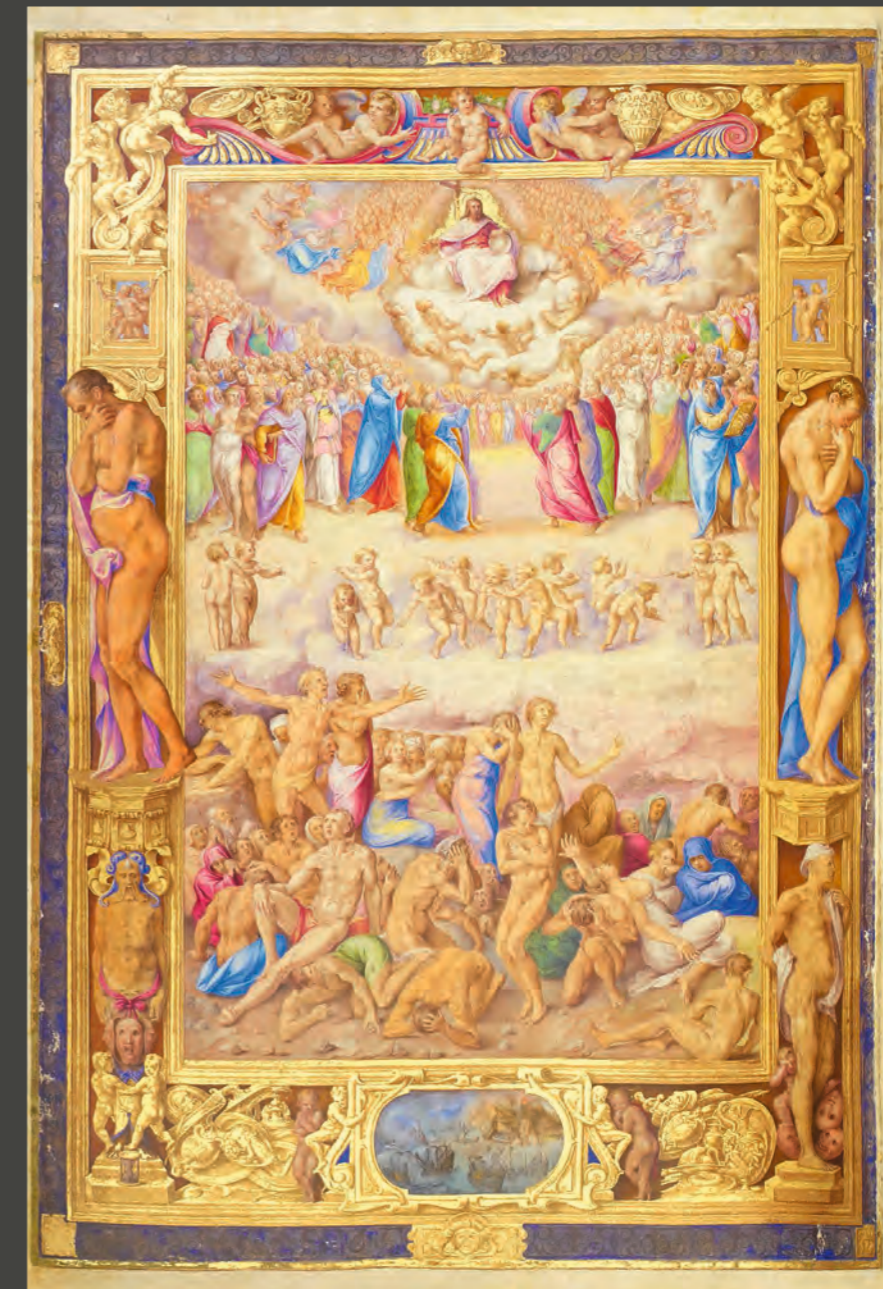
Farnese-Lektionar

Ms. MA 91 (Towneley Lectionary) – Public Library (New York, USA)



Die Geschichten der Bibel in monumentalen Renaissance-Miniaturen für Kardinal Alessandro Farnese: Ein prächtiges Lektionar mit üppigem Goldschmuck, geschaffen von Giulio Clovio zum Gebrauch in der Sixtinischen Kapelle

Rom (Italien) – 1550–1560



Das Jüngste Gericht

Auch wenn sie größtenteils der üblichen Komposition für dieses sehr häufige Thema der christlichen Kunst folgt, zeigt Giulio Clovio sein Talent in dieser meisterhaften und sehr detaillierten Miniatur, die leicht mit einem Tafelgemälde verwechselt werden könnte. Die dichte und farbenprächtige Szene ist in einem kunstvollen goldenen Rahmen mit Putten und nachdenklichen menschlichen Figuren dargestellt.

Christus thront in den Wolken und ist von Engelscharen umgeben, während die Heiligen und die übrigen Gläubigen ehrfürchtig aufblicken. Am unteren Rand der Seite sind die Verdammten zu sehen, die verzweifelt schreien oder sich im Todeskampf winden. Einige halten ihre Köpfe in den Händen, während andere vergeblich versuchen, sich gegenseitig zu trösten. Sie sind meist nackt, ihres Stolzes und ihrer irdischen Besitztümer beraubt.

Das Farnese-Lektionar wurde zwischen 1550 und 1560 in Rom im Auftrag des einflussreichen Kardinals Alessandro Farnese geschaffen und von dem berühmten Buchmaler Giulio Clovio prunkvoll illuminiert. Dieser wurde bereits zu Lebzeiten mit Michelangelo verglichen und gilt als einer der bedeutendsten Buchkünstler der italienischen Spätrenaissance. Dementsprechend kunstvoll gestaltet sich die überbordende Ausstattung des Lektionars, das mit seinen monumentalen, vielfigurigen Malereien biblischer Szenen in opulenten goldenen Rahmungen eine der prächtigsten liturgischen Handschriften überhaupt ist. Damit war es mehr als würdig, von zahlreichen Päpsten und anderen Kirchenfürsten für die feierlichen Zeremonien in der Sixtinischen Kapelle verwendet zu werden, für die es von Kardinal Farnese in Auftrag gegeben wurde. Heute wird dieses erstaunderliche Meisterwerk der späten Buchmalerei in der Public Library in New York verwahrt.



Franco Cosimo Panini

Modena, 2008

- 64 Seiten / 48,7 × 33,8 cm
- U.a. 6 ganzseitige Miniaturen, umrandet von meisterlich ausgeführten Schmuckbordüren
- Roter Samt mit Medaillons und Eckbeschlägen aus massivem Silber
- Limitierung: 100 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

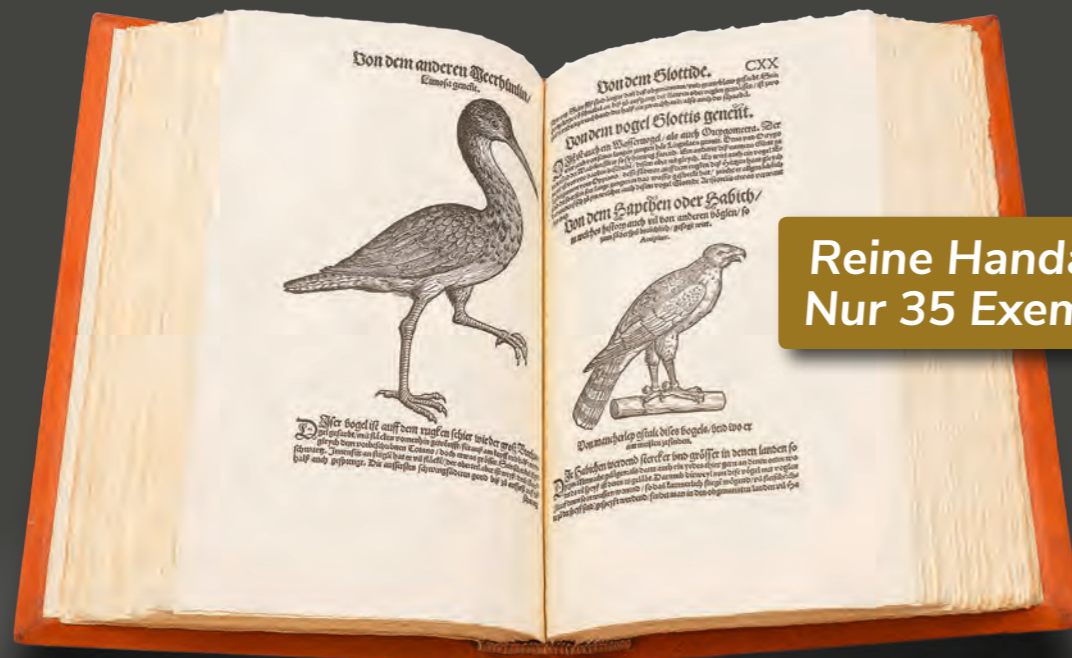


Statt 10.500 €

3.999 €
(wie neu)

Vogelbuch von Conrad Gessner

NS 4 | F – Zentralbibliothek Zürich (Zürich, Schweiz)

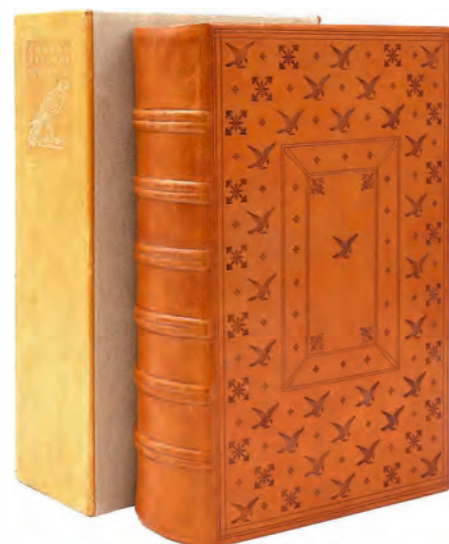


Reine Handarbeit!
Nur 35 Exemplare!

Von Adler, Ente und Fledermaus: Der dritte Band von Conrad Gessners Opus Magnum über die gesamte bekannte Tierwelt der Renaissance, illustriert mit über 200 beeindruckenden, großformatigen Holzschnitten

Zürich (Schweiz) – 1557

Das Vogelbuch ist der dritte Band des einflussreichen Opus Magnum des Arztes, Naturforschers und Philologen Conrad Gessner (1516–1565): der Historia animalium. In dem vierbändigen lateinischen Kompendium, das zwischen 1551 bis 1558 erschien, versammelten die humanistische Gelehrten das gesamte zoologische Wissen seiner Zeit, wobei ihm seine weitreichenden Kontakte zu vielen europäischen Gelehrten halfen. Sowohl für den Text als auch für die bemerkenswerten Illustrationen griff er auf vorhandene Werke zurück, weshalb so manches Fabelwesen in der Enzyklopädie auftaucht. Zugleich enthält sie jedoch auch wissenschaftliche Beobachtungen und beeindruckend realistische Holzschnitte, mit denen Gessner einen Grundstein für die moderne Zoologie legte. Die erste deutsche Ausgabe des Vogelbuchs wurde von Rudolf Hüsli (gest. 1600) übersetzt und erschien 1557 bei Christoph Froschauer in Zürich. Hierin werden alle damals bekannten Vögel, aber auch andere flugfähige Tiere wie die Fledermaus, in alphabetischer Reihenfolge ausführlich beschrieben und durch über 200 kunstvolle und teils ganzseitige Holzschnitte illustriert.



Verlag Bibliophile Drucke

Dietikon, 1969

- 287 Seiten / 36,0 × 24,0 cm
- Über 200 Holzschnitte + 1 Titelseite
- Manuell auf einer Handpresse gedruckt, Büttenpapier von Hand geschöpft und mit Wasserzeichen versehen. Braunes blindgeprägtes Leder auf Holzdeckel
- Limitierung: 35 Exemplare
- Kommentar: Deutsch (beigegeben)

Statt 6.800 €

3.499 €
(wie neu)



Deren vöglen dieses geschlechtes sahet man gemeinlich ein grosse völe im Züricher gebiet/gewonlich in der mitte des Augustmonats im Greiffensee mit netzen oder garnen: vnd diesen tag nemend die selbigen leute Düccheltag: vnd das mal so sy nach dem fang mit einander essen in des vogts hauf/Düchelmal: das ist der selbige zeit mögred sy vmb des mussens willen) mit fliegen. Sy tuncckend sich allzeit schnall vnder: also das so sy den büchsenklapff gehöret, dem selbigen entfliehen mögend,

Haubentaucher

Dieser fast ganzseitige Holzschnitt zeigt wohl einen Haubentaucher, den Gessner noch als Colymbus maior aufführt und für dessen Gattung er verschiedene volkssprachliche Begriffe findet: Dücchel, Fluder und Merchen. Der große Vogel erscheint im Bild seltsam inszeniert. Der Kopf ist wie zur Federpflege nach hinten gebogen, während die Füße zu den Seiten abstehen. Gleichzeitig ist das Federkleid, insbesondere des Flügels, äußerst detailliert ausgearbeitet.

Diese Indizien weisen darauf hin, dass der Holzschnitt nach dem Vorbild eines toten Exemplars der Art angefertigt wurde, das für diesen Zweck in die abgebildete Körperhaltung gebracht worden ist – eine nicht ungewöhnliche Methode der Tierstudie in der frühen Neuzeit. Möglich war dies allemal, berichtet Gessner doch im zugehörigen Text davon, dass der Haubentaucher in vielen Schweizer Seen vorkommt und etwa im Greiffensee traditionell im August am "Dücheltag" mit Netzen gefangen wurde.

Thierbuch von Conrad Gessner

NS 4,2 – Zentralbibliothek Zürich (Zürich, Schweiz)



Reine Handarbeit!
Nur 35 Exemplare!



Mystische Fabelwesen und wissenschaftliche Naturbeobachtung: Der erste Band von Conrad Gessners Opus Magnum über die gesamte bekannte Tierwelt der Renaissance, illustriert mit 145 faszinierenden Holzschnitten

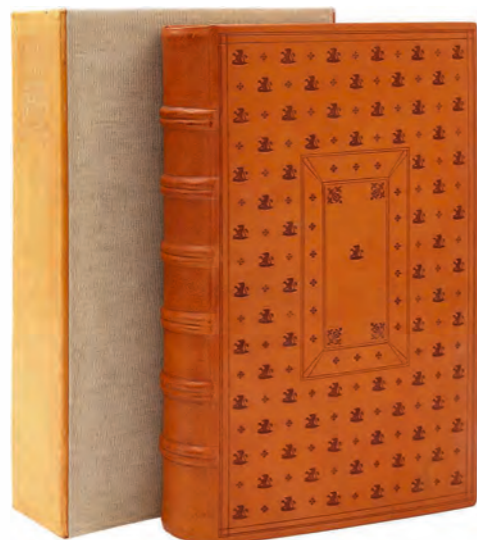
Zürich (Schweiz) – 1563

Das Thierbuch ist der erste Band des einflussreichen Opus Magnum des Arztes, Naturforschers und Philologen Conrad Gessner (1516–1565): der Historia animalium. In dem vierbändigen lateinischen Compendium, das zwischen 1551 bis 1558 erschien, versammelte der humanistische Gelehrte das gesamte zoologische Wissen seiner Zeit, wobei ihm seine weitreichenden Kontakte zu vielen europäischen Gelehrten halfen. Sowohl für den Text als auch für die bemerkenswerten Illustrationen griff er auf vorhandene Werke wie etwa Albrecht Dürers Rhinoceros zurück, weshalb so manches Fabelwesen in der Enzyklopädie auftaucht. Zugleich enthält sie jedoch auch wissenschaftliche Beobachtungen und beeindruckend realistische Holzschnitte, mit denen Gessner einen Grundstein für die moderne Zoologie legte. Die erste deutsche Ausgabe des Thierbuchs wurde von Conrad Forer übersetzt und erschien 1563 bei Christoph Froschauer in Zürich. Hierin werden alle damals bekannten lebendgebärenden vierfüßigen Tiere in alphabetischer Reihenfolge ausführlich beschrieben und durch 145 kunstvolle und teils ganzseitige Holzschnitte illustriert.

Von dem Wolff.

Von natur/art vnd eigenschafft diß thiers.

Die Thoes sind mächtig gschwinder sprünge/ behülff sich des gejegts/ ist starck/ schnall vnd gschwind ob es gleych kurze bein hat. Seine junge werdend auch blind geboren/ gleych den hunden vnd Wölffen/ zwey/ drey oder vier zū mal: vnd vermischend sich zū zeyten mit den hunde/ danneher dan schöne/ mütige hund entspringend.



Verlag Bibliophile Drucke

Dietikon, 1965

- 176 Seiten / 39,0 x 25,0 cm
- 145 Holzschnitte + 1 Titelseite
- Manuell auf einer Handpresse gedruckt, Büttenpapier von Hand geschöpft und mit Wasserzeichen versehen. Braunes blindgeprägtes Leder auf Holzdeckel
- Limitierung: 35 Exemplare
- Kommentar: Deutsch (beigebunden)

Statt 6.800 €
3.499 €
(wie neu)

Dürers Rhinoceros

Für seinen Abschnitt über das Nashorn bediente sich Gessner einer der berühmtesten Tierdarstellungen der Neuzeit: Albrecht Dürers Rhinoceros. Der Renaissance-Künstler schuf den atemberaubend detaillierten und feinen Holzschnitt 1515 auf Grundlage einer Beschreibung – er selbst hatte es nie zu Gesicht bekommen. Das Tier war damals als Geschenk eines indischen Fürsten an den Könighof nach Portugal gekommen. Als erstes Exemplar seiner Art auf dem europäischen Kontinent seit der Antike entfachte es große Verwunderung und Begeisterung.

In fantasievoller Weise führt Dürer dem Betrachter das massige Tier in strenger Seitenansicht vor Augen: Der Körper ist durch ornamentale panzerartige Platten geschützt, während die Beine mit schuppiger Haut bedeckt sind. Das eindruckliche Horn auf der Nase weist hingegen eine fragliche Struktur auf und das zweite, kleinere Horn ist auf den Rücken gerutscht und erinnert stark an Darstellungen von Einhörnern. Wie in Gessners zugehörigem Text vermischt sich hier auch auf Bildebene die Realität mit Hörensagen, wie es in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Naturkunde üblich war.

Trauerzug für Kaiser Karl V.

INVENT/80691 – Biblioteca Nacional de España (Madrid, Spanien)



Neuerscheinung!



In Ehrerbietung an einen Kaiser und Vater: Karls V. prunkvoller Leichenzug in Brüssel, organisiert von seinem Sohn Philipp II. und in 34 meisterlichen Kupferstichen für die Nachwelt festgehalten

Antwerpen (Belgien) – 1559

Die 34 meisterlichen Kupferstiche des Trauerzugs für Kaiser Karl V. machen die Prozession, die am 29. und 30. Dezember 1558 zu Ehren des verstorbenen Kaisers des Heiligen Römischen Reiches in Brüssel stattfand, erfahrbar und sind damit ein wichtiges Zeugnis dieses eindrucksvollen historischen Ereignisses, das von seinem Sohn und Thronfolger Philipp II. (1527–1598) organisiert wurde. Das kunstvolle Druckwerk erschien in insgesamt acht Editionen auf fünf Sprachen und hielt die Prozession für die Nachwelt fest. In der spanischen Nationalbibliothek wird ein wunderbares französischsprachiges Exemplar der zweiten Ausgabe aufbewahrt, das 1559 von Christoph Plantin (1520–1589) und Hieronymus Cock (um 1510–1570) herausgegeben wurde. Für die expressiven Kupferstiche waren Joannes (1551–1605) und Lucas van Doetecum (1554–1572) verantwortlich, die damit ein wahres Kleinod der Renaissance-Druckkunst schufen.



PIAF

Madrid, 2023

- 41 Drucke in sieben Teilen unterschiedlicher Größe / Bis zu 29,6 x 51,1 cm
- 34 kolorierte Kuperstiche
- Schwarzer Samt auf Holz, geschmückt mit Metall-Wappen und Eckbeschlügen
- Limitierung: 400 Exemplare
- Kommentar: Spanisch (in Vorbereitung)

NEUERSCHEINUNG!

1.490 €
(neu)

Triumphschiff

Das Zentrum der Prozession bildet das prachtvolle Triumphschiff, auf dem der leere Thron des Kaisers steht. Zwei fantasievolle „Seepferde“ ziehen das mit Ornamenten und Bildern verzierte Schiff, während zwei weitere Meereskreaturen mit zwei Siegestsäulen die Nachhut bilden.

Das gesamte Schiff ist gespickt mit zahlreichen Wappen, die auf die Herrschaftsgebiete Karls V. verweisen. Am Bug sitzt stolz auf einen Anker gestützt die Allegorie der Hoffnung, Spes, und blickt zuversichtlich nach vorn. Vor dem leeren Thron sitzt Fides, die Allegorie des Glaubens, auf einem Hocker mit Christus-Inschrift und mit Kreuzifix und Kelch in den Händen. Am Heck des Schiffes steht in wehendem, rotem Gewand die Personifikation der Liebe, Caritas, die mit einem brennenden Herzen attribuiert ist.

Thesaurus de Remediis Secretis - Pars Secunda

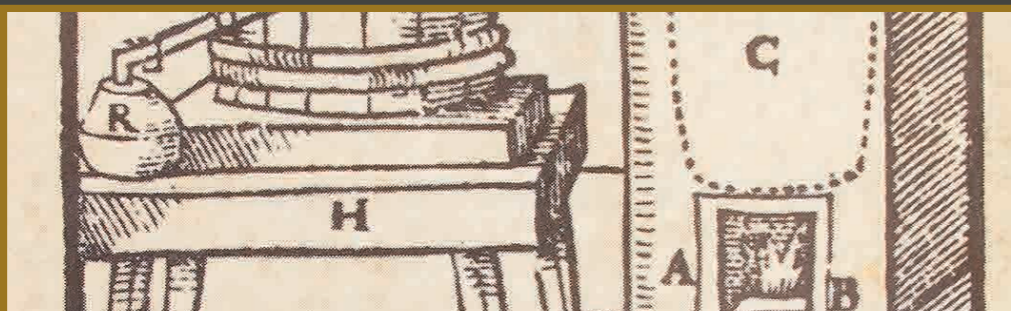
– Academia de Farmacia de Castilla y León (Salamanca, Spanien)



Öfen, Destillationsgeräte und andere Laborutensilien zur Herstellung von Arzneimitteln in 52 Holzschritten: Teil II der bahnbrechenden pharmakologischen Abhandlung von Dr. Conrad Gessner über die pharmakologische Chemie

Zürich (Schweiz) – 1569

Dr. Conrad Gessner (1516–65), seinen Zeitgenossen als "Schweizer Plinius" bekannt, war ein Universalgelehrter der Renaissance, der heute als Vater der modernen Botanik und Zoologie gilt und viele europäische Pflanzen und Tiere als erster wissenschaftlich beschrieb. Der vorliegende Codex ist das zweite, ergänzende Werk des bedeutenden Traktats über pharmakologische Chemie, in dem Gessner das Wissen seiner Zeit über Heilmittel jeglicher Art zusammen-tragen wollte. Dabei arbeitete er nicht nur auf Basis antiker, mittelalterlicher und zeitgenössischer naturkundlicher und medizinischer Texte, sondern stellte auch eigene Beobachtungen an und tauschte sich mit anderen Gelehrten aus. Aufgrund seines frühen Todes wurde der Thesaurus de Remediis Secretis - Pars Secunda posthum auf mit Hilfe von Gessners gut sortierten Dokumenten entsprechend seines Testaments von seinem Mitarbeiter Caspar Wolf fertig-gestellt und 1569 in Zürich zusammen mit 52 faszinierenden Holzschritten veröffentlicht, woraufhin es sich in diversen Übersetzungen in ganz Europa verbreitete.



Circulo Cientifico

Madrid, 2012

- 474 Seiten / 16,5 x 12,0 cm
- 52 Holzschritte von Laborutensilien
- Handgefertigter brauner Ziegenledereinband mit Blindprägung
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 2.300 €
1.299 €
(wie neu)

Städteansichten – Contrafactur der Vornebster Stät

– North West University Library (Potchefstroom, Südafrika)



Eine der wichtigsten Quellen zur ursprünglichen Erscheinung und Struktur mittelalterlicher Städte: 90 ausgewählte Stadtansichten aus dem berühmten Sammelwerk von Franz Hogenberg und Georg Braun

Köln (Deutschland) – 1574–1618

Coron Verlag

Gütersloh, 1999

- 248 Seiten / 43,0 x 70,0 cm
- 56 Doppelfoliosseiten mit insgesamt 90 Städteansichten
- Einband aus echtem Vollrindleder mit aufwendigen Blindprägungen & Vergoldungen, 3-Seiten-Goldschnitt
- Limitierung:
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.698 €

299 €
(wie neu)

Jost Amman: Kunst- und Lehrbüchlein

E724 – Herzog August Bibliothek (Wolfenbüttel, Deutschland)



Genauigkeit und Lebhaftigkeit in detailverliebten Holzschritten: Jost Ammans ausführliches Lehrbuch für angehende Künstler, geschaffen in Nürnberg, der Kunsthauptstadt der deutschen Renaissance

Deutschland – 1580

Müller & Schindler

Simbach am Inn, 1971

- 142 Seiten / 16,0 x 13,0 cm
- Zahlreiche ganzseitige Holzschritte
- Dunkelblauer Samteinband
- Limitierung: 1000 Exemplare
- Kommentar: Deutsch und Englisch

Statt 580 €

299 €
(wie neu)

Ophthalmodouleia - Augendienst

38.1.1 Phys. 2° – Herzog August Bibliothek (Wolfenbüttel, Deutschland)



Das Auge als Klappbild in Georg Bartischs Meilenstein der Medizingeschichte: 92 faszinierende, teils mehrschichtige Holzschnitte im ältesten umfassenden deutschen Lehrbuch und ersten Werk der Renaissance zur Augenheilkunde

Dresden (Deutschland) – 1583

Im Jahr 1583 veröffentlichte Georg Bartisch eine Abhandlung über die Augenheilkunde, die sowohl das erste Renaissance-Werk als auch das älteste umfassende Lehrbuch in deutscher Sprache zu diesem Thema ist. Bartisch war zudem der erste, der die Augenheilkunde als eigenständiges Fachgebiet behandelte. Er schrieb das Werk in Dresden, druckte es auf eigene Kosten und widmete es dem Kurfürsten August I. von Sachsen. Obwohl der Graue Star das Hauptthema des Werks ist, enthält es auch Anleitungen für die Behandlung von Bindehautentzündungen und anderen Augenerkrankungen. Der Autor beschreibt außerdem seine eigenen Rezepturen für Salben zur Behandlung von Infektionen und klassifiziert den Grauen Star nach seiner Farbe: grau, weiß, schwarz, blau, grün und gelb. 92 großartige Holzschnitte zeigen die Anatomie und illustrieren die Erkrankungen des Auges, wobei auch immer wieder die von Bartisch selbst entwickelten Instrumente auftauchen. Sie zeigen zudem verschiedene Patienten, deren Kleidung und Frisuren die zeitgenössische Mode repräsentieren. Zwei Holzschnitte haben ausklappbare Laschen, die die anatomischen Schichten von Kopf und Auge zeigen.



Editions Medicina Rara

Stuttgart, 1977

- 620 Seiten / 31,2 x 19,0 cm
- 92 Holzschnitte
- Vollledereinband mit Blinprägung, Handbindung
- Limitierung: 500 Exemplare (Vorzugsausgabe)
- Kommentar: Deutsch, Englisch

Statt 2.980 €
1.899 €
(wie neu)

Spiegel der Seefahrt

T. Fol. 164 – Universitätsbibliothek Utrecht (Utrecht, Niederlande)



Seekarten kombiniert mit Anleitungen zum Segeln und zur Navigation: Lucas Janszoon Waghenaers Atlas der Gewässer West- und Nordeuropas, als erster seiner Art ein Bestseller aus dem Goldenen Zeitalter der niederländischen Kartografie

Amsterdam (Niederlande) – 1589

Cartographie Verlag

Varel, 1998

- 244 Seiten / 42 x 29,5 cm
- Farbige allegorische Titelblätter, 47 doppelseitige Großkarten in Farbe mit Tabellen und Beschreibungen
- Braunes blindgeprägtes Leder
- Limitierung: 890 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.490 €
399 €
(wie neu)

Codicilo y Ultima Voluntad de Felipe II

Patronato Real 29-61 – Archivo General (Simancas, Spanien)



Sicherte die Zukunft seiner Lieblingstochter Isabella: Der letzte Wille und das Testament König Philipps II. als Einblick in die Gedankenwelt eines Herrschers und persönliches Zeugnis spanischer Geschichte

Königliches Kloster von El Escorial, San Lorenzo of El Escorial (Spanien) – 1594-97

Ediciones Grial

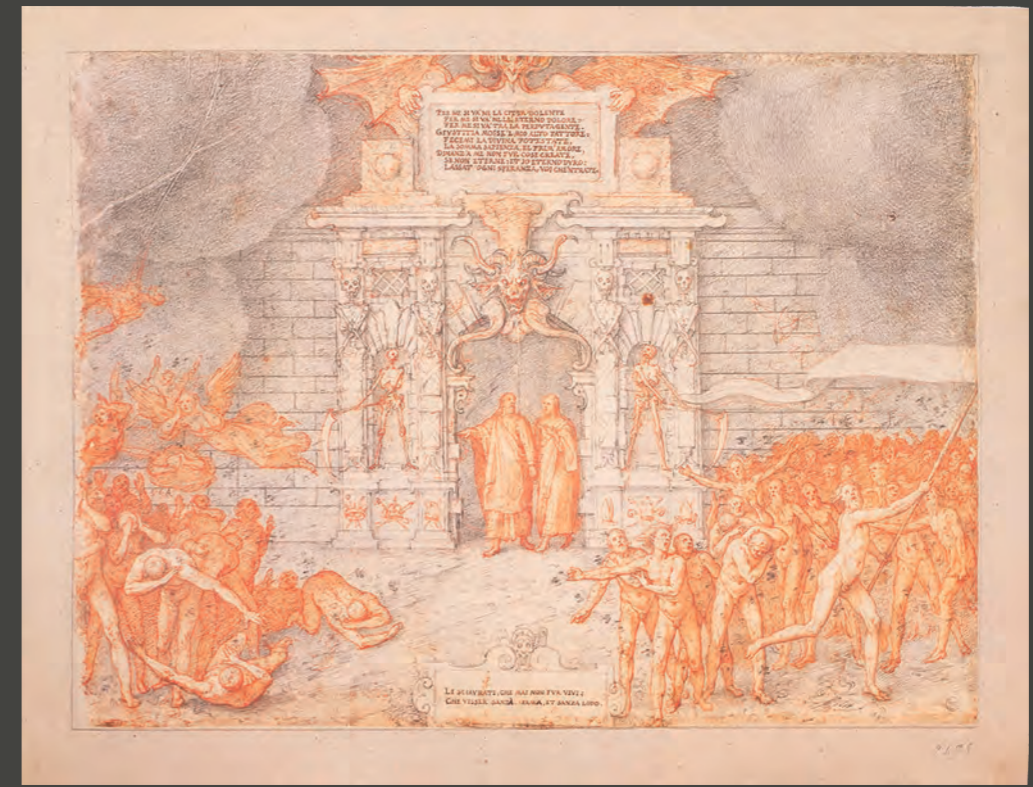
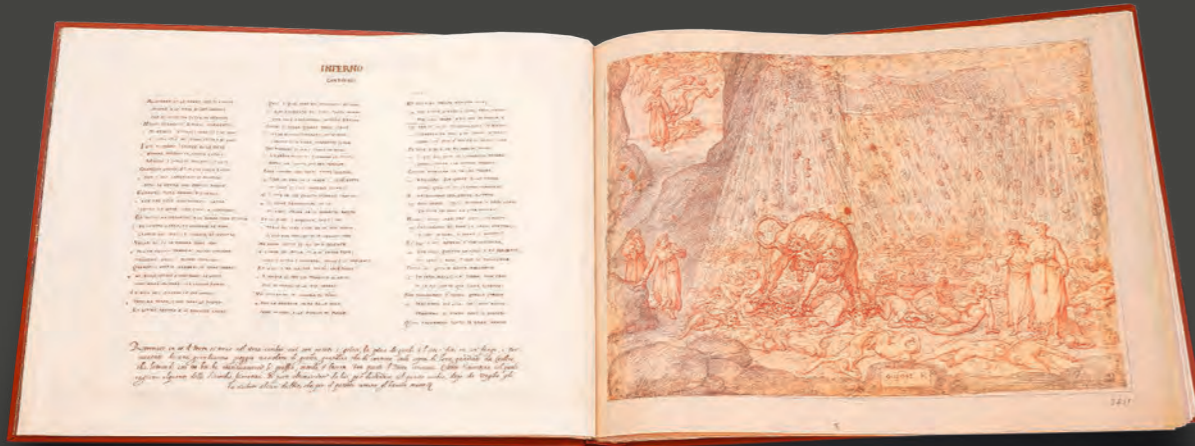
Valencia, 1997

- 20 Seiten / 31,5 x 22,0 cm
- Brauner Ziegenledereinband mit Goldprägung
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 890 €
399 €
(wie neu)

Federigo Zuccaro: Dante Historiato

3523 – Gabinetto Disegni e Stampe degli Uffizi (Florenz, Italien)



Dantes Göttliche Komödie in einem Meisterwerk der spanischen Renaissance: Das Opus Magnum des Trecento in 88 eindringlichen Zeichnungen in rot und schwarz, geschaffen vom gelehrten Federico Zuccaro

Spanien – 1586–1588

Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri (1265–1321) ist ein Hauptwerk der mittelalterlichen Literatur und zugleich der Eckpfeiler der modernen italienischen Literaturtradition. Nach ihrer Fertigstellung im Jahr 1320 erschien Dantes Opus Magnum in zahlreichen prachtvoll illuminierten Handschriften. Als Kenner und Liebhaber des literarischen Meisterwerks schuf der spanische Renaissance-Künstler Federico Zuccaro (1540–1609) 88 ganzseitige Illustrationen von einzigartiger Ästhetik für eine gedruckte Ausgabe aus den 1580er Jahren. Während die prachtvollen Zeichnungen des Himmels und der Hölle mittels Blei- und Rötelfarben angefertigt wurden, handelt es sich bei den Darstellungen des Fegefeuers um lavierte Federzeichnungen. Sie führen dem Betrachter die spektakulären und oft erschreckenden Szenen der Divina Commedia eindringlich vor Augen und machen das großformatige Druckwerk zu einem beispiellosen Kunstwerk der spanischen Renaissance.



Salerno Editrice

Rom, 2004

- 160 Seiten (88 Tafeln) / 49,5 x 64,0 cm
- 88 Zeichnungen
- Brauner Ledereinband mit Blindprägung und Goldornament
- Limitierung: 699 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 5.200 €
2.499 €
(wie neu)

Dante betritt das Vestibül der Hölle

Im Zentrum dieser Bildseite durchschreitet Dante an der Hand Vergils das schauerhafte Höllentor, das von Skeletten mit Sensen und einer dämonischen Maske bewacht wird. Über dem Tor präsentiert ein geflügeltes Höllenwesen mit krallenartigen Händen Dantes grausige Beschreibung der Eingangs zur Hölle, die mit dem berühmten Vers "Gebt alle Hoffnung auf, die ihr hier eintretet" endet.

Dantes Führer deutet auf eine Gruppe aus sich windenden, nackten Figuren am linken Bildrand, die die Unbeteiligten zeigt - die gequälten Seelen von Menschen, die im Leben für niemanden außer sich selbst eingestanden sind. Komplementär erscheinen rechts die Ausgestoßenen, die bei der Rebellion der Engel keine Seite ergriffen haben und für immer unklassifiziert am Rande der Hölle ihr Dasein fristen müssen. Die weiße Fahne symbolisiert dabei ihr Streben nach immer neuen Eigeninteressen.

Mercatoratlas

2° Kart. 180/3 – Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz (Berlin, Deutschland)



Der erste moderne Atlas der Welt: Wissenschaftliche Erkenntnisse und raffinierte Kunst im Opus Magnum des großen Gerhard Mercator mit 107 meisterhaft gestochenen und geografisch korrekten Land- und Seekarten

Deutschland – Erster Teil: 1585; Zweiter Teil: 1589; Dritter Teil: 1595



Der Mercatoratlas des Humanisten und Universalgelehrten Gerhard Mercator entstand in drei Teilen zwischen 1585 und 1595 und vereint auf meisterhafte Weise die wissenschaftlichen, geographischen Erkenntnisse der Zeit mit großer Kupferstichkunst. 107 meisterhaft gestochene und geografisch korrekte, meist doppelseitige Land- und Seekarten bringen die damals in Europa bekannte Welt auf Papier und geben uns heute einen Einblick in die Welt der Renaissance. Erstaunlicherweise stammt ein Großteil der Kupferstiche tatsächlich von Mercator selbst, dessen größte kartografische Errungenschaft die erste winkelgetreue Darstellung der Erde war. Das Werk gilt zudem als Namensgeber der heutigen Buchart „Atlas“ und war für die Navigation auf See noch lange von unschätzbarem Wert. Damit legte Mercator einen wichtigen Grundstein für die Wissenschaft der Kartografie, der noch bis heute nachwirkt. Die vorliegende prächtige Ausgabe dieses Renaissance-Meisterwerks wird in der Staatsbibliothek zu Berlin verwahrt.



Faksimile Verlag

München, 2012

- 558 Seiten / 41,0 × 28,0 cm
- 107 Karten, hauptsächlich doppelseitig
- Funkelbrauner Rindsledereinband, mit Sprengschnitt auf drei Seiten. Alle Karten auf Fälzel aufgezogen, Dadurch lässt sich jedes Kartenblatt vollständig öffnen
- Kommentar: Deutsch



Statt 2.398 €

999 €
(wie neu)

Weltkarte

Hier sehen wir den Prototypen aller später nach ihm benannten Atlanten: Der Atlas des Gelehrten Gerhard Mercator (1512–1594) bietet die erste gleichwinklige und geographisch genaue Darstellung der Erde. Er zeichnet sich sowohl durch Präzision und systematische Korrektheit als auch durch Kunst und Schönheit aus. Trotz ihres hohen Alters von mehr als 400 Jahren ist diese große doppelseitige Karte überraschend modern.

Abgesehen von den Regionen, die für Europäer aus dem 16. Jahrhundert wirklich zu ablegen gewesen wären (z. B. der Nordpazifik), ist die Karte äußerst genau. Das Uralgebirge und der Bosphorus teilen Europa und Asien. Anders als der Rest des modernen Nahen Ostens ist die arabische Halbinsel grün eingezeichnet – wie Afrika, wie Sizilien, Sardinien und auch Südgriechenland. Nord- und Südamerika tragen die Bezeichnung AMERICA SIVE INDIA NOVA: „Amerika oder Neu-Indien“, um die verwirrende Namensgebung durch Columbus zu erklären.

Gebetbuch Kurfürst Maximilians I. von Bayern

CIm 23640 – Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)



Aus der berühmten Hofwerkstatt Kaiser Rudolfs II. und im späteren Besitz Kaiser Maximilians I.: Goldgerahmte Miniaturen und verzückenden Tier- und Pflanzendarstellungen in einer vergoldeten Buchhülle aus Silberemail

Prag (Tschechische Republik) – 1574 (Metalleinband) 1604-1612 and 1623 (Miniaturen)

Ein Kleinod aus der Prager Hofwerkstatt Rudolfs II., das in den Besitz des Kurfürsten Maximilian I. von Bayern gelangte, nach dem es heute benannt ist. Als solches präsentiert sich das kostbare Gebetbuch in der vollen Pracht der späten Buchmalerei um 1600. Maximilian, gelegentlich auch "der Große" genannt, war ein mächtiger katholischer Herrscher während des 30-jährigen Krieges und ein bedeutender Kunstmäzen. Sein prächtiges Gebetbuch entstand jedoch wahrscheinlich auf Geheiß des Heiligen Römischen Kaisers Rudolf II., dessen Hof sich in Prag befand. Es ist angereichert mit beeindruckenden Darstellungen von Blumen und Tieren in verblüffendem Naturalismus, die die Seiten neben den neun wunderschönen Miniaturen zieren. Gekrönt wird dieser Buchschatz von seinem spektakulären Silber-Emaille-Einband, den Hans Lecker, der bedeutendste Goldschmied Nürnbergs, im Jahr 1574 schuf und der als eigenständiges Kunstwerk gilt.



Müller & Schindler

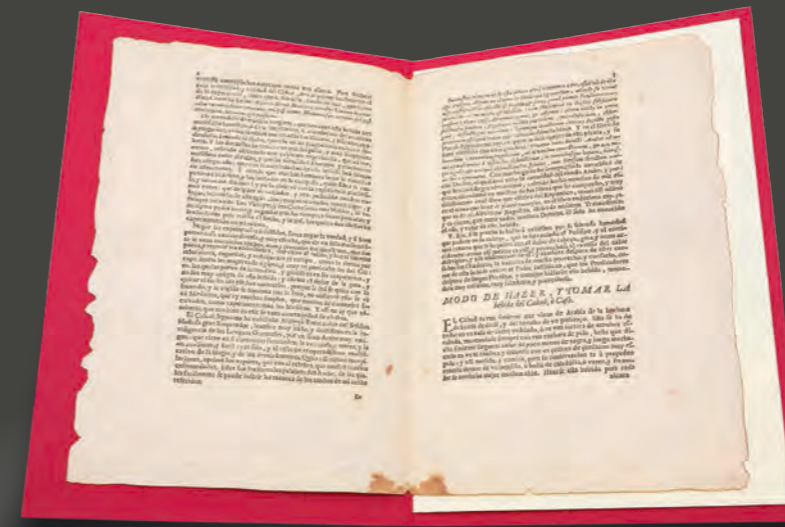
Stuttgart, 1986

- 132 Folios / 14,0 x 8,8 cm
- 9 ganzseitige Miniaturen; zahlreiche Pflanzen- und Tierdarstellungen
- Roter Samteinband mit vergoldeten Beschlägen
- Limitierung: 730 Exemplare (von 980 Exemplaren)
- Kommentar: Deutsch

Statt 2.780 €
1.499 €
(wie neu)

Carta del Café

VE/218/53 – Biblioteca Nacional de España (Madrid, Spanien)



Ein Getränk erobert die Welt: Die älteste erhaltene Schriftquelle über die Herkunft, die Zubereitung und den Genuss von Kaffee, gedruckt zur Verbeitung des neuartigen koffeinhaltigen Tranks in Spanien

Wahrscheinlich Spanien – 1617

Circulo Cientifico

Madrid, 2012

- 4 Seiten / 30,0 x 21,5 cm
- 2 Initialen und 1 gedrucktes Tatenkreuz
- Das Faksimile wird zusammen mit dem Begleitheft in einer dekorativen roten Mappe mit Goldprägung präsentiert.
- Kommentar: Spanisch

Statt 290 €
199 €
(wie neu)

Rosenkranz der Weltgeschichte

Cod. Vindob. AF 50 – Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Eine wunderbar verzierte genealogische Rarität: Der Stammbaum einer stolzen osmanischen Dynastie von Adam und Eva bis Sultan Mehmed IV., nicht als Rotulus, sondern in seltener Buchform

Wohl Türkei – 17. Jahrhundert

ADEVA

Graz, 1981

- 34 Seiten / 30,0 x 18,5 cm
- 102 goldgeschmückte Medaillon-Miniaturen in kräftigen Farben sowie goldene Ornamente im gesamten Codex
- Goldprägter Kunstledereinband
- Kommentar: Deutsch

Statt 290 €
199 €
(wie neu)

Boccaccios vatikanischer Dekameron

Pal. Lat. 1989 – Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Für die Herzöge Burgunds geschaffen und heute im Vatikan aufbewahrt: Eine meisterhaft illuminierte Bilderhandschrift von Boccaccios Opus Magnum und ein bleibendes Zeugnis Pariser Buchmalerkunst

Paris (Frankreich) – 1414



Fünfter Tag, neunte Geschichte

Die Figur von Fiammetta, die sich möglicherweise auf die neapolitanische Adlige Maria d'Aquino zurückführen lässt, erzählt die Geschichte von Federigo degli Alberighi. Nachdem er sein ganzes Geld für die Brautwerbung ausgegeben hat, bleibt diesem in seiner Liebe unerwidert gebliebenen Romantiker am Ende nur noch sein Falke, den er seiner letzten Angebeteten zum Essen anbietet. Von dieser Tat berührt, weil er das einzige, was ihm noch blieb, opfern wollte, heiratet sie ihn und macht ihn reich.

Abgesehen von ihrem moralisierenden Zweck stellen diese Geschichten wunderbare Einblicke in das Leben am Hofe im spätmittelalterlichen Europa dar, insbesondere wenn sie im Kontext solch exquisiter gotischer Miniaturen präsentiert werden. Hier sehen wir die Mode des zeitgenössischen Burgunds am Beispiel Federigos, der rote Beinkleider und eine grüne Tunika, ein Hemd mit weiten, luftigen Ärmeln und einen prächtigen Hut trägt.

Ein wahrer Schatz der französischen Kunst- und Literaturgeschichte: die prachtvoll und wunderschön illuminierte Handschrift mit dem berühmten Decamerone des Giovanni Boccaccio (1313–75) in der ersten französischen Übersetzung. Die heute in der Vatikanischen Bibliothek aufbewahrte Handschrift von 1414 befand sich ursprünglich im Besitz der mächtigen und kunstliebenden Herzöge von Burgund, die sie wohlmöglich von dem bibliophilen Duc de Berry (1340–1416) als Geschenk erhielten. Der goldgeschmückte Miniaturenzyklus der Handschrift illustriert die 100 berühmten Novellen erstmals mit je einer Miniatur. Die kunstvollen Bilder wurden vom Meister der Cité des Dames für dieses prachtvolle Meisterwerk der Blütezeit der französischen Buchmalerei geschaffen und zeigen zahllose liebliche Figuren in fließenden Gewändern und zeichnen sich besonders durch detailverliebte Darstellungen gotischer Architekturen aus. Prächtige Zierinitialen und filigrane florale Bordüren in leuchtendem Gold komplettieren diese meisterliche gotische Ausstattung.



Belser Verlag

Stuttgart, 2018

- 656 Seiten / 30,0 × 22,5 cm
- 20 gerahmte Miniaturen in den zweispaltigen Text eingefügt; florale Randleisten
- Blaue Kassetten mit Lederbezug
- Limitierung: 600 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 2.480 €

599 €
(wie neu)

Matthäus Merian: Kupferbibel Biblia 1630 - AT

Ausst. 303 – Stadt- und Universitätsbibliothek (Frankfurt am Main, Deutschland)



157 leuchtende Miniaturen von einem der berühmtesten Kupferstecher aller Zeiten: Die Geschichten des Alten Testaments in meisterlich ausgeführten Kupferstichen von Matthäus Merian dem Älteren

Straßburg (Frankreich) – 1630

Coron Verlag

Gütersloh, 2004

- 336 Seiten / 43,0 × 30,0 cm
- 157 kolorierte Kupferstiche und teilvergoldete Titelseite
- Handgebunden in echtem Vollrindleder, 8 metallene Eckbeschläge und 2 Metallschließen, 3-Seiten-Goldschnitt
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.698 €

279 €
(wie neu)

Neues Blumenbuch

S.B.760 – Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (Dresden, Deutschland)



Botanische Illustrationen als Inspiration für spätere Kunstwerke und Muster für feine Stickereien: 36 kunstvoll kolorierte Tafeln von Maria Sibylla Merian mit einzelnen Blumen, aber auch Kränzen, Sträußen und Bouquets

Nürnberg (Deutschland) – 1680

Cellarius Himmelsatlas

Sign. gr. Fol. 3/497a – Universitätsbibliothek Darmstadt (Darmstadt, Deutschland)



Ein faszinierender Blick auf die Sterne im 17. Jahrhundert und gleichzeitig in uralte Mythologie: Die Weltsysteme von Ptolemäus, Kopernikus und Tycho Brahe zusammengestellt in wunderschönen Kupferstichen

Deutschland – 1661

Coron Verlag

Gütersloh, 2006

- 134 Seiten / 52,0 × 33,0 cm
- 29 doppelseitige, kolorierte Kupferstichkarten
- Einband aus Echtleider auf 9 erhabenen Bündeln, reiche Deckel- und Rückenvergoldung, ziselierter Rundum-Goldschnitt
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.698 €

349 €
(wie neu)

Maria Sibylla Merian (1647–1717) war nicht nur die Tochter des berühmten Kupferstechers Matthäus Merian dem Älteren (1593–1650), sondern selbst eine erfolgreiche Naturforscherin und Künstlerin, die sich der Illustration wissenschaftlicher Texte widmete und sich als eine der ersten Europäer und Europäerinnen intensiv mit Insekten beschäftigte. Als botanische Illustratorin machte sie sich jedoch zunächst mit einer dreibändigen Buchreihe einen Namen, die 1680 in einem einzigen Band, dem Neuen Blumenbuch, zusammengefasst wurde. Die 36 kunstvollen Tafeln, die kolorierte Kupferstiche einzelner Blumen, Kränze, Gestecke, Sträuße und teilweise auch Insekten zeigen, wurden wohl von Werken Nicolas Roberts (1614–85) und Jacob Hoefnagels (1573 – ca. 1632) inspiriert worden zu sein und dienten später wiederum als Vorlagen für andere Künstler und als Muster für Stickerinnen.



Prestel Verlag

Frankfurt, 1999

- 71 Seiten / 31,5 × 19,0 cm
- 31 ganzseitige Pflanzendarstellungen, 3 Titelseiten, 3 Exlibris
- Hardcover mit Schutzumschlag
- Kommentar: Deutsch, Englisch



Statt 590 €

299 €
(wie neu)

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

Abu'l Qasim Halaf ibn Abbas al-Zahraui – Chirurgia	57
Albani-Psalter	34
Albrecht Glockendons goldener Kalender	121
Anglo-Normannisches Martyrologium	48
Apokalypse Yates Thompson 10.	56
Aratea von Boulogne-sur-Mer	24
Astronomicum.	86
Atlante dei Mondi	122
Beatus von Liébana - Codex Escorial	22
Bedford-Stundenbuch.	68
Berliner Stundenbuch der Maria von Burgund.	97
Berner Physiologus	20
Bibel Ludwigs des Heiligen.	40
Boccaccios vatikanischer Dekameron	144
Buch der Jagd.	58
Buch der Strafen und Dokumente König Sanchos	49
Buch der Testamente	32
Capitulare de Villis	13
Carta del Café	143
Cellarius Himmelsatlas	146
Chronik der Kreuzzüge: Die Passage von d'Outremer	88
Codex Benedictus	30
Codex Calixtinus	54
Codicilo y Ultima Voluntad de Felipe II	137
Columbus's Imago Mundi	96
Da Costa-Stundenbuch	116
Dante Alighieri - Göttliche Komödie - Paris-Imola.	74
Die Abenteuer des Ritters Theuerdank	120
Die Kreuzzüge: Die Belagerung von Rhodos.	100
Die Reisen des Sir John Mandeville	121
Die vier Evangelisten	90
Egbert-Codex.	21
Evangelistar aus St. Peter.	33
Farnese-Lektionar	126
Federigo Zuccaro: Dante Historiato	138
Fibel der Claude de France	112
Flämische Apokalypse.	66
Gebetbuch der Claude de France	118
Gebetbuch des Lorenzo de' Medici	102
Gebetbuch Jakobs IV. von Schottland	114
Gebetbuch Kurfürst Maximilians I. von Bayern	142
Geschichte Peter Hagenbachs u. d. Burgunderkriege	90
Glockendon Gebetbuch für Kardinal Albrecht	124
Gutenberg-Bibel - 42-zeilige Bibel (Codex Berlin)	80
Hildegard-Gebetbuch	33
Historia rerum ubique gestarum	95
Homers Ilias Picta	6
Horoskop Philipps II.	125
Isidor-Sammelband	18
Johannes de Ketham: Fasciculus Medicinae	110
Jost Amman: Kunst- und Lehrbüchlein	135
Kálmáncsehi Breviarium.	98
Kennicott-Bibel.	92
Königspsalter der Sainte-Chapelle	38
Kreuzeslob	14
Lambeth-Apokalypse	50
Leben und Wirken des Heiligen Franz von Assisi.	72
Les Très Riches Heures du Duc de Berry	70
Liber Chronicarum - Schedelsche Weltchronik	107
Lorscher Arzneibuch.	7
Mainzer Psalter.	82
Matthäus Merian: Kupferbibel Biblia 1630 - AT	146
Matutinalbuch aus Scheyern	36
Medizinische Enzyklopädie Kaiser Wenzels	60
Mercatoratlas	140
Missale der Barbara von Brandenburg	78
Moskauer Stundenbuch	94
Münchner Serbischer Psalter.	64
Neues Blumenbuch	147
Nibelungenlied und die Klage	41
Offizium der Madonna.	119
Ophthalmoduleia - Augendienst	136
Oxforder Bestiarium	37
Perikopenbuch Heinrichs II.	26
Petrarca: Trionfi - Römischer Codex.	91
Psalter Ludwigs des Deutschen	16
Rabbula Evangeliar	10
Reichenauer Perikopenbuch	28
Riccardiana-Vergil - Bucolica, Georgica, Aeneis	84
Rosenkranz der Weltgeschichte	143
Sarajevo Haggadah	55
Spiegel der Seefahrt.	137
Städteansichten – Contrafactur der Vornebster Stät	135
Stundenbuch der Sforza	104
Stundenbuch König Ferdinands II. von Aragon	87
Stundenbuch von Modena	62
Tacuinum Sanitatis.	106
Tavola Ritonda	76
Thesaurus de Remediis Secretis - Pars Secunda	134
Thierbuch von Conrad Gessner	130
Tierbuch des Petrus Candidus	111
Traktat der Rechenkunst von Lorenzo dem Prächtigen.	108
Trauerzug für Kaiser Karl V..	132
Vergilius Augusteus	7
Vita Sancti Severini	36
Vogelbuch von Conrad Gessner	128
Vrelant-Stundenbuch	77
Wessobrunner Gebet	12
Wiener Dioskurides	8
Willehalm - Wolfram von Eschenbach	52

ZIEREIS FAKSIMILES

Die weltweit führende Datenbank für
Faksimile-Ausgaben mittelalterlicher Handschriften



Besuchen Sie uns im Internet:

WWW.ZIEREIS-FAKSIMILES.DE

Alle in diesem Katalog aufgeführten Faksimile-Editionen sind Einzelstücke. Das jeweilige Angebot endet daher mit der ersten Bestellung bzw. spätestens am 31. Januar 2024.

Irrtümer und Zwischenverkauf vorbehalten.

Ziereis Faksimiles GmbH & Co. KG

Jakobstr. 6 · 93047 Regensburg · Deutschland

+49 (0)941 58612360

kontakt@ziereis-faksimiles.de

www.ziereis-faksimiles.de